Johann Jacob Mosers,

Königlich-Dänischen Etats-Raths,

Abhandlung verschiedener Rechts-Materien;

auch andere brauchbare und angenehme Nachrichten, und Anmerckungen.

Zwanzigstes Stück.

Nebst einem Register über das 17de bis 20ste Stück und einem Hauptregister über alle 20 Stücke.

Ulm, Franckfurt und Leipzig, bey Johann Conrad Wohler, 1777

Innhalt
des zwanzigsten Stücks.

I.

Schluß der Beyträge zu der ältesten Geschichte der Reichsritterschafft in Schwaben, Francken und am Rhein, biß auf Kayser Maximilian I. . . Pag. 641

II.

Der brauchbaren Nachrichten und Anmerckungen von dem Kayserlichen Reichshofrath zweyte Fortsezung. . 723

III.

Von einem original-Stempel eines Kayserlichen Landfriedens-Insigels von Kaysers Wenceslai Zeiten. 821

I.

Schluß der Beyträge zu der ältesten Geschichte der Reichsritterschafft in Schwaben, Francken und am Rhein, biß auf Kayser Maximilian I.

§. 5.

Andere den Reichsadel betreffende Kayserliche Freyheiten.

An. 1320. (1) gabe K. Ludwig Wolfram von Sachsenhausen und seinen Brüdern, auf Lebenslang, ein Beholzungsrecht aus dem Reichswald bey Franckfurt.

An. 1336. (2) ertheilte K. Ludwig Rudolfen von Sachsenhausen die Freyheit: Daß

(1) cit. Kays. Eigenth. Beyl. G. S. 85.
(2) Allda, Beyl. Tt S. 123.

Daß er das ihme erwachsene Korn nach und nach aus der Statt Franckfurt führen, und daselbst, oder außer der Statt, verkauffen möge.

An. 1361. (1) erlaubte Kayser Carl IV. obgedachtem Edlen, Rudolfen von Sachsenhausen, und seinen Erben, alle Wochen aus dem Königswald zu Franckfurt einen Wagen voll Holz zu nehmen.

§. 6.

Reichstagssachen.

Zum Beweis, daß die Reichsritterschafft zu Kayser Rudolfs I. Zeiten zu Reichsgeschäfften concurriret habe, wird angeführt (2):

1. In dem An. 1275. von Kayser Rudolf I. bey Gelegenheit des zwischen dem König in Böhmen und Herzogen von Bayern streitigen Rechts der Kayserwahl erlaßenen Decret werde einer Curiæ apud Augustam solenniter celebratæ gedacht, und es heiße darauf: Coram Nobis, cunctisque Principibus, Prælatis, Baronibus, *Militibus*, & universo Populo, qui eidem Curiæ assidebant.

Ich

(1) cit. R. Eigenth. Beyl. L. S. 87.

(2) in der Mittelrhein. R. Rittersch. Recht und Besitz der Steuerbefugn. in dem Gericht Staden, S. 24.

Ich gestehe aber gerne, daß ich nicht glaube, daß diese Stelle das enthalte, was man darinn zu finden vermeint: Dann 1. besagt sie nur: Pfalzgraf Ludwig habe in Gegenwart besagter Personen einen gewißen Vortrag thun laßen: Nicht aber, daß sie eine Stimm bey denen Berathschlagungen gehabt hätten. 2. Wird in eben diesem Zusammenhang, gleich unmittelbar nach denen Militibus, auch des universi Populi gedacht: Wer wird aber sagen, daß auch das ganze gemeine Volck bey dieser Berathschlagung concurriret habe? 3. Das Wort: Miles ist ein allgemeiner Name des gesammten Teutschen niederen Adels, und begreifft den landsäßigen eben so wohl, als den unmittelbaren. Die ganze Stelle zielet also darauf: Wie noch jezo bey Polnischen Reichstägen und bey Großbrittannischen Parlamentshandlungen auch Fremde, mit ansehen und hören dörffen, was vorgeht, und von vielen Teutschen hohen und niederen Gerichten bekannt ist, daß selbige so gar unter freyem Himmel an der Landstraße gehalten worden seynd; so habe auch damals besagter Pfalzgraf öffentlich vor dem ganzen Umstand protestirt.

2. In K. Rudolfs I. Constitution wegen der Böhmischen Chur vom Jahr 1290. werde gesagt: Quo facto Principum, Baronum, *Nobilium* & Procerum Imperii, nec non *Veteranorum* communi assertione

& concordi testimonio comperimus assonante, *ipsum Regem Bohemiæ debere Pincernam existere :*

Es ist aber (obgedachtermaßen) 1. eine von denen neueren besten Schrifftstellern überflüßig erwiesene Sache, daß das Wort: *Nobilis* damals, und noch lang hernach, den hohen Adel angezeiget habe.

2. Der Kayser sagt nur: Er habe Nachforschung gehalten: Was dem Könige in Böhmen bey der Kayserwahl für Gerechtsame zustehen? Darauf hätten sie einhellig das Zeugniß abgelegt, (nicht aber eine Urthel oder rechtliche Erkenntniß gefällt,) besagter König seye des Reichs Erzschenck; dahero wird 3. auch der Veteranorum, oder alter betagter Leute, gedacht, welche eben diese Kundschafft gegeben hätten.

3. Daß die Reichsritterschafft unter Kayser Albrecht *I.* zu Reichssachen mit beygezogen worden seye, will daraus erwiesen werden, weil es in Kayser Albrechts I. auf des Erzbischoffens zu Cölln Frage: Ob eine Tochter in ihres Vaters Lehengütern folgen könne? An. 1299. ertheilten Ausspruch (1) heiße: Quod ibidem per Principum, *Nobilium*, *Ministerialium & Militum* Nostro Consistorio astantium sententiam exstitit definitum &c.

Was

(1) In Lünigs R. Arch. Spicil. eccles. 1sten Theils Fortsez. p. 393.

Was aber 1. die Nobiles betrifft; so beziehe ich mich auf das bereits gesagte. 2. Ist hier wiederum keine Rede von der Reichsritterschafft, oder dem Adel in Schwaben, Francken und am Rhein, ins besondere; sondern überhaupt von Ministerialibus und Militibus, und 3. von einem nicht auf einem Reichstag Sich befindenden, sondern von dem pro Tribunali sedente, Kayser, und also von einem an dem damaligen Kayserlichen Cammergericht, gefällten Ausspruch; welches Cammergericht auch landsäßige Milites & Ministeriales zu Beysizern haben konnte.

4. In Kayser Carls IV. güldener Bull von 1356. lautet es im Eingang: Intra scriptas Leges solemni Curia Nostra Nurenbergensi, assidentibus Nobis omnibus Principibus Electoribus, ecclesiasticis & secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, *Nobilium* & Civitatum multitudine numerosa, in Solio Majestatis Cæsareæ, Imperialibus Infulis, Insigniis & Diademate decorati, matura deliberatione prævia, de Imperialis potestatis plenitudine, edidimus, statuimus & duximus sanciendas.

Hieraus nun haben Viele den Schluß machen wollen: Die Reichsritterschafft habe die güldene Bull mit errichten helffen; und sie selbsten ware davon so überzeugt, daß, als bey denen Westphälischen Friedenstractaten

die achte Chur eingeführt wurde, sie dem Friedens-Congreß eine Schrifft übergeben ließe, daß, weil dieses eine Abänderung der güldenen Bull, (welche sie hätte errichten helffen,) nach sich zöge, sie ihre Einwilligung hierzu ertheilte (1):

Ich habe aber schon an verschiedenen Orten meiner Schrifften gezeiget, daß dieses Vorgeben ohne allen Grund seye: Dann

1. ist in dieser Stelle so gar von keiner Berathschlagung über die güldene Bull die Rede, daß es vielmehr darinn heißt: Matura *deliberatione prævia*; sondern alles handelt bloß von der feyerlichen Verles- und Publicirung der güldenen Bull; wie bey allen Reichstägen am Ende derselbigen die darauf abgefaßte und in einen so genannten Reichsabschied gebrachte, zwischen dem Kayser und denen Reichsständen verglichene Schlüße allemal offentlich in aller Menschen, die es mit anhören wollten, Gegenwart verlesen wurden.

2. Ist es zwar an deme, daß, da die Comites & Barones zuvor schon benahmset worden, es das Ansehen haben könnte, daß hier das Wort: *Nobiles* eben so wohl auf den niederen Adel gehe, als (oben angeführter maßen,) eben dieser Kayser Carl IV. so gar einzelnen Personen vom niederen Adel

(3) s. Meine neuest. Geschicht. der R. Rittersch. 1. Theil, S. 185.

Adel auch das Prädicat: *Nobilis*, oder Edler, in seinen Urkunden gegeben hat: Alleine, entweder erweiset dieses Wort: *Nobiles*, daß auch der niedere Adel bey Errichtung der güldenen Bull concurriret habe, oder es folget nicht daraus? Ist lezteres; so beziehet sich die Reichsritterschafft vergeblich auf diese Stelle: Ist aber ersteres; so folgete daraus, daß der gesammte Teutsche niedere Adel Antheil an dieser Berathschlagung gehabt hätte: Dann es stehet nicht dabey: Nobiles immediati, oder: Nobiles in Suevia, Franconia & ad Rhenum; und die Reichsritterschafft wird nie erweisen können, daß ihro, nicht aber auch dem landsäßigen Adel, das Prädicat: *Nobilis*, allein gegeben worden seye, oder daß sie auch sonst in älteren Zeiten in Titulatursachen vor dem Adel in Bayern, Oesterreich und Sachsen, ꝛc. einen Vorzug gehabt habe, da vielmehr aus tausend Urkunden erweislich ist, daß, wie die Namen: Ritter und Knechte, so auch andere dem niederen Adel von Zeit zu Zeit beygelegte Titul, denen landsäßigen Edelleuten eben so wohl gegeben worden seyen, als denen unmittelbaren.

3. Solchemnach würde man auch zugestehen müßen, daß auch der landsäßige Adel auf Reichstägen zur Zeit Kayser Carls IV. erschienen seye, und an Abfaßung der güldenen Bull Antheil gehabt habe; welches jedoch Niemand behaupten kan, als wer in

der Teutschen Staatsgeschichte ganz unerfahren ist.

§. 7.

Verhältniß zwischen den Reichsständen und dem Reichsadel.

Wann ich (wie billig,) hierinn nicht mir selbst gemachten oder Anderer vorgefaßten Meinungen, sondern bloß denen Gesezen und Urkunden nachgehen solle; so werde ich genöthiget, forderist in Ansehung der Gerichtbarkeit, (als des Hauptstückes, worauf es in denen damaligen Zeiten anzukommen scheinet,) einen Unterschied zwischen derer Churfürsten und anderer Reichsstände Eingeseßenen und Lehenleuten von Adel zu machen.

§. 8.

Gerichtbarkeit über der Churfürsten Eingeseßene und Vasallen.

In der güld. Bull Tit. 11. heißt es:

§. 1. Statuimus, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vasalli, Castrenses Milites, Cives, Burgenses, nullæ quoque personæ Coloniensi, Moguntinensi & Trevirensi Ecclesiis subjecti vel subjectæ, cujuscunque status, conditionis vel dignitatis existant, &c. vor kein anderes Gericht geladen werden sollen, als vor dieser Churfürsten ihre:

§. 2.

§. 2. Was dawider geschiehet, solle nichtig seyn.

§. 3. Quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vasallo, castrensi Militi, Clienti, Civi, Rustico, u. s. w. erlaubt seyn solle, von denen an dieser Churfürsten Gerichten gefällten Urtheilen zu appelliren; außer in dem Fall versagter Justiz:

§. 4. Und in diesem Fall solle nirgend, als an dem Kayserlichen Hof können geklagt werden.

§. 5. Eben so solle es auch in Ansehung derer Churfürsten zu Pfalz, Sachsen und Brandenburg, gehalten werden.

§. 6. In einem nach der Hand gemachten Zusaz wurde diese Stelle dahin erläutert: Sie seye nur von denen feudalibus Vasallis & Subditis zu verstehen, welche auf besagter Churfürsten Lehen wohnen: Wann aber solche Churfürstliche Lehenleute auch von andern Erz- oder Bischöffen Lehen haben, und sich auf selbigen aufhalten, und diese leztere seyen von dem Reich mit dem Bann (Blutbann,) begabt; so solle man besagte Lehenleute vor diesen lezteren Lehenherrn belangen: Wann aber dieselbige den Bann ꝛc. nicht von dem Reich haben, sollen die Lehenleute am Kayserlichen Hof Recht nehmen und geben.

Dieser Titul handelt also 1. von denen Eingeseßenen, oder innerhalb dem Bezirck eines Erzstiffts oder weltlichen Churfürstenthums

thums wohnenden, mit Gütern angesessenen, oder nicht angesessenen, Personen.

2. Es wird kein Unterschied zwischen dem hohen und niederen Adel, Burger- und Baurenstand, gemacht; sondern auch die Comites, Barones und Nobiles sowohl unterworffen, als die übrige Personen geringeren Standes.

3. Ferner gehet das Gesez auf alle Feudales, (man mag nun lesen: Nobiles Feudales oder Nobiles, Feudales,) Vasallos, Castrenses Milites, Clientes, &c. also auf alle Arten Vasallen.

4. Scheinet zwar im §. 1. dieses auf die Personen eingeschränckt zu werden, welche denen Churfürsten *subjecti vel subjectæ* seyen: Allein im §. 4. heißt es: Nulli demum personæ Ecclesiis hujusmodi subjectæ, *seu ejus Incolæ, cuiuscunque status, dignitatis vel conditionis existant;* welche Worte vollends Alle einschließen, welche nur in dem Bezirck eines solchen Erzstiffts ꝛc. wohnen.

5. Alle solche Personen sollen an keinem anderen Gericht belanget werden können, als vor der Churfürsten, in deren Landen sie wohnen, oder von denen sie Lehen haben.

6. Es wird kein Unterschied unter Lehens- und anderen Sachen gemacht; vielmehr heißt es §. 2. pro quacunque causa, criminali, civili, vel mixta, seu quocunque negotio.

7. Besagte Personen endlich sollen von keiner an ermeldten Churfürstlichen Gerichten gegen sie gefällten Bey- oder Endurtheilen irgendwohin appelliren können; außer in dem Fall versagter Justiz an den Kayserlichen Hof.

8. Alles dieses aber gehet nur auf derer Churfürsten damalige Lande: Daß aber das, was sie nachhero weiter erworben haben, nicht mit darunter begriffen seye, erhellet daraus, weil sie sich in denen folgenden Zeiten, auch wohl erst in unseren Tagen, eigene Kayserliche Privilegien darüber haben geben, und ihrer Churlande dießfallsige Privilegien auch auf selbige erstrecken laßen.

Zur Erläuterung dieser wichtigen Stelle dienet auch gar sehr ein An. 1353. (und also nur ein paar Jahre vor Errichtung der güldenen Bull,) an dem Kayserlichen Hofgericht ergangener merckwürdiger Urtheilsbrieff, des Innhalts (1): Graf Johann von Sponheim und Gerhard Vogt von Hunoldtstein hätten vor dem Kayserlichen Hofgericht (wobey der Kayser in Person präsidirt habe,) gegen einander gehandelt: Darauf habe Churfürst Ruprecht der Aeltere zu Pfalz dazwischen geredt: „Er hörte solche

(1) s. Schilter ad jus feud. Alem. Cap. 120. p. m. 416. Freyh. von Harpprechts Cam. Ger. Staatsarch. 1. Theil, S. 99.

solche Sach, die sein Herrschafft und Freyheit antreffen: = = = Wann (dann) ein jeglich Churfürst die Freyheit hette, daß niemand keinen seinen Mann laden solt für kein Gericht, noch beklagen, dann vor dem Churfürsten, des Mann er were, und da solt dem Kläger unverzugentlich Recht geschehen, nach seines Hofes Recht und Gewohnheit." Nachdeme darauf der Kayser dem Herzogen zu Teschen den Gerichtsstab übergeben, mit den Churfürsten abgetretten, sich mit ihnen besprochen, und darauf wieder vor Gericht erschienen, und Namens aller Churfürsten angezeigt: "Daß kein unser Mann nündert recht thun sol, dann für Uns, oder vor dem Churfürsten, des Mann er ist;" darauf seyen der Graf und der Vogt von Hunoldtstein vor den Churfürsten zu Pfalz gewiesen worden; mit dem Vorbehalt, wann ihme allda nicht zu Recht verholffen würde, solle alsdann des Kaysers Hofgericht in der Sache sprechen.

Vielleicht hat aber dieser Handel Gelegenheit gegeben, daß hernach der obbesagte §. 6. der güldenen Bull zugesezt worden ist, und die erste 5. §§. dadurch mercklich eingeschräncket worden seynd.

Wenigstens wurde An. 1451. (1) auf diesen

(1) Freyh. von SENCKENBERG Method. Jurisprud. App. 3. Adj. 6. p. 154. Freyh. von HARPPRECHT l. c. S. 153.

diesen Zusaz an dem Kayserlichen Hofgericht gesprochen: Dann als Chur-Pfalz in Sachen: des Wildgrafens zu Daun gegen Pfalzgrafen Friederich und Marckgraf Jacob zu Baden, als Grafen zu Sponheim, gesprochen, appellirten diese an das Kayserliche Hofgericht: Der Wildgraf bate, die Sache, laut der güldenen Bull, wieder an Chur-Pfalz zu weisen; die Urthel aber fiele dahin aus: „Sindtemal . . Herzog Friderich und Marckgraf Jacob der Pfalz Undertan und Undersaßen nit weren, und daz vorgemeldt Capittel der güldin Bull, in im selbs außgelegt und interpretirt ist, die Freiheit zu verstan, allein gegen denen, die der Pfalz unterdan, und mit Hause in der Pfalz Landen geseßen seynd, daz dann die Sach nit sollt geweißt, sondern vor Unserm Küniglichen Cammergericht berechtet werden.„ Es wurde auch die Hauptsach an demselben entschieden; wiewol auf eine solche Weise, die der vorhergehenden Urthel zu widersprechen scheint; nemlich: Es seye nicht wohl von der Pfälzischen Urthel appellirt worden, und sie möchten Recht suchen an billichen Stätten, als recht ist.

Ich mercke hiebey nur noch an:

1. Die Churfürsten sahen dieses als ein ihnen zustehendes Recht vor anderen Reichsständen an; mithin läßet sich kein Schluß davon auf anderer Reichsstände Eingeseßene und Lehenleute von Adel machen.

2.

2. Die unmittelbare Reichsgrafen und Herrn, welche in dem Bezirck eines Churfürstenthums angeseßen, oder eines Churfürstens Lehenleute seynd, haben hierinn gleiches Intereße mit der Reichsritterschafft; und gewinnen oder verliehren die Grafen oder die Reichsritterschafft hierinn, so gewinnen oder verliehren allemal auch die Andere, (Grafen oder Reichsritterschafft,) in der Folge mit.

3. Diese Stelle ist (nebst einem besonderen Privilegio) mit ein Grund der so berühmt- als bestrittenen, von Chur-Pfalz behauptenden, privilegirten Jurisdiction über seine sonst immediate Vasallen aus dem Grafenstand und der Reichsritterschafft.

4. Ob gleich nicht gesagt werden kan, daß dieser ganze 11te Titul der güldenen Bull gar nicht in Uebung gekommen seye; sondern vielmehr das oben angeführte Beyspiel von 1451. und was unten noch weiter von denen folgenden Zeiten gemeldet werden wird, das Gegentheil erweisen; so ist doch auch nicht zu laugnen, daß, so viel die Appellationen betrifft, das hier enthaltene von den Zeiten der güldenen Bull an nicht in seine Würckung gegangen seye; dahero (wie aus meinem Tr. von der Teutschen Justizverfaßung (1) umständlich zu ersehen ist,) noch jezo

(3) 1. Theil, S. 188 u. f.

jezo nicht alle Churfürsten eines der güldenen Bull gemäßen unumschränckten Privilegii de non appellando zu genießen haben, und diejenige, so es haben, deßen allererst durch neuere einzelne Kayserliche Privilegien, (meistens erst aus dem 17den Jahrhundert,) fähig gemacht worden seynd: Da also der 11te Titul der güldenen Bull zum Theil in Uebung gekommen ist, zum Theil aber auch nicht; so möchte es wohl auch hier heißen: Tantum præscriptum, quantum possessum: Und wie es unstreitigen Rechtens ist, daß allen Reichsgesezen, (und also auch der güldenen Bull,) durch ein mit behörigen rechtlichen Eigenschafften versehenes Herkommen derogiret werden kan; so käme es auf eine gründliche Untersuchung an: Was, seit den Zeiten der güldenen Bull, besonders auch in Ansehung der Gerichtbarkeit über die Churfürstliche Eingeseßenen und Lehenleute in den Maynzischen, Trierischen und Pfälzischen, (dann von denen übrigen ist keine Frage noch Streit, sondern ausgemacht, daß sie Landsaßen seyen,) Herkommens seye?

5. Dabey nun kan ich nicht unerinnert laßen, daß die obgedachte von Chur-Pfalz prätendirende privilegirte Gerichtbarkeit von denen dermaligen beeden höchsten Reichsgerichten nicht erkannt, sondern widersprochen werde (1).

§. 9.

(2) s. mein Chur-Pfälzisch. Staatsrecht, S. 684. u. f.

§. 9.

Andere privilegirte Gerichtbarkeiten.

Es erhielten aber in diesem Zeitlauff auch noch andere Reichsstände Kayserliche Privilegien, welche in diese Materie von der lehenherrlichen Gerichtbarkeit über ihre adeliche Vasallen in Schwaben, Francken und am Rhein, einen starcken Einfluß haben. Ich will nur eines davon zum Beyspiel anführen.

Es gabe nemlich Kayser Carl IV. An. 1361. (1) denen Grafen Eberhard und Ulrich zu Würtemberg ein Privilegium: Daß man ihre Diener, und andere ihre Mann und Leut, und auch der Diener und Manne arm leut, gemeinlich und besonder für kein Gericht oder Landgericht nicht laden solle: Wäre aber, daß ihre Diener, Mann, oder arm Leut, einer, oder ihr mehr, für ein Gericht oder ein Landgericht, oder für ihrer mehrere geladen würden; so solle derselbe Richter, oder Landrichter, wann und als offt besagte Grafen, oder ihre Erben, mit einander oder besonder, darum schrieben oder schreiben würden, den oder die, es seye ihrer einer oder mehr, die also vorgeladen werden, und als offt das noth seye, vor Grafen Eberhard und Ulrich, und ihre Erben,

oder

(1) Meine vermischt. Würtemb. Observ. S. 7. BURCARD von den Würtemb. Privil. de non evoc., &c. S......

oder vor ihre Gerichte wieder weisen rc. Es sollte aber dieses Privilegium nur dauren, so lang der Kayser lebte.

Mehrere dergleichen Beyspiele werden in dem folgenden Zeitlauff vorkommen.

Was nun in dem nächstvorhergehenden §. angemercket worden ist, schläget (mutatis mutandis,) auch hier an.

Uebrigens folget aus dieser Urkund: Daß im Fall, da das Privilegium aufhörte, oder keines dergleichen vorhanden ware, die Kayserliche Gerichte darinn mit denen Reichsständen eine concurrirende Gerichtbarkeit hatten, und es in des Klägers Willkühr beruhete, an welchem von beeden Orten er klagen wollte: Wäre das Privilegium nur in Ansehung der Diener und Mannen und derselben Unterthanen gegeben worden; so würde zwar obiges nicht daraus, sondern vielmehr dieses folgen: Die Diener und Lehenleute rc. haben gar nicht vor ihren Dienst- und Lehenherrn Recht nehmen und geben dörffen: Da aber die Urkund auch der Grafen übrige und gemeine Unterthanen mit begreiffet, und Niemand zweiflen wird noch kan, daß selbige vor ihrem Landesherrn zu Recht haben stehen müßen; so kan auch die erstere obbesagte Folge nicht wohl widersprochen werden.

§. 10.

Landfriedenssachen.

In Kayser Rudolfs I. Landfrieden vom

Jahr 1287. sollen sich Spuhren von einer unmittelbaren Reichsritterschafft finden: (1) Ich muß aber bekennen, daß ich weder in diesem (2), noch auch in dem von 1281. (3) etwas bemercken kan, das nicht eben so wohl auch auf den landsäßigen Adel in Teutschland könnte gezogen werden: Dann das Wort Frey bedeutet entweder die Freyherrn, so zu dem hohen Adel gehören, oder ist, wann es vom niederen Adel gebraucht wird, ein Gegensaz von dem Wort: Dienstmann.

So viel finde ich indeßen, daß Kayser Rudolf I. An. 1281. den zwischen denen Fränckischen Bischöffen, Grafen, Ministerialen und der Statt Nürnberg auf fünf Jahr getroffenen Landfrieden oder Stillstand genehm gehalten habe (4): Weil ich aber Herrn P. HERRGOTTS Schrifft nicht bey Handen habe; so kan ich auch nichts weiter davon melden.

§. 11.

---

(1) H. HÆBERLIN de Statu &c. immed. Nobil. &c. Sect. 1. §. 1.

(2) in LÜNIGS R. Arch. Part. spec. Cont. 1. unter den Kayser. S. 1.

(3) in H. von OLENSCHLAGERS Erläuter. der güld. Bull, im Urk. Buch. Beyl. 49. S. 127.

(4) s. HERRGOTT Orig. Habsp. Tom. 3. p. 502.

§. 11.

Kriegssachen.

Daß mehrere und einzelne von Adel in diesen Zeiten, in Gemeinschafft mit andern Ständen, Kriege gegen dritte Reichsstände geführet haben, davon finden sich mehrere Beyspiele. Z. E.

An. 1335. (1) stellte Pfalzgraf Rudolf Cuonen und Emmerichen von Reiffenberg einen Schuldschein aus über derselben gehabte Kosten, als sie dem Pfalzgrafen gegen Würtemberg geholffen hatten.

An. 1374. (2) führten Diederich Herrr zu Runckel, nebst der Ritterschafft um Limpurg, Krieg mit der Burg und Statt Friedberg.

Im Jahr 1367. bekriegten, nebst den Grafen von Eberstein, auch Wolf von Wunnenstein, einer von Adel, und die übrige von der Schlegelgesellschafft, den Grafen Eberhard zu Würtemberg (3).

---

(1) Nachr. von der Herrsch. Reiffenb. (1776.) Beyl. 23. S. 60.

(2) Mader von der Burg Friedberg, 1. Theil, S. 181. H. von Hontheim Prodr. Hist. Trevir. S. 1096. u. f.

(3) H. Sattlers Geschicht. der Graf. von Würtemb. 1ste Fortsez. S. 221.

§. 12.

Bündniße.

Konnte und durffte der Adel nun sich mit Reichsständen zu Behuf eines Krieges verbinden; so hatte er ohne zweifel auch in anderen, (zumalen nicht so odiosen,) Fällen das Recht, Bündniße mit Reichsständen zu schließen.

Zwar will von Einigen das in der güld. Bull, Tit. 15. enthaltene Verbot gegen die Conspiratores namentlich auch von denen Verbindungen des Reichsadels, unter sich und mit Andern, verstanden werden:

Es erstrecket sich aber 1. solches Verbot ausdrücklich nur auf die Verbindungen, so dem Landfrieden nachtheilig seyen; 2. wird darinn des Adels mit keinem Wort gedacht; 3. Viel weniger des Adels in Schwaben, Francken und am Rhein insbesondere; 4. wohl aber der Stätte und ihrer Burgere; 5. werden wir unten vernehmen, daß Selbst Kayser Carl IV. gleich An. 1366. denen Reichsstätten in der Wetterau die ausdrückliche Erlaubnis ertheilet hat, sich mit Herren, Rittern und Knechten, zu verbinden und zu vereinigen.

§. 13.

Geleit.

Wann in der güldenen Bull Tit. 1. beschrieben wird, wer die zur Kayserwahl reisende

reisende Churfürsten geleiten solle, wird zwar §. 11. der Stätte Gelnhausen und Friedberg gedacht, und selbige zu diesem Geleit verpflichtet; der Burgen zu Gelnhausen und Friedberg hingegen nicht; ob gleich leztere damals schon die Graffschafft oder das Gericht Laichen besaße.

§. 14.

Veräußerung rc. der Rittergüter.

Die vom niederen Adel trugen, (gleich auch vielen vom hohen Adel,) manche ihrer eigenthümlichen Güter allerley Gattungen von Reichsständen zu Lehen auf; ohne daß sie darzu des Kaysers oder eines Anderen Consens vonnöthen gehabt hätten.

Oder es verkaufften auch viele von Adel ihre Güter an Reichsstände; wie man dann bey Herrn Geh. Arch. SATTLER (1). eine Menge Güter, so adeliche Standes-Personen an die Grafen zu Würtemberg verkauffet haben, antrifft, und alle bey dem Kauff vorgefallene Umstände bemerckt findet.

Nun ist zwar wahr, daß daraus nicht nothwendig folget, daß solche Güter unmittelbar gewesen seyen; indeme auch ein Landsaß seine mittelbare Güter seinem Landesherrn zu Lehen auftragen, oder ihme käufflich über-

(1) in der Geschicht. der Grafen von Würtemb.

laßen kan; indeßen ist doch, da die Reichs-unmittelbarkeit des niederen Adels in Schwaben, Francken und am Rhein, aus anderen Gründen erweislich ist, billig zu schließen, daß (so lang kein anderes dargethan oder doch wahrscheinlich gemacht wird,) solche Güter ebenfalls unmittelbar gewesen seyen; sie mochten noch in oder außer des Käuffers damaligem Gebiet gelegen seyn.

Es wird solches auch dadurch bestärcket, weilen (wenigstens zuweilen,) dergleichen Käuffe so gar dem Kayserlichen Hofgericht insinuirt und durch daßelbige gerichtlich bestättiget worden seynd; wie z. E. aus einer Kayserlichen Hofgerichts-Urkund von 1303. (1) über ein von Diepolden von Bernhausen an Grafen Eberhard zu Würtemberg verkaufftes Gut, (welche Herr Sattler übergangen hat,) erhellet; welches offenbar bey landsäßigen Gütern nicht statt gehabt hätte.

(1) s. Freyh. von Harpprechts Cam. Ger. Staatsarch. 1. Theil, Beyl. 4. S. 97.

Drittes

Drittes Capitel.

Geschichte des niederen Adels in Schwaben, Francken und am Rhein, von Kayser Wenzel an, biß auf Kayser Maximilian I.

§. 1.

Innere Verfaßung des Adels in Schwaben, Francken und am Rhein.

In gegenwärtigen Zeitlauff fället nun die nach und nach entstandene nähere Verbind- und allmählige ordentliche Verfaßung des Adels in Schwaben, Francken und am Rhein.

§. 2.

Adeliche Gesellschafften.

Die erste Veranlaßung darzu gaben die nun aufgekommene Bündniße, Gesellschafften und Vereinigungen, bald zwischen denen Grafen und Herrn, oder auch denen Reichsstätten, mit dem niederen Adel; bald auch unter dem niederen Adel allein; die zwar mancherley Abwechslungen litten, auch grösten Theils nach ihrer damaligen Form erloschen seynd, dennoch aber Gelegenheit zu der heutigen Ritterschafftlichen Verfaßung gegeben haben.

In einigen derselbigen stunde der Adel etlicher von denen dreyen Landen, Schwaben, Francken und am Rhein; in andern aber nur der Adel eines einigen aus diesen dreyen Landen; oder auch nur der Adel aus einem Theil eines ermeldter Lande.

Ich will von jeder Gattung etwas weniges ins besondere sagen; zuvor aber noch dieses überhaupt anmercken.

An. 1422. (1) hat Kayser Siegmund der Ritterschafft (welche zuvor Unser und des Reichs Ritterschafft genannt wird,) überall in Teutschen Landen Macht und Gewalt gegeben, daß sie, wegen ihrer erleidenden Bedruckungen, sich mit einander verbinden und vereinigen sollen und mögen, wie sie das am besten zu seyn bedüncken werde, daß sie bey Gleich und Recht bleiben mögen; daß sie auch die Reichsstätte wohl in ihren Bund nehmen mögen, die sich zu ihnen wollen verbinden.

Ob nun wohl 1. die dispositive Worte dieser Erlaubniß auf den gesammten Teutschen Adel zu gehen scheinen, auch 2. nirgends etwas von Schwaben, Francken und am Rhein, oder der darinn befindlichen Ritterschafft, ins besondere gedacht wird, so dann

3.

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter der R. Rittersch. überh. S. 21. Roussets Suppl. au Corps dipl. Tom. 1. Part. 2. p. 347.

3. in seiner Maaße auch die landsäßige Ritterschafft eben so wohl des Kaysers und Reichs Ritterschafft genannt werden werden kan, als in der Wahlcap. Art. 15. §. 1. überhaupt gesagt wird: „Die mittelbare Reichs- und der Stände Landes-Unterthanen;„ so ist doch weit wahrscheinlicher, daß es nur auf die Ritterschafft in denen obbesagten Landen gehe.

Dann 1. zeigen die Eingangs-Worte, daß hier nur von des Reichs Ritterschafft die Rede seye; welches Prädicat dem landsäßigen Adel niemalen schlechtweg gegeben wird; auch 2. hier kein solcher Zusaz, wie in der Wahlcapitulation, gefunden wird, wo das Wort: Mittelbar dabey stehet; 3. wäre es wider die güldene Bull und wider aller Reichsstände Landeshoheit gewesen, wann ihr landsäßiger Adel sich mit denen Reichsstätten hätte verbinden dörffen; 4. die meiste Reichsstätte seynd eben in Schwaben, Francken und am Rhein, in denen anderen Landen aber kaum in einem Crays eine: 5. Weil damalen noch keine eigentliche, viel weniger beständige, Verfaßung unter dem Reichsadel ware; so konnte der Kayser wohl überhaupt reden.

Alles dieses wird dadurch bestärckt, was hernach §. 4. von Kayser Siegmund unter dem Jahr 1429. vorkommen wird.

Wie endlich Herr D. Hæberlin

(1) erweisen werde, daß der Reichsadel diese Urkund als eine Belohnung wegen seiner dem Kayser in dem (erst An. 1420. angegangenen,) Krieg wider die Hußiten geleisteten Dienste erhalten habe, will ich erwarten.

§. 3.

Gemeinschafftliche Einungen.

Eine sehr wichtige Urkund von einem zwischen dreyen Ritterlichen Gesellschafften 1. mit dem Löwen, 2. St. Wilhelm, und 3. St. Georgen, im Jahr 1382. mit Herzog Leopold zu Oesterreich, Graf Eberhard zu Würtemberg und vielen Reichsstätten getroffenen Bündniß auf Ein Jahre ist beym DATT (2), LÜNIG (3), du MONT (4) und H. SATTLER (5) zu lesen.

Selbiger ist auch der vom Herzog Leopold denen übrigen Alliirten, auch An. 1382. 9. Apr. ausgestellte, und nur bey H. SATTLERN (6) befindliche, Bundesbrieff beyzufügen. Der

(1) de Statu &c. Nobilit. immed. à Rud. I. &c. th. 7.
(2) de Pace publ. Lib. 1. Cap. 7. p. 44.
(3) im R. Arch. Part. spec. Cont. 1. unter Churf. und Ständen, p. 23.
(4) Corps dipl. Tom. 2. Part. 1. p. 168.
(5) in der Geschicht. der Graf. von Würtemb. 1sten Fortsez. Beyl. 171. S. 207.
(6) l. c. Beyl. 172. S. 221.

Der merckwürdige Eingang dieser Urkund lautet: „Wir Grafe Eberhard von Wirtemberg, und Wir, die Hauptleut der Gesellschafft mit dem Löwen zu Schwaben, Graf Heinrich von Montfort, Herr zu Tettnang, Graf Ulrich von Wirtemberg, des vorgenannten Graf Eberhards Sohn, und Graf Friederich von Zollre von der Hohenzoller, und Wir, die Hauptleut der Gesellschafft mit Sant Wilhelm, und Wir, die Hauptleut der Gesellschafft mit Sant Georein, und Wir, die Herren, Ritter und Knechte gemainlichen in denselben drey Gesellschafften, als Wir an den Revieren und Craysen gesеßen und gelegen sein, von dem Urfar zu Speyer jenhalb Rheines auf gen Straßburg, und von Straßburg vor dem Gebirg auf gen Basel, und von Basel jenhalb Rheines auf gen Bregenz, und von Bregenz vor dem Gebürg gen München, und von München gen Ingelstatt, und von Ingelstatt gen Aichstett, und von Aichstett gen Regensburg, und von Regensburg biß gen Amberg, und von Amberg biß gen Eger, und von Eger biß gen Coburg, und von Coburg, biß gen Schweinfurt, und von Schweinfurt biß gen Miltenberg, und von Miltenberg biß gen Heidelberg, und von Heidelberg wieder gen Speyer in das Urfar, bekennen und thun kund 2c.„

Hieraus erhellet nun, daß 1. damals (wie auch noch lange hernach,) die Grafen

sen und Herrn mit in Bündnißen mit dem Adel gestanden seynd; 2. daß diese Gesellschafften ihre Hauptleute gehabt, 3. daß drey Grafen einer dieser Gesellschafft Hauptleute gewesen, 4. und hauptsächlich aber, wie weit damalen der Bezirck gerechnet worden seye, in welchem die benahmste drey Gesellschafften geseßen waren, und welche denen Gränzen derer beeden jezigen Rittercrayse, Schwaben und Francken, ganz gleich kommen; wann man den Bezirck des Bayrischen Adels, (der seine Reichsfreyheit nicht behauptet hat,) und des Adels im Thurgau, (der sich zu den Schweizern geschlagen hat,) davon abziehet.

Endlich so hat sich unter diesen dreyen Gesellschafften die von St. Georgen noch biß auf den heutigen Tag erhalten; wie wir hernach zum Theil mit mehrerem vernehmen werden.

Zwar ist es an deme, daß in des Herzogs von Oesterreich Bundesbrieff eben diese Gränzen nach Erzählung derer in den Bund aufgenommenen Reichsstätte erzählet werden, und es also das Ansehen haben könnte, als wann nicht so wohl die Gränzen der Ritterbezircke, als vielmehr derer Bundesverwandten, darinn bestimmet worden seyen: Wann es aber auch kein Canzleyfehler ist, und besagte Gränzen nicht an den unrechten Ort eingetragen worden seynd; so können doch die Gränzen des Bundes damit nicht gemeint seyn,

seyn, weil sonst (der geist- und weltlichen Fürsten, auch Grafen und Herrn, so in diesem Bezirck liegen, und laut einer Stelle der Urkunde, gar nicht mit in dem Bund waren, nicht zu gedencken,) noch viel mehrerer Stätte hätte Meldung geschehen müßen, als Nürnberg, Weißenburg, Donauwörth, u. s. w. und wann die Gränzen der Bundeslande dadurch hätten angezeigt werden wollen; so hätten ja die hernach benahmste Reichsstätte nicht davon können ausgeschloßen, sondern hätten mit darein müßen gezogen werden: Da aber dieses nicht geschehen; so ist ja klar, daß durch die Revieren und Crayse nur die Gränzen derer drey ritterlichen Gesellschafften haben bemercket werden wollen.

Gesezt aber auch, die beschriebene Revieren und Crayse haben die Gränzen des Bundes bestimmen sollen; so verspielte die Ritterschafft doch wieder nichts dabey: Dann weil sie Bundesgenoßen waren; so kämen ihnen ja die Gränzen des Bundes ebenfalls zu statten.

Wer nun nicht erkennen will, daß dieser Bund ein offenbar- und unwidersprechliches Zeugniß der Unmittelbarkeit des Adels in Schwaben und Francken abgebe, den kan ich nicht für unpartheyisch erkennen: Waren doch Oesterreich, (wegen seiner Schwäbischen Vorlande,) und Würtemberg eben diejenige Stände und Landesherrn, welche sich diesen Bündnißen am meisten hätten widersezen

dersezen können und müßen, sich ohne Zweifel auch würcklich widersezet haben würden, wann sie den Adel in und an ihren Landen als landsäßig angesehen hätten: Nun aber, da sie sich mit ihnen verbunden, und zwar (außer dem Rang, und was davon abhangt,) als in so ferne gleiche und gleiche Gerechtsame habende Bundesgenoßen; wie sollte dieses nicht auf das vollkommenste beweisen, daß besagte Stände solchen Adel als unmittelbar erkannt haben? Ja, da in dieser Urkund gemeldet wird, daß des regierenden Grafen zu Würtemberg Sohn mit ein Hauptmann einer dieser Gesellschafften gewesen seye; wie würde dieses der Herr Vater zugegeben haben, und mit einem solchen Hauptmann in ein Bündniß getretten seyn, wann seine Untergebene ein Hauffe rebellischer Unterthanen gewesen wären, die sich, unter Begünstigung des Faustrechts, seiner Landeshoheit hätten entziehen wollen?

*

Um das Jahr 1395. verbande sich ferner eine Gesellschafft von Adelspersonen, so sich die Schlegler nannten, und Georg von Neuneck zum Haupt hatten, zusammen; wiewohl sie auch Reichsständische Diener und Beamte, ja Landstätte, Marcktflecken und Dörffer, unter sich aufnahmen. Die-

(1) WENCKERS Apparat. Archiv. p. 249. *Idem* de Ussburgeris, p. 103. H. SATTLERS Geschicht. der Graf. zu Würtemb. 2te Fortsez. S. 12. u. f. auch Beyl. 7. u. f. S. 8. u. f.

Diese Gesellschafft erstreckte sich nicht nur durch Schwaben, sondern ware auch sonderlich am Rhein starck.

Kayser Wenzel sahe dieses, (da sie auch der Reichsstände Unterthanen ohne und wider den Willen ihrer Landesherren an sich zogen,) billig als eine gefährliche Sache an, und caßirte diese Gesellschafft An. 1395.

Es errichteten auch Chur-Maynz, Chur-Pfalz, der Bischoff zu Speyer und der Marckgraf zu Baden in eben solchem Jahr einen Bund dagegen (1).

Als darauf die Schlegler von dem Grafen von Würtemberg eine Niederlage erlitten, wurden der Churfürst zu Maynz, Pfalzgraf Ruprecht der Jüngere, und der Bischoff zu Speyer, zu Schiedsrichtern ernannt, welche An. 1396. sprachen: Daß die Gesellschafft aufgehoben werden solle.

*

An. 1430. (2) vereinigten sich die Hauptleute und gemeiniglich und sonders alle Herrn, Ritter und Knecht der Ritterschafft in Schwaben, der Gesellschafft mit St. Georgen-Schild, der a) Einigung in dem Hegau zu obern Schwaben und b) zu Nieder-

---

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 1. unter Churf. u. Ständ. p. 34.

(2) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Francken, S. 237.

Nieder-Schwaben an der Donau, mit den Hauptleuten und allen Herrn, Rittern und Knechten der Ritterschafften der Gesellschafften von Francken, auf zwey Jahre.

*

An eben diesem Tage (1) vereinigten sich ferner 1. die Herrn, Ritter und Knechte, der Gesellschafft mit Sanct-Georgen-Schild, a) der Vereinigung im Hegau, zu obern-Schwaben, und b) zu untern-Schwaben an der Donau, 2. mit den Herrn, Rittern und Knechten der Gesellschafft mit dem Einhorn in Bayern, und 3. mit den Herrn, Rittern und Knechten der Einung zu Francken, auf zwey Jahre.

*

An. 1485 (2). machte die Ritterschafft der vier Lande, 1. Rheinland, 2. Francken, 3. Bayern und 4. Schwaben, einen Vergleich wegen der Thurniere (2).

Wie weit sich dieser Bayrischen Ritterschafft, so sich biß zu Ende des 15den Jahrhunderts zu der unmittelbaren Reichsritterschafft gehalten hat, Bezirck erstrecket habe, ist aus der oben gedachten Urkund von 1382. zu ersehen.

Als

(1) Lünig l. c. S. 239.
(2) Lünig l. c. S. 70.

§. 4.

Besondere Gesellschafften in Schwaben.

*

Als wegen Führung des St. Georgen Panners in Ungarn Streit entstund, und die Böhmen deßwegen auf Herrn Johann von Bodmann schimpfeten, verbunden sich An. 1392. 457. Schwäbische Grafen, Herrn, Ritter und Knechte zusammen, des von Bodmanns Ehre zu verantworten (1).

*

An. 1407 (2) machten viele Fürsten, Grafen, Herrn, Ritter und Knechte in Schwaben eine Vereinigung wider die Appenzeller auf Ein Jahr.

An. 1408. (3) wurde dieser Bund auf drey Jahr erstreckt.

Und An. 1409. (4) wurde auch die Statt Costanz darein aufgenommen.

In dieser lezten Urkund wird a) der Hauptleute des Theils im Allgau und an der Donau, und b) der Hauptleute des andern Theils im Hegau, im Thurgau, und um den Bodensee, gedacht. An.

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 1. unter Churf. 2c. u. Stånd. p. 32.
(5) Lünig l. c. S. 43
(3) Allda, S. 46.
(4) S. 50.

*

An. 1413 (1) errichteten ein Herzog zu Teck, nebst vielen Grafen, Freyherrn und von Adel 1. auf einer Parthie in dem Allgöw, 2. auf der Parthie in dem Hegöw, und 3. in der Parthie an der Donau, (deren jede einen Hauptmann hatte,) eine Vereinigung auf Ein Jahr:

Diese Urkund beziehet sich aber auf einen alten Gesellschafftbrieff von einem unbenamhsten Jahr.

Als der Schwäbische Rittercanton: Hegau, Allgau und am Bodensee, (der sich noch biß jezo schreibt: Die Verein Sanct-Georgenschilds im Hegau, Allgau und am Bodensee,) An. 1700. 22. Aug. (2) einen neuen Vergleich schloße, gründete er solchen auf die Gesellschafftsbrieffe und Vereine von 1413. 1484. ꝛc.

*

An. 1429. (3) rühmte Kayser Siegmund in einem Rescript an den Rheinischen Adel daß Er der Ritterschafft St. Georgen-Schilds zu ihrer Einigung geholffen habe, und daß solche ihr hoch und täglich Nuz und Förderung bringe. In

(1) Lünig l. c. S. 54.
(2) s. Meine neuest. Geschicht. der R. Rittersch. 1. Theil, S. 252.
(3) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Rhein, S. 85.

*

In der obgedachten Einigung zwischen der resp. Schwäbisch- und Bayrisch-Fränckischen Ritterschafft von 1430. wird gedacht der Ritterschafft in Schwaben, der Gesellschafft mit St. Georgen-Schild, a) der Einigung in dem Hegau zu obern Schwaben, und b) zu niedern Schwaben an der Donau: Und am Ende haben Einige Namens a) der Parthey der Einigung im Hegau, und Einige b) von der Parthie zu Ober-Schwaben an der Donau, endlich auch Einige c) als von der Parthie der Vereinigung zu Nieder-Schwaben an der Donau, gesiegelt.

*

An. 1437. (1) machten alle Fürsten, Grafen, Herrn, Ritter und Knechte der Ritterschafft in Schwaben, der Vereinigung mit St. Georgen-Schild, der Partheyen 1. in dem Hegau, 2. zu obern Schwaben an der Donau, und 3. zu niederen Schwaben an der Donau, ein Bündniß mit denen Grafen zu Würtemberg, biß auf nächste Georgii, und von da an, auf zwey Jahre.

*

An. 1463. (2) begaben sich verschie-

(1) Lünig l. c. S. 56.
(2) Allda, S. 61.

dene Ober-Schwäbische Grafen, Herrn, von Adel, wie auch das Closter Salmansweiler und die Statt Pfullendorff, unter einem Hauptmann, in eine besondere Einigung mit einander, biß auf nächste Georgii und drey Jahre hernach.

*

In einer Urkund von 1468. Freyt. nach Barthol. (1) heißt es: Daß die Vereinigung und Gesellschafft St. Jörgen-Schilds in Ober-Schwaben, noch biß auf den nächsten St. Jörgen-Tag währe.

*

Aus dem An. 1474. zwischen dem Marckgrafen zu Baden und der Ritterschafft errichteten Bund auf 15. Jahre (2) wollen Einige den Ursprung der Reichsritterschafftlichen Verfaßung in der Ortenau herleiten (3).

*

Im Jahr 1481. und 85. faßte die Schwäbische Gesellschafft des Esels die Thurniers-

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. unter Oesterreich, S. 13.

(2) Cod. dipl. Badens. num. 420. Freyh. von Cramers Nebenst. 38. Theil, S. 26.

(3) H. Hæberlin l. c. §. 11. H. Schœpflins Histor. Zaring. Badens. T. 2. p. 185. H. Sachsens Badisch. Geschicht. 2. Theil, S. 498.

niersordnung ab, welche beym Lünig (1) zu lesen ist.

*

An. 1484. (2) vereinigten sich die Grafen, Herrn, Ritter und Knecht der Gesellschafft vom Fisch, die man nennt Sewer, und die Gesellschafft zum Falcken, die man nennt Schaittholzer, mit einander, daß sie hinfüro eine einige Gesellschafft ausmachen wollten.

Auf diese Vereinigung wird sich auch in der Hegau-Allgau- und Bodenseeischen neueren Verein vom Jahr 1700. bezogen.

*

An. 1487. (3) drunge Kayser Friederich III. auf einen Bund in Schwaben, zu Handhabung des Landfriedens, welcher auch das Jahr darauf zu Stand kame, und Anfangs zwar nur aus Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern und Knechten, bestunde; aber bald nach und nach mit vielen Chur- und Fürsten, auch anderen Ständen, vermehret wurde, unter dem Namen des Schwäbischen Bundes

(1) im R. Arch Part. spec. Cont. 3. unter der R. Rittersch. überh. S. 2.

(2) Lünig l. c. S. 64.

(3) s. Datt de Pace publ. Lib. 2. Cap. 6. sqq. pag. 256. sqq. H. Sattlers Geschichte der Graf. u. Herz. von Würtemb. von 1487. an. Lünig l. c. S. 74. u. f.

sich respectabel und furchtbar machte, und biß auf das Jahr 1534. dauerte.

In dem ersten Bundesbrieff von 1488. wird gemeldet: Wiewohl sie, die Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Ritter und Knecht, im Land zu Schwaben sich alle in Eine Hülff, Einung und Gesellschafft Sanct Georgen-Schilds verbunden und verpflichtet haben: So hätten sie doch, weil das Land Schwaben weit und breit, und ihrer viel seyen 2c. sich in vier Theile, mit besonderen Hauptleuten und Räthen, unterschieden; nemlich ein Theil im Crays Hegau und Bodensee, der ander Theil an dem Kocher, der dritt an der Donau, und der vierte Theil am Necker:

Welche Theile von solcher Zeit an auch noch jezo, unter dem Namen von Rittercantons, bestehen und bekannt seynd.

An unten (1) angezeigtem Ort findet man ein weitläufftiges Verzeichniß aller damaligen Glieder, besonders von Rittern und Knechten, aus allen besagten vier Theilen.

Uebrigens machte der Theil am Kocher im Jahr 1488. noch eine besondere Einigung unter sich (2).

An. 1488. (3) befahl auch der Kayser

(1) Beym Lünig l. c. S. 82.
(2) s. Lünig l. c. S. 77.
(3) Lünigs R. Arch. Part. gen. Cont. 1. unter Churf. u. Stånd. S. 85. Part. spec. Cont. 3. unter Schwaben. S. 587.

ser Rittern und Knechten, so im Craichgau gesessen, und in das Land Schwaben gehörig seyen, dem Schwäbischen Bund beyzutretten:

Welches aber erst im 16den Jahrhundert würcklich geschehen, und dadurch der jeztmalige Schwäbische Rittercrays zu seiner Vollständigkeit gediehen ist.

Und An. 1489. (1) rescribirte Kayser Friederich an Herzog Albrecht in Bayern: Er vernehme, daß der Herzog Etliche, so dem Kayser, dem Reich und Land zu Schwaben ohne Mittel zugehören, aus dem Pund und Verständniß deßelben Lands Schwaben erforderen, und sich als ihren Erbherrn und Landesfürsten angeben wolle: Weil aber Schwaben, und die Unterthanen darinn, allein dem Kayser und Reich zugehörig und unterworffen seyen; als solle er sich deßen enthalten.

Indeßen behielte dennoch die Macht des Herzogs das Uebergewicht, und von dieser Zeit an hatten die Einungen des Adels in obgedachtem Bezirck von Bayern mit dem Reichsadel in Schwaben, Francken und am Rhein ein Ende.

Was Herr Geh. Arch. SATTLER (2) hiebey aus einem von Herzog Georgen

(1) LÜNIG l. c. S. 587.
(2) in meinen Schwäbisch. Merckwürd. S. 708. u. f.

An. 1488. an den Schwäbischen Bund erlaßenen Schreiben zum Nachtheil des Reichsadels erzwingen will, läßet sich aus seiner eigenen Geschichte der Grafen zu Würtemberg (1) leicht beantworten; da er selber gezeiget hat, warum der Herzog auf den Schwäbischen Bund übel zu sprechen gewesen seye; und hat das Haus Bayern kein Bedencken getragen, die Statt Regensburg dem Reich eben damals zu entziehen; was Wunder, wann es mit dem Adel in seinem an Schwaben gränzenden Land eben so umgegangen ist!

§. 5.

Besondere Gesellschafften in Francken.

Wie weit sich um das Jahr 1382. der Bezirck der Reichsritterschafft in Francken erstrecket habe, ist schon oben gemeldet worden.

•

Zu Anfang des 15den Jahrhunderts solle die dermalige Fränckische Ritterverfaßung ihren Anfang genommen haben, und selbige in 6. Cantons vertheilt worden seyn; nemlich: 1. Ottenwald, 2. Rhön-Werra, 3. Steigerwald, 4. Baunach, 5. Altmühl und 6. Gebürg (2). An.

(1) 4te Fortsez. S. 1.7.
(2) H. Hæberlin de statu &c. Nobilit. à Rud. I. ad Max. I. §. 15.

An. 1402. (1) machten wenigstens die Grafen, Herrn, Ritter und Knechte in Francken einen Defensivbund mit einander auf drey Jahre.

*

An. 1423. (2) schloßen die Fränckische Grafen, Herren und von Adel abermalen einen Bund auf zehen Jahre.

In denselbigen traten so dann auch die Statt Schweinfurt, die Bischöffe zu Bamberg, Würzburg und Eichstätt, die Marckgrafen von Brandenburg, Graf Ludwig zu Oettingen, Graf Albrecht von Hohenlohe, Herr Conrad zu Weinsperg 2c.

*

In der Einigung zwischen der Fränckisch- und Schwäbischen Ritterschafft von 1430. wird mehrerer Ritterlichen Gesellschafften in Francken gedacht.

*

An. 1435. (3) machten der Bischoff und das Capitul zu Würzburg, so dann die Aebte, Prälaten, Grafen, Herrn, Ritter

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Francken, S. 226.
(2) Lünig l. c. S. 228. u. f.
(3) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Francken, S. 242.

und Knecht, zu demselben Stifft und Lande des Herzogthums zu Francken gehörende, einen wichtigen Vertrag; in welchem diese leztere in der That als Würzburgische Landstände behandelt wurden, und dieser Vertrag hat das wesentliche eines Landtags-Abschieds.

*

An. 1446. (1) errichteten die Grafen, Herrn, Ritter und Knechte im Land zu Francken, wegen allerley erduldender Widerwärtigkeiten, eine Einigung unter einander auf vier Jahre.

Es übergaben auch Bischoff Lorenzen zu Würzburg, die Grafen, Herrn, Ritter und Knechte, zum Stifft Würzburg gehörend, einige Beschwerden; worauf der Bischoff und das Capitel eine weitläufftige Resolution ertheilten (2); welche sich also schließt: Der Bischoff und das Capitel versehen sich, selbige werde von gemeinen des Stiffts Grafen, Herrn und Ritterschafft, zu Danck angenommen werden, und sie, sich gegen und bey dem Bischoff, Capitul und Stifft, unterthänig, treulich und tröstlich zu erzeigen und zu halten, erfunden werden wollen.

An. 1448. (3) vereinigten sich einige Herrn

(1) Lünig l. c. S. 251.
(2) Lünig S. 267.
(3) Lünig l. c. S. 290.

Herrn und von Adel der Fränckischen Ritterschafft, wie auch die Statt Schweinfurt auf fünf Jahre mit einander; wobey Marckgraf Albrecht zu Brandenburg sie zu schüzen versprochen.

An. 1450. (1) stellten der Bischoff und das Capitul zu Würzburg einen Revers aus: Es hätten die Grafen und Herrn, Ritter und Knecht unsers Stiffts zu Würzburg bewilliget, zu Bestreitung der Kriegsverfassungskosten eine gemeine Mitleidung auf des Stiffts Unterthanen zu legen, nemlich eine Klauensteuer, welche dann auch von jener erblichen und eigenen armen Leuten aufgehoben worden seye: Es solle aber solches denen Grafen, Herrn, Rittern und Knechten, wider Recht und Herkommen, zu keinem Nachtheil oder Schuldigkeit gereichen.

An. 1459. (2) machten gewiße Grafen, Herrn, Ritter und Knechte in Francken wiederum eine Einigung auf vier Jahre; nahmen auch die Statt Schweinfurt und noch mehrere von Adel mit darein auf.

An. 1461. (3) machten Bischoff Johann und das Capitul zu Würzburg mit des Stiffts

(1) Lünig S. 292.

(2) Lünig l. c. S. 293. u. f.

(3) Lünig l. c. S. 297. H. von Ludolfs Symphor. Consult. & Decis. forens. Vol. I. col. 236. Burgermeisters Cod. dipl. equestr. Tom. I. p. 851.

Stiffts Grafen, Herrn, Rittern und Knechten einen Vertrag.

An. 1470. (1) abermachten viele Fränckische Grafen, Herrn und von Adel, weil der Vertrag von 1461. nicht gehalten würde, eine neue Einigung unter sich, (darinn sie den Bischoff ihren Landesfürsten nennen,) auf zwey Jahre; wählten auch einen Hauptmann, und viere zu ihme.

§. 6.

Besondere Gesellschafften am Rhein.

Von der An. 1370. errichteten Gesellschafft der Sterner, welche zur Absicht hatte, den Landgrafen Hermann zu Heßen zu bekriegen, will ich nicht viel melden; weil sie nicht hieher zu gehören scheinet.

*

An. 1379. errichteten verschiedene Grafen, Herrn und von Adel in und an der Wetterau die Löwengesellschafft; davon die Urkund beym HERZOG (2) und BURGERMEISTER (3) zu lesen ist.

Herr Prof. WEBER zu Gießen hat eine eigene Dißertation davon geschrieben.

Im

(1) LÜNIG l. c. S. 299.
(2) in der Elsaß. Chron. 2. Buch, S. 70. u. f.
(3) Cod. diplom. equestr. Tom. 1. pag. 865.

*

In dem obgedachten Bundesbrieff dreyer Ritterlicher Gesellschafften von 1382. heißt es: „Darzu nemen Wir vorgenannten von Wirtenberg baid, und die Gesellschafft mit dem Löwen, besonder aus die Gesellschafft mit dem Löwen an dem Rhein, zu Niderland, zu Elsaß, und zu Brißgau, und die unter dieselb Hauptleut und Gesellschafften gehören.„ Ingleichem wird gemeldet, daß dieser Rheinischen Löwen-Gesellschafft Bündniß auf die nächste Weyhnachten ausgehe: Sie muß aber doch weiter erstrecket worden seyn, weil sie noch lang gewähret hat.

*

Die jezige Rheinische Ritterverfaßung solle sich vom Anfang des 15den Jahrhunderts herschreiben; wie H. Hæberlin (1) behauptet; so ich dahin gestellt seyn laße.

An. 1429. (2) sandte wenigstens Kayser Siegmund Friederichen von Flersheim, Ritter, an die Grafen, Herrn, Ritter und Knechte, auf dem Gau und Westerich geseßen, ihnen erst vorzustellen, was vor Nutzen und Förderung es ihnen hoch und täglich bringe, daß sie in einer Einigung seyen; darzu Er ihnen auch behülfflich seyn wolle, damit sie in gutem Wesen bestehen mögen.

An.

(1) l. c. §. 15.

(2) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Rhein, S. 84.

*

An. 1490. (1) machte die Gesellschafft des Löwens, (unter welcher sich auch Pfalzgraf Wolfgang befand,) eine Verein mit dem Schwäbischen Bund: Welchem sie aber nicht ganz einverleibt wurde, wie Herr Geh. Just. Rath PÜTTER (2) der Meinung zu seyn scheinet.

§. 7.

Reichsburgen und Ganerbschafften.

Nach denen Ritterschafftlichen grösseren Gesellschafften gedencke ich nun auch billig derer kleineren, nemlich derer Reichsburgen und Ganerbschafften; doch nur derer, welche nicht einer einigen Familie allein zustunden: Und zwar forderist derer in Schwaben.

*

An. 1298. (3) nahme Kayser Albrecht Schweicker von Ravensberg zu einem Burgmann zu Wimpfen auf, und sollte dieser für das von dem Kayser versprochene Geld Güter bey Wimpfen kauffen, und selbige so dann als ein Burglehen besizen.

Die

(1) LÜNIGS R. Arch. Part. spec. Cont. 1. unter Churf. und Ständ. S. 88. u. f.

(2) in seiner vollständ. Reichshist. p. m. 450.

(3) LÜNIGS R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter der R. Rittersch. in Schwaben, S. 437.

*

Die Ganerbschafft des Stättleins Widern, (deren Ganerben in H. Ober-Cons. Rath Büschings (1) Erdbeschreibung an zwey Orten auf zweyerley Art beschrieben werden,) schreibt sich wenigstens auch aus diesem Zeitlauff her.

*

So auch die erst in dem jezigen Jahrhundert aufgehebte Ganerbschafft des Stättleins Bönnigheim.

* * *

In dem Bund der Fränckischen Grafen, Herrn, Ritter und Knechte von 1402. wird derer Ganerbschafftlichen Schlößer in Francken gedacht (2).

*

Ferner verkauffte Pfalz Schloß und Herrschafft Rotenberg, doch als ein Lehen, An. 1478. an viele adeliche Familien, welche sie hernach lange Zeit als eine Ganerbschafft gemeinschafftlich besaßen (3).

Am

(1) 3. Theils, 2ten Band, S. 1513. 3. Band, S. 591.

(2) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Francken, S. 227.

(3) s. H. Estors kleine Schrifft. 2. Theil, S. 537. u. f. Mein Bayrisch. Staatsrecht, S. 245.

* * *

Am Rhein kommt wiederum forderist die Kayserliche und Reichsburg Friedberg vor; deren Geschichte in diesem Zeitlauff aus H. MADERS obenangezeigter Schrifft zu erlernen, die Urkunden aber beym LÜNIG, (1) wie auch in der Burg-Friedbergischen Deduction gegen die Mittelrheinische Reichsritterschafft vom Jahr 1751, anzutreffen seynd: Ich will davon nur dieses wenige melden.

Um das Jahr 1378. errichtete die Burg zu Friedberg eine Ordnung in Kirchensachen; welche sie von dem Pabst und Churfürsten zu Maynz beståttigen ließe (2).

An. 1460. machte die Burg Friedberg eine neue Ordnung in Kirchensachen (3).

An. 1464. (4) nahme die Burg zu Friedberg Eberharden von Eppstein, Herrn zu Königstein, und den jedesmaligen åltesten Sohn von seinen Nachkommen, zum Burgmann an.

An. 1483. (5) verglichen sich Burggraf, Baumeistere und Burgmannen zu Friedberg einer neuen Sazung in Regimentssachen. Das

(1) im Reichsarch. Part. spec. Cont. 3. unter den Ganerbs. S. 102. u. f.

(2) MADER l. c. 1. Theil, S. 194.

(3) MADER S. 341. u. f.

(4) Acta judic. in Sach. Waldp. c. Friedberg, Beyl. R. MADER, S. 346.

(5) MADER 2. Theil, S. 42.

*

Das Busecker-Thal hatte die von Buseck, von Tröhe, von Schwalbach, u. s. w. zu Ganerben, und sie empfiengen die Lehen darüber von dem Kayser und Reich (1).

An. 1398. (2) trate Kayser Wenzel diese Lehenschafft dem Landgrafen Hermann zu Heßen ab: Er wiederrufte es aber noch selbiges Jahr wiederum, und An. 1418. wurde das Lehen dem Landgrafen von einem Fürstengericht abgesprochen.

*

Von der Reichsburg zu Gelnhausen finden sich mehrere Urkunden beym Lünig (3)

*

Das Schloß Layen (so von denen Grafen von Spanheim zu Lehen gienge,) ware eine Ganerbschafft verschiedener Rheinischer Familien (4).

*

An. 1384. machten die Ganerben des Hau-

(1) s. Lünig l. c. S. 163. sqq.

(2) H. Estors Orig. Jur. publ. Hass. Lib. 3. Cap. 40. §. 149. sqq. p. 316. sqq.

(3) l. c. S. 191. u. f.

(4) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Rhein. S. 83.

Hauses zu Reiffenberg, (deren eine groſe Anzahl ware,) einen Burgfrieden; welcher an unten (1) angezeigtem Ort zu leſen iſt.

An. 1453. (2) ſchloßen die ſamtliche Ganerben zu Reiffenberg einen neuen Vertrag über verſchiedene Sachen.

An. 1457. erneuerten die Ganerben zu Reiffenberg ihren Burgfrieden (3).

*

Wartemberg ware eine Ganerbſchafft verſchiedener Rheiniſcher adelicher Familien um das Jahr 1382 (4).

* * *

An. 1492. (5) machten die Burggrafen, Baumeiſter, Burgmannen, Ganerben und Gemeiner, gemeinlich und ſonderlich, von der Ritterſchafft der Schloße: Friedberg, Gelnhauſen, Reifenberg, Cronenberg, Lindheim, Falckenſtein, Dorheim und Staden, ein Bündniß mit einander auf 13. Jahr lang.

An.

(1) in der Nachr. von der Herrſch. Reiffenberg, (1776.) Beyl. 1. S. 1.

(2) cit. Nachricht. Beyl. 6. S. 15.

(3) Allda, Beyl. 4. S. 10.

(4) Lünigs R. Arch. Part. ſpec. Cont. 3. unter Rhein, S. 82.

(5) ſ. cit. Nachr. von Reiffenb. Beyl. 7. S. 16. Mader l. c. S. 71.

* * *

An. 1444. (1) machten samtliche zum Schild von Reiffenberg Gebohrene eine Austrags-Ordnung unter sich.

§. 8.

Des Adels in Schwaben, Francken und am Rhein Verhältniß gegen dem Kayser.

Von der dem K. Siegmund in Person An. 1414 von der Burg zu Friedberg geleisteten Huldigung kan H. MADER (2) nachgesehen werden.

An. 1442. (3) nähme Kayser Friederich III. die Huldigung von und in der Burg Friedberg ebenfalls persönlich ein.

*

Die Reichsritterschafft leistete Kayser Sigmunden Dienste gegen die Hußiten (4).

Und An. 1474. (5) ritten, auf des Kaysers Ersuchen, etliche Friedberger Burgmannen, mit dem Kayserlichen Prinzen, Maximilian, auf sein Beylager nach Gent.

Um eben diese Zeit (6) leistete die Burg

(1) s. cit. Nachr. Beyl. 3. S. 7.
(2) Von der Burg Friedberg, 1. Theil, S. 283. u. f.
(3) MADER S. 318.
(4) H. HÆBERLIN l. c. §. 7.
(5) MADER l. c. 2ter Theil, S. 18.
(6) MADER S. 8.

zu Friedberg dem Kayser Hülffe gegen den Herzogen zu Burgund.

§. 9.

Adeliche Reichslehen.

Mit Uebergehung anderer in Lünigs Wercken vorkommender Kayserlicher Lehenbrieffe für Reichsfreye von Adel will ich nur folgendes, zur Ergänzung selbiger Nachrichten, bemercken.

An. 1389. (1) beståttigte K. Wenzel Friederichen, Rudolfen und Wolfen, Gebrüdern von Saßenhußen ihre Lehengüter, Rechte und Freyheiten ꝛc. zu Franckfurt in der Statt, oder auf dem Land, oder anderswo.

An. 1398. (2) belehnete K. Wenzel Cunen von Reiffenberg mit ⅔ und Hennichen von Beldesheim, genannt von Birkeler, mit ⅓ des Dorffs Nieder-Erlbach.

An. 1417. (3) belehnete K. Friederich und Rudolph von Sachsenhausen mit vielen Lehen zu und bey Franckfurt und Sachsenhausen, wie auch mit einem Burglehen zu Friedberg, erstere zu Erblehen und lezteres zu Burglehen.

Und

(1) K. Eigenth. in Sach. Franckenst. c. Franckf. (1775.) Beyl. O. S. 89.

(2) Nachr. von der Herrsch. Reiffenberg, (1776.) Beyl. 13. S. 39.

(3) cit. Kayserl. Eigenth. Beyl. B. p. 81.

Und An. 1422. (1) belehnete eben dieser Kayser Rudolfen von Sachsenhausen allein mit einem Theil am Schloß zu Rödelheim, u. s. w.

An. 1442. (2) bestättigte K. Friederich Wenzeln von Cleen und Wilhelmen von Ingelheim die von denen von Saßenhusen auf sie gekommene Lehen und Burglehen.

Auch An. 1442. (3) bewilligte K. Friederich, daß Wenzel von Cleen etwas von seinen Reichslehen zu Rödelheim an die Statt Franckfurt verkauffen möge.

An. 1452. (4) consentirte K. Friederich daß Wenzel von Cleen einige seiner Reichslehen an Walthern von Schwarzberg verpfänden möge.

An. 1473. (5) bewilligte der Kayser ferner in einen Verkauff auf Wiederlosung einiger Reichslehen derer von Cleen an die von Koppenstein.

An. 1474. (6) befahle der Kayser dem Magistrat zu Franckfurt: Gottfrieden und Freiderichen von Cleen alle Urkunden vorzulegen, so sie wegen der Lehenstücke haben, womit die von Cleen vom Kayser und

(1) Allda, Beyl. C. S. 82.
(2) cit. K. Eigenth. Beyl. S S. 93.
(3) cit. K. Eigenth. Beyl. Kk. S. 113.
(4) cit. K. Eigenth. Beyl. Ll. S. 113.
(5) Beyl. Mm. S. 114.
(6) cit. K. Eigenth. Beyl. U. S. 94.

Reich belehnet, die Lehen selbsten aber von der Statt besetzen werden.

An. 1479 (1) verkauffte Goffert von Clehen den Reichslehenbaren Urberger Hof zu Sachsenhausen an Franckfurt an den Teutschen Orden; welcher übernahme, des Kaysers Bewilligung darüber auszubringen.

***

An. 1431. (2) besaße K. Siegmund in Person mit ettwevil Churfürsten, Fürsten, Grafen und andern des Reichs Lehenmannen ein Lehenrecht zu Bamberg, wegen der als verfallen angesprochenen von Sachsenhausischen Lehen; entschiede aber die Sache nicht, sondern sezte einen andern Tag an, auf welchem vor Ihme, oder wo er nicht in Teutschen Landen wäre, oder nicht Selber zu Gericht säße, vor einem Richter in Teutschen Landen, und vor des Reichs Lehenmannen, ein Endurtheil erfolgen solle.

*

Endlich ist nicht zu übergehen, daß, als Kayser Siegmund An. 1414. (3) die Huldigung von der Burg Friedberg eingenommen, die Burgmänner, nach abgelesener

---

(1) cit. K. Eigenth. Beyl. Nn. S. 115.
(2) cit. K. Eigenth. Beyl. R. S. 91.
(3) Mader von der Burg Friedberg, 1. Theil, S. 284.

ner Eydesformul, dem Kayser vorgestellt: Es wäre Herkommens, daß diejenige Burgmanne, so Lehen hätten, dieselbe in dem nemlichen Gelübde und Eyde empfiengen; welches dann auch der Kayser bewilliget, doch mit der Bedingniß, daß jeglicher sein Mannlehen des Kaysers Schreiber beschrieben in die Canzley geben solle.

§. 10.

Kayserliche Freyheiten für die Reichsritterschafft.

An. 1449. (1) belehnte K. Friederich Gaudenzen von Rechberg mit einem Bruckenzoll zu Kellmünz:

Ingleichem bestättigte Er ihme einen Wochenrmackt und zween Jahrmärckte zu Ober-Aichen.

An. 1465. (2) erlaubte Kayser Friederich denen von Thüngen, an dem Schloß und Marckt Thüngen eine Statt zu bauen, die alle benahmste Stattgerechtigkeiten haben solle.

An. 1480. (3) belehnte Kayser Friederich die von Rechberg mit dem Blutbann zu Kellmünz und Ober-Aichheim.

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter Schwaben, S. 449.
(2) Lünig l. c. unter Francken, S. 130.
(3) Lünig l. c. unter Schwaben, S. 167.

An. 1481. (1) befreyete Kayser Friederich Puppelen von Stein und seine Erben gegen das Hofgericht zu Rothweil, auch alle Land-Westphälische und andere Gerichte.

An. 1489. (2) erlaubte Kayser Friederich dem von Stein den Blutbann zu Stozingen; und zwar nicht Lehenweis.

§. 11.

Verhältniß des Adels in Schwaben, Francken und am Rhein, gegen dem Reich.

*

Reichstäge.

In der Verzeichniß derer Personen so auf dem Reichstag zu Nürnberg An. 1438. gewesen seynd, heißt es (3): „Hauptmann der Gesellschafft Sante Georgen Schilt. Etlich ander Herrn, Graven, Ritter, Knecht.„

An. 1471. (4) erschienen auf dem Reichstag zu Regensburg Hauptmann und gemeine Gesellschafft der Vereinigung mit S. Gorians Schild zu Hegau, desgleichen an der Donau.

Daraus folgt aber noch nicht, daß sie mit zu den ordentlichen Berathschlagungen gezogen

(1) Lünig l. c. S. 266.
(2) ibid. S. 267.
(3) Samml. der R. Absch. (1747.) 1. Theil, S. 166.
(4) S. 248.

zogen worden seyen; sondern vermuthlich ist es gegangen, wie An. 1664. da auch die Reichsgeneralität auf den Reichstag beruffen, und mit derselben wegen des Türckenkriegs Unterredungen gepflogen wurden; aber privatim, außerhalb derer Reichscollegien.

*

An. 1482. (1) erhielte zwar die Burg Friedberg vom Kayser ein Berufsschreiben auf den Reichstag nach Regensburg.

Und An. 1489. (2) lude Kayser Friederich die Burg Reiffenberg auf den Reichstag nach Speyer ein:

Es waren aber bloße Canzleyfehler; dergleichen in dieser Materie gar offt vorgeloffen seynd, und es ist nicht erweislich, daß jene oder diese würcklich auf den Reichstägen erschienen, oder bey selbigen zugelaßen worden seyen.

§. 12.

Reichsmatricul.

An. 1431. (3) wurde in der damals errichteten Reichsmatricul die Gesellschafft von Sant Jörgen zwar unter denen Grafen und

(1) Mader von der Burg Friedberg, 2. Theil, S. 29.

(2) cit. Nachr. Beyl. 31. S. 65.

(3) s. Samml. der R. Absch. (1747.) 1. Theil, S. 138.

Herrn mitbenahmst; aber kein Anschlag ausgeworffen.

*

In der Reichsmatricul von 1467. (1) kommen unter denen Grafen und Herrn: Die Burgleut zu Friedberg, mit 10. zu Roß und 20. zu Fuß, die Burgleut zu Gelnhausen, mit 4. zu Roß und 8. zu Fuß, die Ritterschafft St. Jörgen Gesellschafft an der Donau mit 10. zu Roß und 20. zu Fuß: Es kommt aber auch die Ritterschafft zu Gülich und zu Geldern darinn.

In der Reichsmatricul von 1481. (2) kommen die Ganerben von Gelnhausen und die Ganerben von Friedberg vor; aber ohne Anschlag.

So auch in dem Reichsanschlag von 1489. (3)

In andern Reichsmatriculn dieser Zeit hingegen findet man nichts weder von besagter Ritterschafft, noch von denen Reichsburgen.

§. 13.

Sanct-Georgen Fahne.

Was An. 1392. dießfalls vorgekommen ist, habe ich schon oben erzählt.

An.

---

(1) S. 221. (2) S. 270. (3) S. 286.

An. 1474. (1) sollen sich die Schwaben und Francken, mit des Kaysers Genehmigung, und biß auf Deßen fernere Entscheidung, verglichen haben: Wann des Reichs Panner fliege, oder man gegen die Unglaubige ziehe, sollen die Schwaben und Francken die St. Georgen-Fahne allemal einen Tag um den andern führen.

§. 14.

Crayse.

Als Kayser Albrecht II. An. 1438. das Reich in vier Crayse theilete, ward die Ritterschafft Sant Jergen Schilds in den zweyten Crays verwiesen (2).

Ingleichem geschiehet der Ritter und Knechte Meldung: Aber nicht nur bey einigen, sondern bey allen, Craysen, auch bey denen, darinn sich keine Reichsritterschafft befindet; daß also aus dieser Stelle nichts für die Reichsritterschafft zu schließen ist.

In einem anderen Aufsaz von 1438. stehen die Gesellschafft von St. Jeorgen-Schilt, die Ritterschafft im Heggaw ꝛc. im 3ten Crays (3), doch beedemal bey denen Schwäbischen Reichsständen. Es

---

(1) Lünigs R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter der R. Rittersch. überh. S. 4.

(2) Samml. der R. Absch. (1747.) 1. Theil, S. 156.

(3) S. 165.

Es kame aber bekanntlich diese Eintheilung des Reichs in Crayse damals nicht völlig zu Stand.

§. 15.

Austräge.

In denen obgedachten vielen Einungen wurde allemal ausgemacht, daß, wann die Bundesverwandte Streitigkeiten unter sich hätten, oder bekämen, selbige vor denen aus ihrem Mittel darzu erwählten Austrägen erörtert und geschlichtet werden sollten.

*

In dem allgemeinen Landfrieden von 1438. (1) wird zwar in der Materie der Austräge erstlich derer Fürsten, Grafen und Herrn, die keinen andern Obern oder Herrn haben, dann das R. Reich, ingleichem hernach derer Ritter oder Knechte, die einen andern Herrn, dann das Reich, haben, gedacht: Die Ritter und Knechte hingegen, die keinen andern Obern oder Herrn haben, dann das Reich, werden übergangen.

*

In dem Landfrieden von 1460. (2) hingegen wird §. 5. der Fall entschieden, wie

(1) Samml. der R. Absch. (1747.) 1. Theil, S. 161.
(2) S. 201. u. f.

wie es zu halten seye, wann Fürsten, Grafen, Herrn, Ritterschafft, oder Stätte, Streit mit einander hätten: Welches, dem ganzen Zusammenhang des §i nach, nicht wohl anders, als auf die Reichsritterschafft, gehen kan; wiewohl es doch wieder bedencklich ist, daß hernach, nachdeme §. 9. und 10. versehen worden ware, wo die Fürsten und Grafen belanget werden sollen, es §. 11. heißt: „Wäre auch, ob Jemand„ Spruch und Forderung hätte oder gewünne zu Ritter und Knechten, darum sollt er sie erfordern und fürnehmen vor dem Fürsten oder Herrn, des Rat oder Diener sie wären:„ Das gienge aber also nur auf die Ministerialien, oder Dienstleute, und nicht einmal auf die Vasallen; viel weniger auf die, so Reichslehen, oder bloße Allodien besaßen.

§. 16.

Reichs- und andere Gerichte.

An. 1474. (1) befreyete K. Friederich die Burg zu Friedberg gegen das Rothweiler auch andere Hof- und Landgerichte.

Und ein anderes solches Beyspiel der Befreyung eines von Stein von eben diesen Gerichten habe ich schon oben angeführt.

Um

(1) Lünig l. c. S. 121. Mader von der Burg Friedberg, 2. Theil, S. 5.

*

Um das Jahr 1480. (1) belangte die Burg Friedberg die Grafen zu Solms vor dem Kayser, weil die Grafen der Burg Unterthanen vor ihre Gerichte laden wollten.

§. 17.

Verhältniß des Adels in Schwaben, Francken und am Rhein, gegen die einzelne Reichsstände.

Was man von dem Verhältniß des niederen Adels in Schwaben, Francken und am Rhein, gegen die einzelne Reichsstände, absonderlich diejenige, in oder an deren Gebiet der Adel seine Güter betrifft, sagen kan, und worüber noch zu unseren Zeiten so viel gestritten und geschrieben worden ist, kommt im Hauptwerck auf folgende Umstände an.

Gegen den niederen Adel wird aus denen Geschichten und Urkunden dieses Zeitlauffs angeführt:

I. Derselbige seye mit denen an die Reichsstände verkaufften, vertauschten, vererbten 2c. Landen als erb-eigen, ja gar als leibeigen, erworben worden; wie eine Menge derer beygebrachten Beyspiele belehreten.

Aber 1. findet sich nicht allemal das in denen Urkunden, was Herr G. A. Sattler und Andere darinn zu finden vermeinen.

(1) Mader S. 27.

nen. Z. E. wann es in Herzog Reinolds zu Urslingen Urkund von 1383. heißt: „Eigen und Lehen, Lehenmann und Dienstleuten, auch Eigenleuten, Edlen und Unedlen;„ so ist es unbillig, diese leztere Worte: „Edlen und Unedlen,„ nur auf das Wort: „Eigenleuten,„ zu ziehen; sondern dem Zusammenhang und vielen anderen Urkunden nach, ist der Verstand der: „Eigen und Lehen, edlen und unedlen Lehenmann und Dienstleuten, auch Eigenleuten:„ Wie es z. E. in Graf Ottens von Hohenberg Urkund von 1361. lautet: „Auch allen Lehen, die geliehen sind Edelleuten, oder anderen Leuten, auch die Edelleut und Eigenleut selbst.„

2. Vermengen Herr Geh. Arch. SATTLER beständig die Lehenleute und Dienstleute mit einander; da doch (schon eben erwiesener maßen,) beede ganz verschiedene Gattungen von Leuten wären.

3. Wann auch alles Grund hätte, was aus diesen Urkunden ꝛc. hergeleitet werden will; so würde es allemal nur den Adel betreffen, der entweder Lehengüter gehabt, oder unter die Ministerialen und Dienstleute gehörig gewesen ist; mithin ließe sich auch von denenselben kein Schluß auf die in solchen Landen gelegene von Adel und deren Güter machen, welche weder Vasallen noch Dienstleute waren: Und da diese schon viele 100. Jahre in dem Besiz der Unmittelbarkeit seynd; so muß allen Rechten nach vermuthet werden, daß

sie

sie auch damals unmittelbar gewesen seyen, biß und dann das Gegentheil erwiesen ist.

4. Aber auch von dem Verkauff, Vertausch- und Vererbung rc. der Lehensherrschafft läßet sich schlechterdings kein gründlicher Schluß machen: Also waren diese von Adel Landsaßen. Nein! Die Grafen und Herrn rc. so ihre Vasallen verkaufften, vertauschten, rc. konnten und wollten nicht mehr verkauffen und vertauschen, als sie selbst hatten, nemlich die Lehensherrschafft; welche in ganz Teutschland, selbst in denen Landen, wo der hohe und niedere Adel landsäßig ist, nach aller Rechtsgelehrten Lehre und nach dem allgemeinen uralten Herkommen, etwas von der Landeshoheit ganz verschiedenes ist, und da zwar beyde Gerechtsame wohl beysammen seyn können, aber nicht nothwendig beysammen seyn müßen, und wo sie beysammen seynd, doch zweyerley verschiedene Rechte bleiben. Die Reichsstände so es laugnen wollten, würden sich selbsten den allergrösten Schaden damit thun: Dann so würden alle die Stände, welche von Böhmen, Oesterreich, Pfalz, Maynz, u. s. w. noch jezo Lehen haben, in Ansehung derselbigen auch ihre Landsaßen.

Ein ganz neues Beyspiel wird diese Sache in ihr völliges Licht stellen: An. 1746. (1) traten die Gräflich-Limpurgische Allo-

(1) s. meine teutsche Lehensverfaß. S. 625.

Allodialerben an Brandenburg-Onolzbach ab den Gräflich-Limpurgischen gesammt-Schild-Lehenhof, oder die dem Gesammthaus Limpurg mit Lehenspflicht verwandte resp. adeliche Vasallen und Schildlehens-Innhabere, zusammt der Lehenschafft über alle deren besizende Lehengüter, Stücke und Rechte, Ein- und Zugehörungen, rc." Und dennoch waren diese Limpurgische Vasallen vor solcher Ceßion Reichsunmittelbar, und seynd es auch nach derselbigen noch biß auf den heutigen Tag.

4. Wäre erweislich, daß ein- oder anderer Stand über ein- oder anderen in seinem Land geseßenen von Adel, der kein Lehenmann ist, und über seine Güter, die keine Lehen seynd, die Landeshoheit hergebracht habe; so würde doch aus einem oder etlichen Beyspielen kein Schluß auf alle von Adel und auf alle deren Güter nur in eben diesem Lande zu machen seyn; viel weniger von einem einigen solchen Reichsstand auf alle andere Reichsstände in dieser Gegend, oder gar noch weiter.

§. 18.

Bündniße und Verträge.

Viele Reichsstände in Schwaben, Francken und am Rhein, von Prälaten, Grafen, Herrn und Reichsstätten, haben sich mit dem Adel in diesen Landen in ihre Gesell-

schafften eingelaßen, haben resp. Hauptleute oder Räthe derselbigen abgegeben, oder seynd gar, gleich andern Rittern und Knechten, mit unter diesen Hauptleuten gestanden; wie oben eine Menge von solchen Beyspielen angeführet worden ist.

Aber auch andere Chur- und Fürsten haben mit denen adelichen Gesellschafften off- und defensive Bündniße geschloßen, oder auch solche Arten von Verträgen errichtet, welche nur zwischen Reichsständen, oder doch Reichsunmittelbaren, statt finden.

•

An. 1333. (1) erlaubte Kayser Ludwig denen Reichsstätten: Gelnhausen, Franckfurt, Friedberg und Wezlar: Daß sie sich von Reichswegen verbinden und verschreiben mögen zu Herren, Rittern, Knechten und Edelleuten auf dem Land.

Und An. 1366. (2) erlaubte Kayser Carl IV. denen Reichs-Stätten: Franckfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen, daß sie sich zu Herrn, Rittern und Knechten, verbinden und vereinen mögen.

*

An. 1352. (3) verschrieben Gumpold und

(1) DATT de Pace publ. Lib. I. Cap. 2. n. 32. p. 77.

(2) Privileg. ꝛc. der Statt Franckf. (1728.) S. 176.

(3) LÜNIGS R. Arch. Part. spec. Cont. 3. unter der R. Rittersch. in Schwab. S. 143.

und Johann von Gültlingen denen Grafen zu Würtemberg die Oeffnung in allen jezigen und künfftigen Vestinnin.

*

Wir haben ferner schon oben gehört, daß bereits An. 1382. ein Herzog zu Oesterreich und ein Graf zu Würtemberg kein Bedencken getragen haben, mit drey Gesellschafften, die fast allein aus dem niederen Adel bestunden, ein Bündniß zu schließen, ja daß ein Graf von Würtemberg und zween andere Reichsgrafen Hauptleute einer dieser Gesellschafften waren.

*

Der Churfürst Adolf zu Manz machte An. 1382. (1) einen Oeffnungs-Vertrag mit denen Ganerben des Hauses Wartemberg.

Und An. 1384. (2) machte er einen gleichen Vertrag mit denen Ganerben zu Layen.

*

An. 1441. schloße Ludwig Churfürst zu Pfalz mit der Burg zu Friedberg einen Oeffnungstractat über die Burg; davon bey Herrn MADER (3) das mehrere zu lesen ist:

(1) LÜNIG l. c. unter Rhein, S. 81.
(2) LÜNIG l. c. S. 83.
(3) von der Burg Friedberg, 1. Theil, S. 318. u. f.

ist: Unter anderem ist darinn enthalten: Daß die zwischen dem Churfürsten und der Burgmannschafft etwa entstehende Zwistigkeiten durch Austräge geschlichtet werden sollen.

*

An. 1443. (1) machten Churfürst Dieterich zu Maynz und die Ganerben zu Reiffenberg einen Vertrag mit einander wegen des Schloßes Reiffenberg.

Und An. 1461. (2) verglichen sich eben dieselbe wegen einer ewigen Erböffnung.

*

An. 1449. (3) schloßen Landgraf Ludwig zu Heßen und die Ganerben zu Reiffenberg einen Vertrag mit einander.

*

An. 1452. (4) schloße Eberhard von Eppenstein, Herr zu Königstein, einen Vertrag mit Baumeistern und Ganerben des Schloßes Reiffenberg.

*

An. 1458. (5) machten Graf Philipp zu

---

(1) Nachricht von der Herrsch. Reiffenb. Beyl. 16. S. 43.
(2) Allda, Beyl. 17. S. 47.
(3) Allda, Beyl. 18. S. 51.
(4) cit. Nachr. Beyl. 20. S. 56.
(5) ibid. Beyl. 38. S. 71.

zu Naßau-Saarbrücken und die von Reiffenberg einen Vertrag mit einander wegen des Stockheimer Gerichts.

*

An. 1468. (1) machte Churfürst Friederich zu Pfalz ein Bündniß mit der Ritterschafft und Ganerben des Schloßes Reiffenberg.

*

Auch An. 1468. (2) machte Herzog Siegmund zu Oesterreich mit dem Hauptmann und gemeiner Ritterschafft der Vereinigung und Gesellschafft St. Jörgen-Schilds in Ober-Schwaben einen Bund wider die Eydgenoßen.

*

Viele andere Beyspiele seynd theils oben vorgekommen, theils in Lünigs und anderen Schrifften zu befinden.

Wer unpartheyisch ist, wird (bereits obgedachter maßen,) doch allemal zugestehen müßen, daß nicht möglich seye, daß dergleichen Stände die von Adel, mit denen sie dergleichen Bündniße und Verträge gemacht, als ihre eigene oder ihrer Mitstände Landsassen, und als Leute, die von denen Zeiten des

(1) cit. Nachr. Beyl. 19. S. 53.
(2) Lünigs R. Arch. Part. spec. unter Oesterreich, S. 12.

des Faustrechts zu profitiren suchten, um sich ihrer Landesherren Gehorsam zu entziehen und allererst in eine unbefugte Reichsunmittelbarkeit zu schwingen, angesehen haben; sonst würden sie nicht mit ihnen, sondern vielmehr gegen sie, (wie gegen die Schlegler,) Bündniße gemacht, Kayserliche Befehle gegen sie ausgewürckt, oder doch in die Bundesbrieffe etwas haben einfließen laßen, das ihrer Landesherrn Gerechtsame angezeigt oder salviret hätte.

§. 19.

Landfriede.

Merckwürdig ist ferner, daß, wann auch nur ein einzelner von Adel sich gegen den Landfrieden verfehlte, er auch von denen größten Reichsständen deßwegen unmittelbar vor dem Kayser verklagt werden mußte. Z. E.

An. 1344. (1) hatten Pfalzgraf Rudolf und Conrad von Sauwinsheim sich verglichen, wegen des von lezterem dem ersten zugefügten Schadens vor dem Kayser Recht zu nehmen und zu geben; der von Sauwinsheim aber blieb aus: Darauf erkannte der Kayser: Daß des von Sauwinsheim Vesten, Seldineck, Eitpach, und alles, was er habe, dem Pfalzgrafen vor 6000. Marck Silber Schaden verfallen seyen, auch der Beklagte

(1) Schilter ad Jur. feud. Alem. Cap. 120. §. 2. p. m. 414.

Beklagte auf Verlangen in die Acht erkläret werden, und, wo es dem Pfalzgrafen zu hart würde gegen den von Sauwinsheim, der Landfriede ihme darzu beholffen seyn solle.

§. 20.

Kriegssachen.

Daß bey damaligen Zeiten, da auch mittelbare Personen oder Communen sich eines (nur in gewißen Umständen eingeschränckten) Faustrechts bedienen durfften, auch einzelne von Adel in Schwaben, Francken und am Rhein, in Gesellschafft mit einem oder mehreren Reichsständen, oder auch für sich allein, mit Dritten Kriege geführet haben, beweiset zwar allein ihre Unmittelbarkeit nicht, bestärcket aber die andere Gründe für dieselbe, weil eben doch es meistens eine nur zwischen Unmittelbaren vorgekommene Sache ware.

Denen bekannten häuffigen Beyspielen davon will ich nur einige neuerlich kund gewordene beyfügen.

Wolf von Wunnenstein, (sonst der gleißende Wolf genannt,) ware um das Jahr 1367. und viele Jahre hernach Graf Eberhards zu Würtemberg abgesagter Feind (1).

Im Jahr 1374. bekriegten die von Reiffenberg

---

(1) H. SATTLERS Geschicht. der Graf. von Würtemb. 1ste Fortsez. S. 221. 282.

fenberg Herrn Philipp von Falckenstein, eroberten seine Vestung Königstein, und nahmen ihn gefangen. Der, nach geschloßenem Vertrag, von der verwittweten von Falckenstein und ihren Kindern deßwegen ausgestellte Revers findet sich an unten (1) bemercktem Ort.

*

An. 1468. (2) machten Jorge Rieteesel und Walther von Ryffenberg ein Bündniß mit einander gegen den Grafen Ludwig von Ysenburg.

§. 21.

Adeliche Lehen von Reichsständen.

In diesem Zeitlauff wuchsen die Lehen, so die von Adel in Schwaben, Francken und am Rhein von Reichsständen empfiengen, um so mehr an, je mehr denen Schwächeren daran gelegen ware, bey dem damals so sehr mißbrauchten Faustrecht sich derer Höheren Beystand zu versicheren.

*

Von denen Gräflich-Hohenlohischen vielen Vasallen sehe man das oben angeführte Verzeichniß. Was

(1) in der Nachricht von Reiffenberg, Beyl. 22. S. 59.

(2) cit. Nachr. von der Herrsch. Reiffenberg, Beyl. 21. S. 58.

*

Was die Grafen von Landau, (eine Linie derer Grafen zu Würtemberg,) um das Jahr 1330 — 40. für einen ansehnlichen Lehenhof gehabt haben, ist bey H. Geh. Arch. SATTLER (1) zu ersehen.

*

Ein Verzeichniß derer Gräflich-Hanauischen Vasallen findet man in der „Untersuchung der Frage: Ob mit denen Grafen und Herrn, besonders zu Hanau, die Commembra der Ritterhauptmannschafft am Mittelrhein und in der Wetterau in Vergleichung zu stellen? (1734.) Beyl. *I.*„

*

Allerley Chur-Pfälzische Lehenbrieffe und Nachrichten von Lehen für die von Reiffenberg und von Stockheim von 1442. an, findet man an unten (2) angezeigtem Ort.

§. 22.

Gerichtsstand der adelichen Lehenleute.

In dem Bundesbrieff der Westerreicher Herrn vom Jahr 1389. (3) heißt es: „Auch

(1) in der Geschicht der Graf. von Würtemb. 1sten Fortsez. S. 37. u. f.

(2) in der Nachr. von Reiffenb. Beyl. 44. u. f. S. 83. u. f.

(3) BURGERMEISTER l. c. S. 871.

mögen wir Alle jeglicher seine Mann, Burgmann, Diener, und die so unter ihm gesetzen seind, zu Uns in diese Gelübd und Bündniß nehmen, welche auch zu Uns darein kommen wöllent zwischen hie und Unserer lieben Frauen Tag der Jüngeren.„ Woraus zu erhellen scheinet, 1. daß auch Mittelbare in dergleichen Bündniße haben kommen können, und 2. daß die Lehenleute unter der Landeshoheit dieser Herrn gestanden seyen:

Hinwiederum aber ist dagegen auch zu erwägen, daß es 1. in der Lehenleute rc. freyen Willen gestellet wird, ob sie in den Bund tretten wollen, oder nicht; welches mehr auf eine Unmittelbarkeit, als einen Landsaßiat zielet. 2. Heißt es gegen das Ende dieses Bundesbriefs: Die Bundesgenoßen nehmen aus: „ Unsere Mann, die vor Uns, oder anderstwo, an den Stätten, da sie billig sollen und wollen gehorsam seyn, Tag und Recht zu gebend und zu nehmend:„ Wird also selbst erkannt, daß ihre Mannen oder Vasallen nicht in allen, sondern nur in einigen (Lehens-) Sachen vor ihnen Recht zu geben und zu nehmen schuldig seyen; welches ja eine Unmittelbarkeit anzeiget: Wie dann auch in dieser lezten Stelle keine Meldung mehr von denen Dienern und denen, die unter den Bundesgenoßen gesetzen seyen, geschiehet.

*

Merckwürdig ist, daß der Churfürst zu

Maynz

Maynz An. 1415. (1) verlangte, der Kayserliche Hofrichter sollte den vor dem Kayserlichen Hofgericht belangten Grafen Friederich zu Veldenz an ihne zurückweisen, weil er ihme und seinem Stifft verwandt seye: Doch ist nicht wißend, ob diesem Gesuch von dem Kayserlichen Hofgericht willfahret worden seye.

*

Auch erhielte in eben diesem Jahr 1415. (2) Graf Eberhard zu Wirtemberg, für sich, seine Erben und Nachkommen, vom Kayser die Freyheit, daß man ihre Diener, Manne, Leute, Undersetzen, und die ihnen zu versprechen stehen, gemeinlich oder sonderlich vor des Kaysers und des Reichs Hofgericht, das Hofgericht zu Rotweil, oder andere Landgerichte, oder Gerichte, nicht laden, oder daran Urthel über sie sprechen solle oder möge, in keine Weise; sondern wer zu solchen Dienern oder Mannen etwas zu klagen habe, der soll Recht von ihnen fordern und nehmen vor besagtem Grafen, seinen Erben und Nachkommen, und nirgend anderswo:

Es gienge also solches, wenigstens nicht ausdrücklich, bloß auf Lehens- sondern auf alle Sachen.

Eben

(1) Freyh. von HARPPRECHT Cam. Ger. Staatsarch. 1. Theil, Beyl. 53. S. 310.

(2) s. Meine vermischt. Würtemb. Observat. S. 11.

*

Eben dieser Kayser Siegmund hat auch An. 1434. (1) denen Grafen zu Hanau ein Privilegium gegeben: Daß seine und seiner Erben Manne, Burgmanne, Diener, Burger, und ihr Gut ꝛc. allein vor denen Gerichten, Schultheißen, Richtern, Schöffen oder Räthen seiner Grafschafft, darinn sie gesessen seyen, Recht von ihnen nehmen sollen, und nirgend anderswo.

Ferner wird (2) angegeben, daß die Münzenbergische Burgmänner von Alters her biß jezo ihren Lehenherrn schwören: Alles zu thun, was frommen, ehrbaren, aufrichtigen Unterthanen gegen ihre Erbherrn gebühret:

Es wäre aber gut, wann benahmset und erwiesen wäre, seit welcher Zeit dieser Eyd also abgelegt worden seye; da sehr bekannt ist, was mit vielen Lehenbrieffen und Eyden nach und nach, zum Nachtheil derer Vasallen, für wichtige Veränderungen vorgegangen seynd:

Allenfalls aber verbleibt es zwar billig bey dem althergebrachten; nur läßet sich davon kein Schluß auf Andere machen.

Hin-

(1) Bericht vom Adel in Teutschl. S. 57 Verm. Nachr. von R. Ritt. Sach. S. 730.
(2) ll. cc.

*

Hinwiederum ist bekannt, und schon oben angeführet worden, daß, als unter Kayser Friederichen III. An. 1451. Chur-Pfalz in Streitsachen Pfalzgraf Friederichs und Marckgraf Jacobs zu Baden mit dem Wildgraven zu Daun, eine solche Remißion der Klägere von dem Kayserlichen Hofgericht an ihne verlangt wurde, solches (als der Erläuterung der güldenen Bull zuwider,) von besagtem Hofgericht durch Urtheil und Recht abgeschlagen worden ist.

* * *

Anhang.

Herr D. HÆBERLIN (1) hat von Kayser Rudolfs I. Zeiten an biß auf Kayser Maximilian I. diese allgemeine Anmerckungen gemacht:

§. 18. Magna jam in nostro ævo erat potestas atque auctoritas S. R. I. Nobilitatis immediatæ, quæ jam tunc temporis separatum Corpus constituebat. vid. *Ayreri* Vindic. Libert. Corpor. Nobil. S. R. I. immediat. p. 28. sq.

§. 19. Eximia jura, quibus nostro ævo gaudebat S. R. I. Nobilitas immediata, partim ex Tabulis nonnullarum Confœdera-

(1) de Statu &c. Nobil. immed. à Rud. I. ad. Max. I.

fœderationum, partim ex singularibus Privilegiis Cæsareis derivanda sunt. - - -

§. 20. 1. itaque jura ac obligationes S. R. I. Nobilitatis immediatæ erga Cæsarem & Imperium, 2. erga singulos Status Imperii & erga se invicem, 3. erga Subditos ac alios Inferiores, & vice versa, ac denique 4. quædam Privilegia Cæsarea erunt consideranda & exponenda.

§. 21. Fundamentum jurium ac obligationum erga Imperatorem consistit in Immedietate S. R. I. Nobilitatis. Hinc Illius tantummodo Iurisdictionem, exceptis caussis privilegiatis, agnoscebant. (Cf. Vertheid. Freiheit 2c. P. 1. p. 154. sq. item Lünig T. 12. S. 3. p. 79. item p. 165. sq.) Hæc vero Immedietas non probat, Nobiles immediatos fuisse Status Imperii; licet nonnulli ex Convocatione ad Comitia hoc adstruere velint. (v. Müllers R. Tags-Theatr. unter K. Friederich V. P. 1. p. 16. sq. & p. 83. P. 2. p. 198 b. 206 b. & 285 a.

§. 22. Uti subjectitio, ita etiam vasallitico nexu Imperatori erant adstricti. (v. *Lünigs* R. A. T. 12 S. 3. p. 165.) Hinc Illi, ad instar Principum & Comitum Imperii non nisi Iuramentum fidelitatis præstabant, ab Homagio liberi. (v. *Pfeffinger* ad Vitriar. T. 4. p. 250.)

§. 23. A Cæsaribus non solum Castra, prædia &c. sed etiam eximia quædam jura

ra ac Privilegia titulo tenebant feudali. (v. *Lünig* l. c. T. 12. S. 1. p. 442.)

§. 24. Iam in noſtro ævo primordia Subſidii charitativi, ſubſequenti tempore Cæſaribus ſæpe præſtiti, occurrunt. (v. *Lünig* ll. cc. §. 3. p. 101.)

§. 25. Uti à Cæſaribus, ita etiam à Statibus, Feuda tenebant; id quod vero Subjectionem Nobilitatis immediatæ non probat. (vid. Vertheid. Freih. ꝛc. P. 1. p. 52. ſq. &. 88. ſq.)

§. 26. Multi Nobilium immediatorum Principibus ſervitia, tam militaria, quam aulica, præſtabant. (vid. *Datt* de P.P. L. 2. c. 3. n. 36 & 38. p. 239.)

§. 27. Vi Privilegii & Mandati Cæſarei jus pangendi Fœdera cum Statibus Imperii exercebant. Quo circa gaudebant jure Belli defenſivi & Armorum. (vid. *Burgermeiſteri* Theſaur. jur. equ. p. 596.)

§. 28. In hisce Confœderationibus ſibi æqualia jura reſervabant cum Sociis Fœderis, excepta tantum Præcedentia Statuum ſuperiorum. (vid. Verth. Freiheit ꝛc. P. 1. p. 129.)

§. 29. Apparet tamen ex variis Confœderationum tabulis, aliisque Actis publicis, illos jam hisce temporibus jure Seſſionis & Præcedentiæ præ Civitatibus Imperialibus eſſe gaviſos. (v. Ill. Steph. Chriſtoph. *Harpprecht* de Harpprechtſtein Comm. de S. R. I. lib. & immed. Nobilitatis præ Civitati-

vitatibus Imperialibus jure Sessionis & Præcedentiæ. Hamb. & Lips. 1727. 4.)

§. 30. Fruebantur porro Iure Austrægarum. (v. Vertheid. Freiheit, P. 1. p. 128. & 156.) non modo inter se invicem, sed etiam erga Status Imperii. (v. *Burgermeisteri* Cod. dipl. equ. n. 8. p. 40. sq.)

§. 31. Vi Autonomiæ condebant Statuta & Ordinationes inter se; (vid. *Lünig* l. c. T. 12. S. 3. p. 163.) & contrahebant Confraternitates Pactaque hæreditaria. (vid. *Lünig* ll. cc. S. 1. p. 302.)

§. 32. Quod attinet ad jura & Regalia Nobilitatis immediatæ in Territoriis erga Subditos suos exercita, inter illa primum sine dubio locum occupat Iurisdictio territorialis. (vid. de *Lendersheim* de jure ac privilegiis Nobilium liberorum, §. 10. not. b.) Potestas legislatoria; (vid. Maders Nachricht. von der Kayserl. Burg Friedberg, P. 1. p. 113. sq.) & cum illa connexum jus Fori. (vid. *Lünig* ll. cc. S. 1. p. 266. it. 388.)

§. 33. Nonnulli Nobilium S. R. I. immediatorum à Cæsaribus investiti sunt Banno sanguinis. (vid. *Lünig* ll. cc. S. 1. p. 266. it. 466.)

§. 34. Gaudebant quoque jure Viarum publicarum, speciatim jure conducendi, quo circa Viatica, Pontatica, Umgeld, aliasque præstationes à Peregrinantibus exigebant. (vid. *Mader* l. c. P. 1. p. 184.)

p. 184.) Quin imo nonnulli illorum à Cæsaribus impetrarunt jus Vectigalium. (Vid. *Mader* ll. cc. it. *Lünig* l. c. T. 12. S. 1. p. 213. & 449.)

§. 35. Uti circa Vias publicas, ita quoque circa Flumina, singularia quædam jura & Regalia illis competebant; gaudebant scil. jure Grutiæ; (vid. *Pfeffinger* l. c. T. 4. p. 263.) piscandi & Molendina exstruendi. (vid. *Lünig* l. c. T. 1. 2. S. 1. p. 215.)

§. 36. Insuper Venationem, Bannum ferinum, & jus forestale jam nostris temporibus aliquatenus exercebant. (Vid. *Peffinger* l. c. p. 235.)

§. 37. Potiebantur quoque jus collectandi & recipiendi Iudæos; qua propter Censum annuum ab illis exigebant. (Vid. *Lünig* l. c. T. 12. S. 3. p. 102.)

§. 38. Porro ad Regalia Nobilitatis immediatæ hujus ævi spectat jus possidendi Oppida & Castra, (vid. *Lünig* ll. cc. S. 2. p. 110.) eaque muniendi. (Vid. Werth. Freiheit, P. 1. p. 245.)

§. 39. Præterea Nobilitas immediata nostris jam temporibus Nundinas & Mercatus hebdomadales concedere, eoque nomine exigere poterant Marcktgeld, Standgeld ꝛc. (Vid. *Lünig* ll. cc. S. 1. p. 335. it. p. 449.)

§. 40. Denique singularia quædam Nobilitas immediata ab Imperatoribus impetarvit Privilegia; quo refero Privilegia

de non evocando, (vid. *Lünig* ll. cc. S. 3. p. 194.) exemtionis Fori, (vid. *Burgermeister* l. c. n. 21. p. 104.) immunitatis à Teloniis, (vid. *Pfeffinger* l. & T. cc. p. 256.) & contra Contractus usurarios Iudæorum cum suis Subditis initos. (Vid. *Lünig* ll. cc. S. 1. p. 388.)

Deme, was ich schon oben hin und her bey einigen Stellen erinneret habe, will ich nun noch dieses beyfügen.

Zu §. 24.

Ich kan in der K. Wilhelminischen Urkunde nichts von einem Kayserlichen bey der Ritterschafft zu erhebenden Subsidio charitativo antreffen; sondern die allda gemeldte Heersteuer zielet auf einen Geldbeytrag, welche alle Reichsstände und andere Unmittelbare einem Kayser zu Behuf eines Römerzugs haben geben müßen; wie dann die Reichsritterschafft noch zur Zeit Kayser Maximilians I. durchaus nichts von Geldabgaben an den Kayser hat wißen noch hören wollen.

Zu §. 32.

Was Herr D. HÆBERLIN aus MADERN anführt, davon befindet sich in dem 1. Theil, S. 113. u. f. nichts, und die im 2ten Theil, S. 113. u. f. berührte Willekore betrafe nicht der Burg Unterthanen, sondern die Statt Fridberg.

Zu

Zu §. 34.

Was hier gemeldet wird, seynd Gerechtsame, welche nur dem Ritterlichen ganzen Corpori der Burg Fridberg in ihrem Gericht oder Grafschafft Kaichen zustunden

II.

Der brauchbaren Nachrichten und Anmerckungen von dem Kayserlichen Reichshofrath

zweyte Fortsezung.

(Fortsezung des p. 640. abgebrochenen Stücks.)

§. XCVIII.

Est inter Caesaris status administros pro rebus Germanicis, (1) Consiliariorum Aulicor. primus, et Praesidis absentis Vicarius (2), Deputationum Imperii Director aut suo loco pars (3), Referens ad Caesarem immediatus in omnibus Imperii causis, (4) per ipsum etiam multa expediuntur, quae olim ad magistratum curiae spectabant (5).

1) Qui hodie vocantur: die Reichs-*Conferenz-Ministres*. Locus ex senio receptionis.

 2)

2) Olim sub Carol. V. Consilii Praeses. Inde locus in Consilio. Inde Consiliariorum immunitates. Inde vicaria potestas. Et locus ante praesidem Vicarium, Praeside praesente, sed abesse ei licet. Canzleyord. §. Und nachdem sqq.

3) De Deputationibus infra. Interdum praesidet. Interdum seniori Ministro loco cedit.

4) Hae relationes per ipsum peraguntur, remotis arbitris, aut in Consessu Ministrorum per aliquem Referendariorum pro lubitu Caesaris. Per eum etiam Decreta Caes. signantur, tam ad Consilium, quam alias ad praesentes. Stylus. In omni expeditione requiritur subscriptio Caesaris, et ille a latere signat. In leuioribus etiam alio dirigendis in Imperium Caesaris subscriptione nil opus.

5) Exemplum in R. H. R. Ord. Tit. I. §. 20. verb. Obristhofmeisters.

§. XCIX.

Dirigit Cancellariam, (§. XCVI.) nomine Caesaris et Moguntini, (1) corrigendi et coercendi potestate praeditus, (2) in grauioribus vero rem ad Moguntinum refert (3).

1)

1) Canzleyordn. ab initio. Minor ac olim hodie Caesaris potestas. *Cap.* art. XIII. §. 6. XXII. per tot.

2) Corripere certe personas Cancellariae addictas licet. Et nouis moribus Jurisdictio in eas exercetur.

3) In arduis et maioribus causis, et Caesaris quandoque, et Moguntini arbitrio opus. Exemplum Doehleri.

§. C.

Vtitur ministerio Referendarior. priuator., alterius pro Germanicis, alterius pro latinis causis (1). Hi ad eum referunt, (2) Expeditiones sub illo signant, (3) *iis* inuigilant, (4) Curant, ut cuncta rite procedant, (5) et quisque eorum Archiuium secretius dirigit. (6)

1) Olim secretarii. Canzley-Ord. verb. Secretarien et besondere Punkten ap. Vff. p. 19. sqq. Diuersi hodie a secretariis Consilii. Vtuntur titulo Consiliariorum aulicorum Imperatoris. Salarium. Redditus.

2) Sunt proprie Referentes Vice-Cancellarii. Eorum labores caeteri ex ipso pendent. Conferentiis Imperii adsunt, ut ea ubi longiore expositione, manibus et lectione opus, peragant.

3) Hinc in imo ſcribitur nomen Referendarii. Id quod iam olim obtinuit.
4) Cuncta conficiunt, et expediri curant.
5) Vice-Cancellarii iuſſu reliquis id quo opus iniungunt, et cuncta curant. Hinc ipſis peculiaria expeditionum loca in Cancellaria.
6) Archiuium Secretum cuiusque expeditionis, eorum Directioni commiſſum, et Regiſtrator ſecretus iis ſubordinatus. *Uffenb.* p. 64. ſq.

§. CI.

Vicarius Vice-Cancellarii abſentis aut impediti Vicepraeſes, aut Senior ex Conſiliariis ſcamni Dominor. Mortuo Vice-Cancellario id ipſum obtinet.

Uſu id ſeruatur, et ſaepe caſus acciderunt.

Portneri notae p. 6. *Uffenb.* p. 63. ſq.

§. CII.

Salario tum Conſiliarii Intimi ſtatus, tum Conſiliarii Aulici, tum certa redituum Cancellariae portione, tum Laudemiis Conſiliariorum, (1) tum etiam aliis emolumentis gaudet opimis. (2)

1) Laudemior. fert partem virilem, ſed non ſportular. reuiſionum.

2) E. g. certis donis in casu Inuestiturarum coram Throno.

§. CIII.

Cessat officium morte Caesaris, non morte Moguntini (1). Casus destitutionis raro continget, aut nunquam. Resignare licet. (2)

1) §. XCVII. 4. enim dictum est, non a solo Moguntino eum pendere. Aliud in morte Caesaris. Ratio.

2) Exemplo Episcopi Bambergensis.

Cap. V.

De Illustrissimo Præside Vicario eiusque Negotiis ac dignitate.

§. CIV.

Illustrissimus Praeses Vicarius, maiori Nobilitate conspicuus (1) et Praesidis et Vicecanc. absentis aut impediti vices gerit, et ideo locus post Vicecanc. in scamno Dominor. ipsi assignatus est. (2)

1) *Cap.* art. XXIV. §. 11. sed non opus, ut talis sit beneficio originis. Nec Nobiles aui computantur. Noua Dignitas. R.H.R.O. Tit. I. §. 2. 5. verb. oder sein Amt nicht sonderbar durch uns mit einem Vicepraesidenten ersezt etc.

2) Nec etiam absente Praeside eius se-

de utitur, ſed ſuum antiquum locum obtinet.

§. CV.

Praeſente Praeſide primi Conſiliarior. partes obit (1), Miniſtri ſtatus de caetero dignitate ſuſpiciendus, Votum tamen illius ſimul colligitur, licet non referat.

1) In ſalario etiam ipſi nihil praecipui, cum illo fruatur, quo Conſiliarius aliquis ſcamni Eruditorum.

CAP. VI.

De Conſiliariis Conſilii Aulici, eorum Ordinibus ac rebus gerendis, in genere.

§. CVI.

Conſiliarius Aulicus eſt perſona gentis Germanicae (1), Iurium Imperii perita, (2) et tam Imperatoris curas in cauſis Politicis ac Iuridicis ope Conſilioue leuans, (3) quam etiam iuſtitiam illius nomine adminiſtrans. (4)

1) R.H.R.O. Tit. I. §. 1. dicitur, Imperatorem Conſiliarios legere debere: Von Fürſten, Grafen, oder Herren, Rittermäßigen, graduirten oder ſonſt gelehrten, wohlerfahrnen, anſehnl. frommen und geſchickten Perſonen. Additur Germanos et lin-

linguae Germ. peritos esse debere. Ratio. Ampliatur hoc *Cap.* art. 24. et *Ord.* §. 3.

2) Receptae hinc relationes pro statu in iis, qui antea in seruitio per aliquod tempus non fuerunt. *Ord. Carol.* VI. §. 5. Examen requirit *Cap.* art. XXIV. §. 2. sed non obtinet. Add. *Leyser* spec. 620. M. 9. Nec opus est, ut eruditi sint gradu Academico praediti *Ord.* I. §. 9. verb. graduirt oder nicht.

3) Consiliarior. certe praecipuum semper fuit estque munus, ut Caesari adsint Consilio et ope in rebus gerendis. *Ord.* Tit. I. §. 3. Hinc seniores adhibentur Consilio secreto de rebus Imperii. Nec olim pro Caesaris rebus alii.

4) Iuramentum Consiliarior. Tit. VII. §. 21. (§. LXXXII.)

§. CVII.

Ordines Consiliariorum duo sunt in uno scamno Dominorum, et in altero Nobilium ac Eruditor. (1) In his ratione dignitatis, salarii, vestitus, ordinis votorum, relationis pro statu, aliquid differentiae. (2)

1) Duo enim ab initio Ordinatione Ferd. I. constituta scamna, cum antea non essent. s. dieselb Umfrag

ꝛc. et Protocollo Carol. V. *Ord.* I. 9. et V. §. 8. *Cap.* XXIV. 9. 10.

2) Ordo nobilium in Collegio primus, a dextra Praeſidis decurrens, ſalarium parcius, excepto Praeſ. Vicario, utuntur gladio, in votis incipitur ab eruditis. Relationes etiam et Examina proprie eos concernunt. (§. CVI. 2.)

§. CVIII.

Conſiliarior. ergo labores (§. CVI.) partim actus extra iudicium et iuſſu Caeſaris expediendos, (1) partim iudiciales in Conſeſſu et alias iuſſu praeſidis peragendos Concernunt.

1) Caeſar enim conſiliariis etiam extra Concilium, in Legationibus, Deputationibus Imperii, et Conciliis uti poteſt. (§. LXXV.) Id quod ipſis per Vicecancell. Imp., ex ore Caeſaris indicatur.

2. Labores in conſeſſu, aut in conſequentiam peragendi, à iuſſu praeſidis pendent. Quo ſpectant relationes, Commiſſiones, Examina, et in terminis habilibus obſignationes. de quibus infra.

§. CIX.

In Iudicio eorum eſt comparere (1) referre, (2) alior. relationibus aurem praebere et

de

de iis sententiam dicere, (3) Commissiones ex usu perpetuas aut illic decretas obire, (4) et reliqua praesidis ac Collegii iussu sequi (5).

1) Neque enim nisi excusatis a Consilio statis diebus abesse licet, et mature accedendum. Nec discedere sine indultu Praesidis domum, ante statam horam permissum. Notatur vero, quis et quamdiu adfuerit. *Ord.* I. §. 11. 12. 16.

2) Referunt Relationibus a se ipsis confectis *Caroli VI.* §. 8. Currentia hora prima secundum ordinem, ita tamen ut Praesidi politica aut alia moram non ferentia extra ordinem aliis praeferre liceat. *Ibid.* §. 17. Hora secunda turno utriusque turnarii, inter quos a scamno Dominorum incipitur, tribui solet. Tertia plerumque definitiuis. Referentem nemo turbet. V. §. 4. Eum correferens immediate sequitur. Non refert is, cui primum est votum.

3) Vota proponuntur secundum ordinis praerogatiuam, et de regula incipitur a scamno Eruditorum. Integrum tamen Praesidi hic variare. V. §. 8. In voto breuitati studendum, nec quis alterum interpellet, aut rixas moueat. V.

§. 9.

§. 9. ſqq. qui non adfuerunt Relationi, a votis excluduntur. *Carol.* VI. §. 19.

4) Commiſſiones nonnullae ſunt perpetuae, ut Inrotulationi Actorum adeſſe et obſignare. Aliae ad inſtruendum, taxandum, amicabilem et alias pro lubitu Praeſidis ac Collegii.

5) Multa id genus occurrunt, de quibus in diſcurſu, e. g. conferre cum aliis Collegiis non dependentibus.

Cap. VII.

De Secretariis tum unius quam alterius Expeditionis, et eorum inſtructione.

§. CX.

Secretarii duo, alter pro negotiis latinis, alter pro negotiis Germanicis, (1) quorum labores et emolumenta ita diuiſa ſunt, ut cuncta, quae ad negotia Galliae et Italiae, nec non feudalia pertinent, (2) una cum iis quae ad eruditionem referuntur, (3) vel euitandae nimiae inaequalitatis cauſa recens addita ſunt Latinae expeditioni (4) reliqua cuncta Germanicae cedant. (5) Ordo ex ſenio officii.

1) Uti enim duplex hocce idioma tantum publico Imperii ſtylo admitti-

mittitur, ita etiam duplex expeditio et duplex Protocollum. *Lynker* diss. de idiom. Imp. Gemeiner Bescheid 22. Oct. 1660. *Cap.* XXIII. §. 3. ubi tamen limitatio ratione expeditionum Cancellariae, Add. *Decr.* 26. August. 1717. Olim unus secretarius, unum Protocoll. vid. *Mallincrot.* de Cancell. p. 454. sqq.

2) In his enim lingua lat. utimur. Computantur Galliae terra Leodiensis, et omnia reliqua, ad Archicancellariatum Treuir. spectantia. Episcopus Basiliensis vero ad Germaniam refertur. Italiae computantur etiam Episcopatus Tridentinus et Brixiensis, olim sub Car. V. et Gallica et Italica et Hispanica lingua in exhibitis usu venit.

3) Hinc cunctapriu. impress. indistincte lat. Exped. cedunt, ut et Inuentaria

4) Accidit illud 1746. ubi Decreto Moguntino, praescio Caesare, caussae ordinis equestris in Corpore hic praesentium et aliae Germanicae exped. detractae.

5) Hinc illa longe pinguior latina. Licet alias salarium et reliqua aequalia. Dicendum de accidentiis.

§. CXI.

§. CXI.

Secretarios ergo definimus: personas Consilio aulico (1) et Cancellariae (2) eum in finem subordinatas, ut quibuscunque laboribus praelectioni protocollo et expeditioni, pro nutu praesidis Consilii Aulici supersint, (3) reliqua etiam ipsis commissa peragant (4)

1) Sunt Consilii Aulici Adiutores primae classis, qui in omnibus a iussu Praesidis pendent, quae ad Consilium spectant. Protocolla etiam eorum fidei commissa tam vetera quam noua, et sine eorum praescitu ac subscriptione Acta non dantur Consiliariis, quorum restitutioni deinde inuigilant. *Carol.* VI. §. 6. *Ord.* tit. 4. §. 4. Omnia illa quae in hoc titulo de Protonotario dicta, ad ipsos hodie pertinent.

2) Subiecti enim etiam Vicecanc. Imp. ratione Cancell. *Ord.* VI. §. 9. dicendum.

3) Protocolla ergo dirigunt, expeditiones cunctas intra statum tempus *Ord.* VI. §. 9. conficiunt, Commissionibus si protocollo opus adsunt, in Consilio decreta ad Partium notitiam per Anschlagsprotocoll in aedibus deducunt VI. §. 7. non ad ipsum Caesarem, a Consi-

lio

lio ſubſcriptionis cauſa deferendis expeditis, a Referente conceptis ac aſſeruandis apud Acta, *Ord.* VI. §. 7. fide publica ſubſcribunt, obſignant nomine Collegii, et referentes concernentia in Conſilio curant.

4) Varia ipſis committuntur, quae a Conſiliariis ipſis peragi non neceſſario debent, e. g. Commiſſiones ad audiendum teſtes, ea quae praeſes per ipſos deferri aut Illmo Vicecancell., aut praeſidibus Collegior., aut Conſiliariis aulicis, aut partibus vult.

Uno verbo ſunt in cauſis grauioribus os Praeſidis et Collegii. Ideo etiam praelegunt Partibus omnia. VI. 5. VII. §. 2. Et ipſis ſemper *committitur*, non iniungitur, ſi de ipſis ſolis ſermo. Simul vero ſunt Conſiliarior. Caeſaris nomine inſignes, et ſummo ſilentio adſtricti. *Ord.* VI. §. 13.

§. CXII.

Eorum vocatio et dimiſſio Moguntino praeſcitu Caeſaris concredita, nec tamen ſine cauſa grauiſſ. eo proceditur (1) Inſtructio vel ſic intelligitur. (2) Impeditorum vices obit Regiſtrator (3).

1) Id per ſe comprehendere licet. (§. LXXVII.)

(§. LXXVII.) Reliqua in discursu explananda.

2) Iuramentum praestant in Cancellaria, et in genere ad omnia adiguntur necessaria.

3) Alter Alterius Impediti vices curat. Utriusque impediti Registrator aut alius.

Cap. VIII.

De Cancellaria Imp. eiusque variis personis, earum attributis salariisue, nec non de Expeditionum Varietate, Sigillis et Taxa.

§. CXIII.

Ad Cancellariam pro expeditione rer. Imp. Extra - et iudicialium constitutam, et quidem priuatiue (1) immunitatibus Consilii gaudentem, eique annexam, sub Directione Vice-Cancellarii (§. XCIX.) referuntur Referendarii secreti, (§. C.) Secretarii Iud. Aulici, (§. CXI.) Caeteri vero utriusque linguae cura haud secus distincti, (2) (§. CX.) in (a) Expeditionibus, (b) Archiuio, (c) Taxae et (d) vilioribus ministeriis (3) inuigilantes, commode dispescuntur.

1) Recensus et Dispositio *Cap.* XXV. §. 3. 4.

2) In Expeditione et scriniis s. Archiuio

chiuio hoc ita obtinet, in caeteris ex lingua nulla diſtinctio.

2) De vilioribus infra dicetur Cap. XXXXIX. §. C.

§. CXIV.

a) Ab expeditione ut incipiamus, praeter Referendarios et Secretarios, (§. CXIII.) Protonotarii muneris eſt, adeſſe conſilio, (1) ſcriptis praeſentatis à Praeſide protonotata, et deinde ea protocollo rer. exhibitar. inſcribere, (2) de exhibitis teſtari, (3) et ut ea ad Conſilium ſtatim redeant, curare. (4)

1) Eadem hora qua reliqui ad Cancellariam ſpectantes, id eſt, nona, et quousque Conſilium durat, ille etiam morari tenetur. Peragit cuncta in Conclaui ipſi aſſignato.

2) Nihil enim refertur, quod non nota eius ſignatum. Haec continet breuem recenſum contentor. in ora ſcripti, ut ſtatim cuncta in oculos incurrant, addito die exhibitionis.

3) Vocant hoc extractum Protocolli rerum exhibitarum, quod ille penes ſe in loco ipſi a Conſilio aſſignato ſeruat, et ſingulis annis nouum confici curat.

4) Statim enim eodem mane, quo ad ipſum ſcripta dimiſſa, ea reſtituit.

§. CXV.

Caeteri expeditionibus inuigilantes sunt Concipistae, Expeditor, Cancellistae, Rollistae, deinde suo loco et ordine, Inspector et Pictor armorum; der Wappen-Mahler. (1)

1) Vid. Canzleyord. ubi et iuramenta. Mem. 1610. *Uffenb.* p. 72. sqq.

§. CXVI.

b) Archiuio inuigilant (1) Registratores secreti, Registratores, Registrator. Adiuncti, et registrantes. Uti vero Archiuium duplex, Germanicum et Latinnm: ita etiam hi hactenus differunt (2).

1) Horum omnium officium ex notione communi Archiuarii intelligitur. Id addendum est, Registratores conficere omnes eas copias vidimatas, quae in defectu originum, non nisi ex Archiuio Imp. aut Moguntina Cancellaria admittuntur. Requiritur vero hoc in Copiis priuilegiorum., litterarum Inuestiturae, et Mandator. Procurator. Reliquor. in Archiuio non extantium originum vel aliarum scripturarum copias condit pro lubitu, in Imperii Archiuium vero, nulla quoad Copias potestas Registratoribus nisi iussus praecedat. Canzl. Decr. 1681.

Quin

Quin ne inſpicere quidem acta ſinit, niſi conceſſione praeuia, qua de re ita concluditur:

„ Concedatur petita Actorum
„ inſpectio, in praeſentia Regi-
„ ſtratoris et Procuratorum utri-
„ usque partis.„

2) Quando Acta iudicialia complenda, aut aliquid aliud circa acta gerendum, ſemper ipſorum praeſentia requiritur, et in omnibus id agunt, quod *Lectores* Camerae. Officium vero eorum definitum in Canzley Ord. ſonderl. Articul die Regiſtratores betref., ubi et Iuramentum ſequitur. De Salariis et Accidentibus.

§. CXVII.

Ad Taxatores pertinent, Taxator Imperii, (1) Taxamts Gegenhändler, et Taxamts-Adjunct

1) Taxator Imperii plerumque eſt nobilis, et hodie ſimul Conſiliarius intimus, Moguntinus, cui locus poſt Protonotarium aſſignatus, et de cuius officio Canzley O. ſonderlich. Articul unſers Taxators Amt und Dienſt betr., ubi deinde et iuramentum. *Mem.* 1610. ord. 1658. Is ſimul recipit omnes reditus Cancellariae et expendit cuncta neceſ-

 ſaria.

ſaria. Chartam etiam et Schreib-Materialien Conſiliariis praebet.

§. CXVIII.

Taxae ratio in ordinatione Cancellariæ 1658. deſcripta, adhuc ſeruatur, (1) donec noua ordinatio in Comitiis conficienda praeſcribatur. (2)

1) Nec augeri debet. *Cap.* XVII. §. 17. ſi vero quis ſe grauatum credat, Vicecancellarius Imperii adeundus. vi Canzl. Decr. 1679. ap. *Uffenb.* p. 46.

2) *Capit.* l. c. intra annum promiſit Caeſar nouam taxae regulam ſtatibus proponere, et eorum vota hanc in rem explorare.

§. CXIX.

Si in taxa aliquid remittendum, aut aliquid plane gratis expediendum, Elector Moguntinus arbiter eſt, (1) certo tamen modo adhibito. (2) In iis vero, quae Conſilium ſub formula *ex officio* decernit, Expeditionibus ut et fiſcalibus de regula (3) nulla taxa ſoluitur.

1) *Cap. art.* XXII. 10. Variae hic reſtrictiones, ſupplicatur ideo Electori. Taxa Remiſſionis. Olim Conſiliarii ab omni taxa immunes.

2) Sunt hic certa Vicecancellarii Imp., ſunt et aliorum iura diuerſa.

3) Dan-

3) Dantur enim casus, ubi etiam solutio per accidens fit, quod vero de fisco dictum, de fiscali tantum intellige.

§. CXX.

Taxa impenditur sustentationi Cancellariae, (1) quae Electori Moguntino nouis moribus incumbit (2).

1) *Cap.* XXII. 10. Et hic est sustentationis fundus. Certa tamen ratione.

2) Ab anno 1653. hoc inualuit, et olim non nihil emolumenti et oneris Camerae Imperii. De emolumentis Moguntinis veteribus *Guden. Cod.* T. III. p. 106. a. 1314. et nouis. Lites cum Ruperto et aliis Regibus. *Wencker* vom Register. p. 290.

§. CXXI.

Cancellariae addicti omnes hodie Religionis catholicae, contradicentibus Protestantibus (1).

1) Variae ideo Contradictiones in Protocollis Electionum et alias. Sed in cassum. *Moser* Anmerk. T. II. p. 574.

§. CXXII.

Expeditiones omnium rerum, quae ad

Imperium, nec priuatim ad Imperatorem pertinent, hic et in loco Cancellariae fieri debent, ſub poena nullitatis. Et valent Acta ubique etiam in terris Auſtriacis. (1) Legibus Imperii ſint conformes. (2)

1) *Cap.* XXII. 7. 8. 9. quorum ultimum non ſatis ſeruatur.

2) *Ib. art.* XV. 5. et XXII. §. 1. — 6. Interdum querelae nullius ponderis hic mouentur.

§. CXXIII.

Conficiunt extraiudicialia Referendarii ſecreti, Iudicialia autem expedienda ſecretarii Conſilii, (1) et expediuntur deinde in Cancellaria, ſub ſuprema inſpectione Vicecancellarii Imp., ſine cuius iuſſu ſigillum addi nequit, ſubſcriptione tamen Imperatoris, in omnibus alicuius momenti praeuia. (2)

1) *Ord.* VI. §. 1. — 5. diſponitur, ſecretarios iudiciales expeditiones conficere, eas grauiores praelegi in Conſilio, aut leuiores Referenti perlegendas tradi. Id quod raro fit, grauiora vero a Referente ipſo concipiuntur, et ante expeditionem praeleguntur, ubi deinde nil praeter conſueta praemiſſa et finis, in expeditione addenda ſunt. Quamprimum vero ſigillum expediti-

ditioni alicui accedit, ſecretarius minutam ſuam ad Cancellariam dimittit expeditionis cauſa.

2) v. Canzley O. et licet apud eum de expeditione retardata conqueri. Sed antequam expeditio incipiatur, ſolutio facienda. Sigilla tria ſunt: *Uffenb.* p. 63.

§. CXXIV.

Quae in Cancellaria priuatiue expedita, ſi illud opus, Iudicio Aulico per Decretum Caeſ., Camerae autem per litteras, vel partis inſinuationem intimantur (1).

1) Conſilio olim nullae factae inſinuationes. Camerae ſemper. Ratio. Effectus.

§. CXXV.

In cauſis gratiae, ſi redemtio pro futuro non intra tres, pro praeterito autem, in adhuc reſtantibus intra ſex menſes facta, conceſſio eo ipſo nullius redditur momenti, (1) in cauſis iuſtitiae annum requiri volunt. (2)

1) *Cap.* XXII. §. 11. 12. 13. Nec quisquam gratia aliqua Caeſ. gaudet ſine Diplomate. Poena contrauenientium. §. 13. Cura fiſci.

2) *Andler* Iurispr. L. II. tit. 26. n. 48.

§. CXXVI.

Secreto Cancellariae omni modo prospectum, cuius rei summa et necessitas et utilitas. (1) Defectibus in Cancellaria pro re nata et Caesar, per Decreta, et in iis, quae eo pertinent, Consilium, et Vicecancellarius vice Moguntini, aut Moguntinus ipse medentur. (2)

1) Canzley O. et Decreta ap. *Uffenb.* App. p. 46. 47. Gem. Besch. 17. et 18. Iul. 1681.

2) Latior explicatio in discursu.

Cap. IX.

De Archiuiis Imperatoris, et Consilii aulici Protocollis, eorumque Administratione et Conseruatione.

§. CXXVII.

Archiuium Imperatoris Consilii ac Expeditionum Reichshof-Archiv (1) duplex est, secretum (2) et ordinarium, (3) nec non separatum Protocollorum (4).

1) Archiuium semper Imperatorem sequitur. Lites de Archiuio sub Carol. VII. Transportatio post mortem. Differt von dem Reichs-*Archiv* Moguntiae asseruato. De statu utriusque et decrementis, *Buder*. ad Schoettgen script. praefat.

2) Se-

2) Secretum et ſub Inſpectione peculiarium Miniſtrorum (Cap. VIII.) et in eo reponuntur cuncta, quae iudicialia non concernunt, ſed alias expeditiones, praecipue etiam gratiae. Et hoc iterum duplex, aut Latinae aut Germ. linguae.

3) Ordinarium acta iudicialia continens et feudalia, uni Regiſtratori concreditum, qui tamen illud inter eos, qui ipſi ſubſunt, pro ratione linguarum diuidit. De officialibus. (Cap. VIII.) Diuiditur vero in die alte und neue Regiſtratur. Huc etiam Acta Vicarialia ſemper inferenda. *Cap.* III. 17.

4) Protocolla omnium retro annorum, in quantum ſupererant, quotidiani uſus cauſa, in hypocauſto aliquo ei, ubi iudicium et congreſſu celebrantur, contiguo repoſita (§. CXI. 1.).

§. CXXVIII.

Protocolla varia ſunt (a) rerum exhibitarum (§. CXIV.) (b) rerum reſolutar. Germanic. et latin. (1) deinde (c) Protocollum ſingularum cauſarum, quod in uſu non eſt. (2)

1) Prot. rer. exh. quidem omnes cauſas tam gratiae quam iuſtitiae comprehendit, et ſingulis annis com-

 pletur,

pletur, de caetero vero Protocolla rer. resolutar. singulorum dierum acta continentia, annotatis simul praesentibus, a quoque Secretario pro Expeditione sua, sine distinctione causarum gratiae ac iustitiae conficiuntur, et Germanicum continet annum, latinum biennium.

2) De his Protoc. *Ord.* Tit. IV. §. 3.4. et alias. Sed nemo talia unquam vidit, haud secus ac designationes priuilegior. de non appellando, et alia huiuscemodi.

§. CXXIX.

Sequitur d.) Protoc. Referentium, quod penes Secretarios est, ubi Referentes cuiuscunque causae notantur, et deinde mutatione facta, illud additur. (1)

1) Tit. IV. §. 5. *Ord.* Neque vero ordinatio hic usquequaque obseruatur, aut obseruari potest. Obseruationes.

§. CXXX.

Ianitoris est Protocollum e) Laudemior., (1) f) praesentium, (g) Insinuationum et reliquorum, quae ad illius officium pertinent, (2) conficere.

1) Laudemior. Protocollum Ianitori sub Carol. VI. conficere iniunctum; sed sub Franc. I. 1752. concluso Collegii

Collegii conuentio inita, vi cuius quilibet Consiliarius, causae laudemialis Referens, schedam, cui Laudemium eiusque quantum cum praesentibus inscriptum, exhibere iussus, quo errare nequeat.

2) Necessitatis hoc foret; sed num fiat, ego non satis noui.

§. CXXXI.

Ea, quae Ianitorem non concernunt, in Archiuio, (1) aut quoad (b) apud secretarios, (2) Ianitoris autem Protocolla in Conclaui illius asseruantur.

1) Quamprimum Protocolla completa, ad Archiuium Iudicii deferuntur.

2) Quae nondum completa, apud Secretarios sunt, qui singulis diebus ea secum afferunt, Protonotarii vero Protocollum in loco Iudicii manet.

Cap. X.

De Agentibus, Sollicitatoribus, Aduocatis et Partibus ipsis in aula praesentibus, speciatim pauperibus.

§. CXXXII.

Agens est persona habilis, (1) intra numerum allecta, (2) causas clientum pro-

procurans, (3) de quo ſtatuto honorario, (4) et debito in Legibus praeſcripto modo. (5)

1) Agentis nomen unde? omni modo habilis eſſe debet Agens, tum ut nulli praeter Imperatorem ſubiectus ſit, tum ut etiam ratione originis, vitae anteactae, eruditionis dignus deprehendatur, *Decr* Comm. 1613. 15. act. et de his omnibus examinatur a duobus Conſiliariis per Praeſidem deputatis (olim etiam ab uno, *Andler* Iurispr. II. 3. 54.) qui deinde in Conſilio pleno hac de re referunt. R. H. O. Tit. VII. §. 1. 2.

2) Adſciſcitur à Praeſide, praeſcio Vicecanc. Imp. nec numerus ultra XXIV. vel ad ſummum XXX. adſcendit, inter quos ſemper aliqui ſunt Auguſtanae Confeſſ. pro lubitu, admiſſi ab utroque conſtituente iuramento adiguntur, ac libro agentium inſcribuntur. VII. 1. 2. 3. ſqq. Nec aliis ſcripta exhibere, praeter ipſos permittitur. Id. 7. 8. 9.

3) Procurant Agentes de regula cauſas, exhibendo ſcripta, quae tamen reuidere, neceſſaria monere, et petita formare, nec non deſcripta curate corrigere, tenentur

ord.

ord. VI. §. 10., ſed interdum ea etiam ipſi conficiunt, ſi iuramenta praeſtanda, aut alii actus gerendi, ubi ipſorum praeſentia requiritur, debito veſtitu induti comparent. Urgent etiam cauſas per ſe locis congruis.

4) Honoraria illorum Stylo, Curiae et uſu definita; multum tamen relinquitur conſcientiae. Salaria moderata pro ſtylo a partibus poſcunt. Et ſi in honorario nimii ſunt, taxatio a iudicio petitur. *Ord.* VII. §. 19.

5) Modus ille in Legibus praeſcriptus eo redit, ut partibus ſuis ex fide adſint, nec ſecreta Conſilii aulici aut Cancellariae expiſcentur, eaque omnia agant, quae in Legibus iuſſi ſunt. *Ord.* Tit. VII. **CanzleyO. Gm. Beſch.** *Breuic.* Tit. 64.

§. CXXXIII.

Cum Agentes numero ſint inſerti, et iurauerint, non niſi Iurisd. Conſilii ipſius ſubſunt, (1) et in prouinciis Caeſ. haereditariis, extraneor. loco cenſentur. (2) Titulos tamen Conſiliarior. a Principibus Electoribus ac aliis acceptare ipſis conceditur. (3)

1) Hinc etiam Praeſidi, Vicec., et Conſilia-

ſiliariis ipſis debitum honorem impertire, et Praeſidis permiſſionem, ſi abeſſe velint, requirere, iudicium contra ubicunque ſit ſequi *decr.* 12. Auguſt. 6. Sept. 1680. 10. Mart. 1681. 5. Oct. 8. Nov. 1683. tenentur, ac ſingulis annis de officio ſuo, praelecto ordinat. Tit. VII. vi poteſtatis, conuocati monentur. Ipſis itidem in toto proceſſu, ea quibus opus *iniunguntur*. Nec alius ullus nexus toleratur. VII. 5. Gem. Beſch. 19. Maii 1690.

2) Debentur iis ea omnia, quae Wezlariae Procuratoribus Camerae C. G. Ord. P. I. Tit. 63. §. I. Et gaudent cunctis aut in actu primo aut ſecundo.

3) Non adeo antiquus hic mos. Interim nulla inde Iurisdictio ſtatibus naſcitur. *Decr. Comm.* 11. Iun. 1674.

§. CXXXIV.

Si excedant Agentes, puniuntur, (1) aut coram Commiſſione monentur, vel eorum defenſio facti aut excuſatio requiritur. (2) In grauioribus ad ſuſpenſionem aut deſtitutionem usque proceditur. (3)

1) Non quidem poenae hic ita frequentes atque in Camera. Interim variae id genus poenae praefinitae. *Ord.*

Ord. Tit. VII. §. 16. Gem. Besch. 1659. 1673. 2. Iun. 1681. 1682. 1683. 1708. 1710. 1734. 1751. Modus differens, unius marcae aut plurium, plerumque vero trium argenti in ordinariis. Licet tamen deinde pro remissione supplicare. Ea non obtenta decernitur Executio. Mulcta fisco cedit.

2) Plus est interdum, interdum etiam minus, quam poena zur Verantwortung forderen. Deputantur hic Consiliarii, et plerumque id Protocollo non inseritur, aut si inseratur, bey dem Anschlags Protoc. Si minoris ab ullo erratum, quod mulctam non mereatur, Praeses in aedibus monet, aut alicui id committit.

3) VII. §. 17. et Gem. Besch. passim. Proponit tum Praeses rem in pleno, ubi suspensio fit: sed de destitutione ad Caesarem per Votum referendum.

§. CXXXV.

Principibus ac statibus, ut et Corporibus membror. Imperii permissum, Agentes aut alios ad aulam constituere, qui singulares litteras ad ipsum Caesarem inscriptas illic sine legitimatione exhibeant, speciatim ad Consilium pertinente, (1) sed in

in Consilio nullus pro Principe aliquo aut statu ad agendum recipitur sine Mandato ad Consilium directo, quo munitus solis Domini sui causis inuigilat. (2)

1) VII. §. 9. sq. *Breuic.* T. 64. §. 9. sqq. Exhibentur hae litterae aut ipsi Caesari in Audientia, aut Vicecancellario et si ita videatur, ad Collegium remittuntur. Exceptis iis, de quibus dictum, nemo litteris cum Caesare agit.

2) Differunt ergo Legitimationes ad Aulam et Consilium. *Decr. Comm.* 5. Iul. 1751. Nec alius, nisi Mandato speciali instructus, pro Principum aliquo aut alias admittitur. Abusus varii.

§. CXXXVI.

Sollicitatores aut ad Aulam aut ad Consilium pertinent. (1) Hi de regula, exceptis Imp. statibus ac membris prohibiti, minimum iis ea, quae Agentium sunt, interdicta. (2) Proprie sollicitatores dicuntur ab agentibus, in negotiis congruis substituti domestici (3)

1) In aula quisque sollicitatores sua voluntate constituit libera. Consilium de regula nullos nouit, sed agentes tantum. *Decr. com.* 1718. p. 90. et 1751. p. 103.

2) Citatis locis. Quin Agentibus sub poena

poena interdictum, ut nomina sua in subscriptionibus iis haud commodent. Hinc vox derer Winkel-Agenten vel Affteragenten. VII. 1. 8. et Decr. cit.

3) Horum mentio in Decr. com. 1718. p. 90. Est usus in solicitandis expeditionibus Cancellariae, exhibitionibus, et monitis scriptis afferendis, alias agentes ipsi solicitatores.

§. CXXXVII.

Aduocati in Consilio sunt Agentes, (1) Nec specialis ordo est Aduocator. (2) Interim scripta pro partibus conficere cuilibet licet, s. extra locum, s. in loco (3).

1) Haec enim synonyma. VII. §. 1. 8. 9. Unde pauperibus idem qui Agens ex officio, etiam Aduocatus.

2) Secus in Camera. Quia haec semper Iurisd. tantum deputata.

3) Id sc. si non agat einen Winkel-Agenten. Quid hoc sibi velit? Forte utilis foret Aduocator. propriе ita dictor. constitutio.

§. CXXXVIII.

Partibus ipsis in Aula praesentibus exhibere, et sua per se agere liberum est,

(1) modo id apte fiat. (2) Praesentes Iurisd. solius Consilii subjectae (3)

1) VII. §. 7. verb. Anwesenden Partheyen selbst. Nec alius stylus Camerae. Idem in Ministris statuum ac membror. ob causas Dominor. ad aliquod tempus, urgendae rei causa missis, quorum itidem subscriptio admittenda.

2) Si enim inepte, solet reiici scriptum et dici: Wieder hinaus zugeben, et dicatur Imploranti, daß er sich zu richtiger Vorstellung seiner Sache, eines Agenten gebrauchen solle. Aut simili modo.

3) vid. Notae *Postneri* Tit. I. §. 8. Et requiritur, ut quis principaliter huius negotii causa praesens sit. De Ablegatis et aliis *Moser* Anmerk. T. I. p. 651. sqq.

§. CXXXIX.

Pauperes inprimis quod concernit, hic nullus pro iis fundus. (1) Licet iis supplicare pro Adiunctione Agentis, sed oppressionem et paupertatem demonstrent, (2) quo facto ad Iuramentum admittuntur, (3) et usque ad meliorem fortun. omnia gratis fiunt (4)

1) In Camera bursa pauperum obtinet. Hic, si causa adsit, alio modo

do

do e. g. iniuncti ad partem aduersam prouisorii, iis subuenitur.

2) Paupertas et iustitia causae probabili modo demonstranda. Paupertatis minimum attestatum Magistratus, aut alias fide dignum, si id fieri possit, afferendum. Formulae: Würde Implorant die angegebene Armut beßer als beschehen, bescheinigen, ergehet ratione petitae admissionis ferner, was rechtens. Saepe etiam si de iustitia dubitetur, agentium alicui praeuia lectio scripti a paupere exhibiti, et relatio de eo per exhibendum informatiuum iniungitur, sub formula: „Iniungatur N. N. Agenten, „daß er des N. Schrift lesen, und „wie er die Sache gegründet be„funden, binnen 14. Tagen schriftl. „Allerunterth. anzeigen solle.„ Et tum hac de re refertur.

3) Iuramento enim semper opus, pro paupertate probanda et securitate, meliore fortuna superueniente.

4) Tum vero dicitur: Admittatur supplicans ad Iuram. paupert., quo praestito, demselben N. ex officio zum Agenten zugegeben wird. Agentis praesentatio partis, et deinde, aut etiam parte nullum nominante, Electio Praesidis est, plerum-

que e Iunioribus. His vero pauperes non nimis molesti esse debent. Formula Iuramenti N. XXVII. Et tum etiam in Cancell. omnia gratis expediuntur.

§. CXL.

Partes tam praesentes quam absentes, hae intuitu personae, illae intuitu causae Iurisd. subsunt, et ideo Prasentes comparent in actibus ubi id necessarium per se. (1) Temerarii litigatores praesertim vilis condit. aut pauperes, aut alias non necessario praesentes, domum Decreto, (2) interdum poenali, (3) et sub comminatione des Schubs remittuntur, quod ultimum in casu ulterioris morae, saepe executioni mandatur. (4)

1) Hinc partibus *iniungitur*. Praesentes vero ubi comparitione opus non procuratore utuntur, cuiuscunque demum sint dignitatis, nisi Caesar dispenset, *Decr. com.* 26. febr. 1714. , sed ipsae debito amictae vestitu, habita tamen distinctione, ratione horae, (pro cuiusque dignitate, cum honoratioribus intra X. et XI., reliquis demum post XII. comparere liceat,) comparent, si possint, quin etiam mulieres interdum.

2) Formula : Iniungatur N. daß er sich

sich nunmehr binnen N. Zeit nacher Haus begeben solle.

3) Si adhuc moretur, sequitur: Iniungatur N. daß er in N. Zeit dem Concluso N. de N. dato ein Gnügen thun, sonsten in N. Strafe verfallen seyn solle. In Pauperibus: Sonsten er mit dem Schub von hier weggebracht werden solle. Adde II. §. 9.

4) Saepe datur denuo terminus. Deinde sine affixione fit Decretum in Freundschaft an die behörige Stelle, mit dem Ersuch, den N. auffangen, und mit dem Schub von hier wegschicken zu lassen.

Cap. XI.

De Ianitore aliisque Personis minoribus, Iudicio Aulico aut Cancellariae addictis.

§. CXLI.

(§. LXIV.) Ianitor, der Thürhüter, est Minister Praesidis et Consilii, (1) omnibus rebus Consilii asseruandis praefectus, (2) Ianuam custodiens, (3) exhibita recipiens, et de forma externa rubri monens, (4) ac tradens, citans ac insinuationes faciens, (5) retraditiones peragens, (6) Laudemia et salaria curans, (7) ne-

 ces-

cessariis Consilii inuigilans, (8) omnibus commissis obediens, (9) ideo notae ac publicae fidei, (10) et certis ob haec praerogatiuis ac emolumentis (11) praeditus.

1) Constitutio illius pendet a Praeside, cui et Consilio subest. Recipitur plerumque eruditus. Iuram. praestat ap. Praesidem. I. 10. et ult. Praesidis est ipsi necessaria iniungere, tam in Consilio quam extra illud.

2) Hinc ipsi in aedibus Consilio destinatis habitatio assignata gratuita.

3) Id, et ut Consiliariis ianuam aperiat, ipsi incumbit. Deinde ut eam semper custodiat, ne proprius accedatur.

4) Omnia exhibenda ipsi traduntur, quae exhibere, si externa forma monstri quid alat, illud statim ad praesidem deferre eiusque iussa expectare, si nil desit, ulterius ferre, et ad aedes praesidis etiam deferre tenetur.

5) Citationes ac Insinuat. *Decr. Comm.* 6. Apr. 1663. p. 19. 13. Dec. 1696. nec non Introductiones partium ipsi incumbunt. *Uffenb.* p. 80. de Insinuat. testatur scheda cuius formula l. c. Et deinde emolumentum 30. Crucigerorum.

6)

6) Quando enim retraditio aut petitur, aut in poenam decernitur, hoc per ipſum fit. Quo ultimo caſu dicitur:

Iniungatur dem Rhraths⸗Thürhüter, Supplicanten ſeine Schrift, (quandoque zerrißen pro re nata) wieder hinaus zu geben. ſiue: und ſoll dieſelbe Imploranten durch den Thürhüter wieder hinausgegeben werden.

7) Laudemia, Salaria, et reliqua Conſiliarior. emolumenta promouet, et ad aedes fert accidentia, pro quibus honorarii quid pro lubitu.

8) Hinc mundatio, neceſſarior. reliquor. et ignis curatio, Nouellar. et libror. diſtributio, turbatorum in menſis compoſitio, procuratio lignorum et alior. neceſſarior. a Camera Imperiali, ſuper quibus rationes quotannis exhibet, quae per Conſilium praeuia relatione approbatae, a Camera ſolui ſolent, etc.

9) Poſſunt enim quaecunque demum ipſi committi, ex quibus multa per alium facit, cum gaudeat ſcribente ac calefactore, Heizer, et aliis.

10) Fides ſane illius in omnibus publica, et eius atteſtatum ſemper conſideratur hoc pacto.

11) Salarium a Camera, ſed emolumenta legitima praecipue rem con-

ficiunt. Recensus. Est in quadam dignatione, et cum aliquibus ipsi de primo gradu lis.

§. CXLII.

Ianitoris absentis vices obit Ianitor Cancellariae, ut et impediti: Huic in Cancellaria ea omnia commissa, quae illi in Iudicio, (1) sed insignis in emolumentis ac alias differentia. Paret Vicecancellario. (2)

1) Eius officium et iuram. explicantur in Canzleyordn. ap. Uff. p. 25. 28.

2) Huius etiam solius est de eo disponere, et is ideo rogandus, vel ab ipso Praeside.

Lib. III.

De Iurisdictione in causis iustitiae.

Sectio I.

Communia de ingressu, et primo progressu iudicii.

Cap. I.

De Iurisdictione in immediatas et mediatas, variisque illius figuris ubi de Austraegis, arbitrio, Promotorialibus, et Auocatione causarum.

§. I.

Iurisdictio Consilii Aulici eadem est, quae

quae Caesaris ipsius, (1) et valet in omnibus causis, a iurisd. Caes. legibus et obseruantia non exemtis, (2) aut a Camera Imperiali, pro parte curarum illi commissa, haud praeuentis. (3)

1) *Ord.* II. §. I. alle und jede Sachen ꝛc. *Cap.* art. 16. §. 7. 11. 12. 13. 14. praecipue verb. Noch auch anderswo als ein Rhrath resoluirt ꝛc. XVII. §. 15.

2) Olim Caesaris Iurisdictio plane universalis pro tuenda pace et quiete, talisque adhuc suo modo est. Unde semper Exceptio Legum ac obseruantiae Imperii Constantis, ab allegante probanda, contra quem Processus decreti, cum Consilium Legibus et obseruantiae adstrictum, praesumtione gaudeat iusti ac aequi obseruati.

3) Supra Cap. VII. L. I. et ut Consilium hic nihil iuris sibi arroget, prouisum Capitulatione XVI. §. 7. 17. ubi immixtio et auocatio prohibita etiam in denen aus der Sache entspringenden Nebenpuncten, welche in jene dergestalten, daß sie ohne deren Entscheidung nicht erörtert werden könnten, einschlagen. Sensus hor. verbor. (§. XLVI.)

§. II.

Quia vero plures causar. figurae ex-

ceptae, requiritur ſemper pro Iurisdictionis fundamine, cauſa (1) ſecundum leges Imp. et obſeru. (2) immediatae Caeſaris Iurisdictioni (3) ſubiecta. (4)

1) Ego cuncta ad cauſas occurrentes direxi, cum hic perſonae conſiderentur intuitu cauſarum.

2) Cauſa immediatae Iurisd. ſubiecta naſcitur, vel a) a qualitate perſonae conuentae immediatae Imperio ſubiectae (ceſſantibus Auſtraegis (§. XIX.) b) in realibus aut ex rei conſideratione ortis, a qualitate rei immediate, licet eius poſſeſſor ſit mediatus. c) a qualitate cauſae habilis, ceſſatione primae mediatorum inſtantiae (§. XXXV. ſqq.) continentia, connexitate, conſequentia deuolutae, (§. XLI. ſqq.) aut d) ex aliis rationibus ad Caeſaris Iurisdictionem priuatiuam (§. V. ſqq. vel cumulatiuam unice pertinentis (§. XL.)

3) Hinc ſemper Iurisdictio in calce primae Implorationis fundanda, niſi cauſam eſſe immediatam, notorium ſit. In Camera Notorietas non ſufficit ob tradita *O. Cam.* P. I. Tit. I. pr. cum certae tantum ipſi cauſae commiſſae. (§. XLVIII.) Si vero de Iurisdictione dubium ſit, dicitur: Würde Implorant die Iurisdi-

ction

ction fundiren (oder: beßer als geschehen, fundiren,) so ergehet alsdann ferner was rechtens.

4) Ubi ergo aut persona aut res de qua agitur Imperio non subiecta, vel si utrumque horum sit, Iurisdictionis tamen exercitium per priuilegium vel alias cesset, frustra implorabitur Caesar. (*Cap.* XVIII. §. 4.) non facile de nouo aliquid concedendum. *Ib.* §. 7. abusus vero tollendi §. I. De Repressaliarum in exteros concessione, et Iuridictione in Daniam *Lorichius* duabus Concit. de Vindicatione S. R. I. in exteros. De aliis dubiis intuitu finium aut priuilegiorum.

§. III.

Causa ergo dicitur immediata intuitu Caesaris vel *priuatiue* vel *cumulatiue*. *Priuatiue* hic proceditur a) in causis ipsius Caesaris et illius reseruatorum, b) in beneficiis Caesareis causae cognitione opus habentibus, et c) litibus ideo natis, quibuscunque, in d) feudis Caesareis majoribus ac feudalibus minorum causis, e) in causis ex Italia et regno Arelatensi delatis, f) in litibus statuum et membror. Imp. personam, honorem, aut maiorem honor. partem concernentibus, g) in omnibus illis quae conseruationem Iurium Imp. per

totum

totum Imper. tangunt h) in omnibus illis caußis immediatis praecipue politicis et rectoriis, ac Ecclesiasticis suo modo, ut et (i) reliquis, quae Consilio propriae sunt, adeoque Iudicio Camerali non simul commissae. (1)

1) Notetur doctrina Iuris Canonum de caußis arduis et maioribus. Autores.

§. IV.

Cumulatiue contra causa immediata est, ubi Camera in partem curarum vocata, (§. LXII. et hic §. XIX. sqq.) Ius redditur.

§. V.

A priuatiua ergo Iurisdictione (§.III.) ut incipiamus, occurrunt A.) *causae ipsius Caesaris ac illius reseruatorum.* Inuigilare vero jubetur Consilium caußis ipsius Caesaris, (1) unde etiam ei adest fiscalis generalis pro caußis Germaniae, (2) et additus fiscalis pro caußis Italiae, illic commorans. (3) Nec non Commissarius librarius, (4) Causae vero Reseruator. omnes itidem ad Consilium remissae, quibus peculiare studium dare iussum est. (5)

1) Caesarem esse Iudicem in causa propria, iam veteres diserunt. [*Respons.* causae Ferrariensis ab init. *Bertoch.* in Repertorio P. II. f. 225. *Paur-*

Paurmeister de Iurisdict. L. II. c. 6. n. 297. sq. et recens Iurisdictonem in causa propria neque Germaniae nouam aut insolitam Cap. I. neque etiam aliam esse Iurisd. Imperatoris in causa propria, demonstrauit. Cap. VIII. *Senckenberg* de Iudic. Palatini, adductis auctoribus. Quin imo idem autor Cap. VIII. §. 1. demonstrauit, Imperatores interdum aliis commisisse causas suas, e. g. Austraegis; Et id factum itidem in Iudicio Prouinciali Norico Rentsch Brand. Cedernhayn p. 138. et commissione speciali Imperatoris in Iudicio Camerali. SCHANNAT Hist. Wormat. Probat. p. 314. sqq.

2) *Ord.* Tit. I. §. 15. verb. obgleich die Sach uns selbst betrifft. Unde etiam Consiliariis iuramenta remissa Ib. §. 17.

3) Dicendum de eo inferius L. IV. cap. 8.

4) Videbimus hac de re Lib. IV. c. 7.

5) *Ord.* Tit. II. §. I. Sachen das heil. Röm. Reich, desselben Hoheit, Recht, Herrlichk. Gerechtigk. Pfandsch., Lösung, Regal. concernentes referuntur, quae sane omnia includunt.

§. VI.

§. VI.

Non vero in id genus negotiis Consilio liberum plane et independens arbitrium, sed in ipsius Imperatoris causis et omnibus fiscalibus, Voto ad Imperatorem opus est, ut ipse deliberatione praeuia, decernat. (1)

1) Dicemus infra, et hic mos etiam in minimis fiscalibus causis, satis constans.

§. VII.

B.) In beneficiis Caesareis causae cognitione opus habentibus, utpote Primogeniturae concessione, testamentorum, fideicommissorum et Contractuum confirmatione aliisue, causa cognita proceditur.

1) Infra Lib. IV. c. 4. Hic vero notes verba: *Ord.* II. 1. Privilegien, Indult, Confirmation und anders. Quae hic obseruanda? *Moser* P. II. c. 56. Staats-Recht.

§. VIII.

C.) Lites quae ideo nascuntur, unice eadem spectant. Authentica Interpretatio et extensio haut dubie Caesaris est, (1) Iudicialis Consilii. Si de Iure tertii lis est, Caesar ad ipsum dirimit, si de potestate, non minus Caesar Capitulationi suae adstrictus, iudicat. (§. V. 1.) si vero de suppo-

ſuppoſitione priuilegii aut manutentione in verbis claris quaeratur, et Conſilium et Camera electiue, aut etiam haec in conſequentiam iudicant. (2)

1) Eius enim qui dedit Priuilegium, et interpretationem Authenticam, declarationemque curare eſt. Cit. *Ord.* II. 1. Et tum Conſilio ſine voto procedere haud liceret. *Moſer* Staats-RechtP.II. c. 58. §. 7. ſqq.

2) Huc vero redeunt omnia ea quae a Doctoribus ultro citroque diſputata ſunt. *Engelbr.* de ſeru. Iur. publ. ſect. II. m. 3. §. 30. *Ludolff* Com. ſyſtem. S. I. p. 116. ſc. Camerae circa externa non interna priuilegii, cognitio eſt. *Schweder* I. P. part. ſpec. ſect. I. c. 10. §. 5.

§. IX.

Si de abuſu, aut extinctione priuilegii ob abuſum, non factam confirmationem, praeſcriptionem, aut uſum contrarium, nec non de eius abolitione lis oriatur, haec haut dubie ad Iurisd. dantis, adeoque Conſilium priuatiue ſpectabit. (1)

1) Quaeſtio enim de abuſu ad interpretationem tendit, ubi nemo niſi Caeſar per Conſilium ſ., cognitor. Uti id camera ſemper agnouit. cit. *Engelbr.* p. 363.

§. X.

§. X.

Lites de aliis beneficiis Caesareis, exceptis priuilegiis, e. g. primis precibus, praesentationibus ad beneficia, protectoriis, et aliis id genus, itidem Imperator in Consilio s. diiudicat. (1)

1) In causa Moratorii Solmensis, Camera solenni modo, lite antehac illic pendente, ob moratorium cessit. N. XXVIII. Id ipsum etiam in causa Nassoica de Dominio Lahr, et multis aliis accidit.

Causas vero precum ac praesentationum, ad Caesarem pertinere, quilibet nouit.

§. XI.

D.) Feudorum Caesareor. major. 1) *ac feudales minorum causas*, (2) non nisi Caesarem Iudicem nosse, (3) est in propatulo. Consilium enim Caesaris curia feudalis, ubi causae feudales cunctae dirimendae. (4)

1) Regordn. 1521. §. ob auch Sachen etc. *Ord. Cam.* P. II. Tit. 7. ob auch Sachen fürfielen, Fürstenthum, Herzogthum, Grafschafft ꝛc. belangend, die vom Reich zu Lehen rühren, so einem Theil gänzlich und endlich abgesprochen werden sollen, derselben Erkanntniß wollen wir uns als Röm. Kayser vorbehalten haben, (§. XLVII.) Haec formula non nisi

Consi-

Consilium denotans, excludit omnem aliam Iurisdictionem. Notae sunt lites, an pares curiae adsciscendi, praeprimis de Constitutione eines Fürsten-Rechts, (§. XLVI.) Sed lex Imperii satis clara. Deinde Camerae Iurisdictionem vindicant in possessorio feudor., in parte feudi Regalis, sed cuncta incassum, praeprimis cum Iurisdictionem feudalem exclusiuam, plane in causis occurrentibus in iudiciis feudalibus statuum, aduersus summa Imp. Dicasteria firmauerit. *Cap.* XXI. §. I.

2) Reseruauit enim sibi Imperator l. c. per verba Graffschaften 2c. die, vom Reich zu Lehen rühren, quamcunque demum Iurisdictionem feudalem, s. minorem s. maiorem. Et consonat alia Imp. lex *Ord.* II. §. 1. verb. Hohe und niedere Lehen, quae iam 1559. paulo post ordinationem Cameralem, *Ordinationi Cancellariae* inserta.

3) De subfeudis Imperii maioribus est disquisitio. Multi hic pro statibus Dominis feudi immediatis, multi pro Caesare responderunt. *Ludewig* de primo foro subfeudor. Imp. Causa Ritbergica.

gica. Nec *Capitul.* XXI. §. 1. hic clari quid definiuit.

4) Cauſa ergo oportet ſit feudalis, ſ. poſſeſſorii, ſ. petitorii, ſ. partis, ſ. totius, ſ. quocunque nomine cenſeatur. Vbi tamen feuda Imp. aliorum ſuperioritati territoriali ſubiecta, excipienda eſſe cenſent. Cauſa Reck zu Witten. Inueſt. 1749.

§. XII.

E) Cauſae Italicae et regni Arelatenſis, ex generali Caeſaris Iurisdictione apud Conſilium. (1) Adminiſtrantur Italicae per Commiſſionem Caeſ. pro cauſis Italicis ſuo modo, praecipuum vero ab ipſo conſilio regitur, (2) Regni Arelatenſis cauſae immediate ad Conſilium deferuntur (3).

1) Camera enim Imp., nec generali Iurisdictione praedita, nec aliis niſi cauſis Germanicis praefecta. Et haec perpetua Imperii obſeruantia. Ab omni aeuo enim Imperatoribus Commiſſarii peculiares, et Iudicia peculiaria pro cauſis Italicis. *Blum* de Iud. Cur. C. I. §. 7. C. IV. §. 42.

2) Dicemus infra. Add. *Pax Conſtantiae.*

3) Hodie ex Arelatenſi regno praecipue nobis ſupereſt Dux Sabaudiae,

diae, erat etiam olim princeps Arausionis, quorum causae semper huc delatae. Ideo vero Sabaudus exemtus dicitur a Camera. *Walbaum* de Iurisd. Camer. Concl. 6.

§. XIII.

F) Lites statuum et membror. Imp. personam, (1) *honorem*, *et Iura*, (2) *aut cuncta bona*, (3) *concernentes*, solum Caes. iudicem ferunt. Manserunt hic omnia illa, quae Legibus et obseruantia antiqua Caesaris erant, nisi quatenus recentiores Leges mutationem induxerunt. (4) In hoc genus causis olim adsciscebantur Principes, et in prioribus duabus speciebus, pro re nata adsciscuntur adhuc. (5)

1) Fundus omnium har. rer., quae hic occurrunt, est in Constitutione antiquissima Frid. II., ubi Iudici curiae hoc dictum: sol auch richten von allen Leuten an Fürsten und ander Hofleut, wo es get an ire Leib an recht oder an ire Ere 2c. 2c. Als wir selber tun: R.A. T. I. p. 25. sq.

Quae lex postea ab omnibus sequioribus Imperatoribus repetita, imo ab ipso Carol. IV. *Aur. Bull.* C. XV. §. 1. verb. *sacris legibus reprobatas* §. 3. *Legis nostre antique super hoc edite.* Ad nos vero usque ob-

ſeruantia traducta. Iubetur hic iudex Curiae ab omnibus iis abſtinere, quae Principum corpus aut perſonam concernunt. Et iudicia quidem capitalia antiqua in principes nouimus. Ulrici Wurtembergici iudicium in Inuectiuis *Huttenicis* Inuect. II. et Phalariſmo deſcribitur: Nouimus itidem Emiconis Leiningenſis, Ioh. Friderici I. Electoris, et Ioh. Frid. II. Saxonis pericula. Sed vix ac ne vix quidem in Principem id hodie locum inueniet. *Kulpis* ad Monzamb. P. II. p. 208. ſq. et alii paſſim. In aliis vero, inprimis immediatis Imp. Nobilibus, iudicia capitis, aut de carcere perpetuo, aliisue poenis celebrata, rara haud ſunt. Caſus Butlarianus Craylsheimenſis, Goelerianus etc. Nec de banno hodie erit lis, cum proſcriptio ob quietem publicam turbatam ad Comitia remiſſa, contumacialis vero plane abolita ſit. *Cap.* XX. per tot.

2) Explicauit haec et praecedentia *Blum.* de Iudicio curiae, c. IV. §. 30. ſqq. Refert ad *honorem* et eo ſpectant, declarationes et reſtitutiones Natalium, ubi inprimis etiam cognitio de ſtatu nobilitatis aui-

tae

tae in capitulis aut alias, necnon de aliis ad certam conditionem in Republica a Natalibus requiſitis occurrunt, inter alia vero cognitio de ortu Germanico, in tuendis libertatibus regni ac Eccleſiae Germanicae. Cognitio de Legitimatione, de fama, ſi quis forte ehr und rechtlos dicatur, de Praecedentia inter immediatos, de ſubiectione Abbatiarum regalium, aut aliorum per priuilegia Caeſarea, aut donationes factas, et alia id genus. Adde *Cap.* XXII. §. 3. — 7.

Quod vero in Conſtitutione Fridericiana de Iure dicitur, *Idem* interpretatur de Recht und Gerechtigkeiten, ita ut omnia dignitatibus, et ſtatui cuiusque ſpeciatim annexa comprehendantur §. XXXIII. Quod quidem eo modo tolerari poteſt, e. g. ſi quis dicatur non eſſe Princeps, Comes, Baro, Nobilis, aut iurium huius dignitatis ob renunciationem capax, ob praeſcriptionem, non uſum, abuſum, cuncta vero ſine diſtinctione Regalia ac praecipua, huc referre nolim. Cauſa Schenk v. Winterſtett contra Johanniterorden.

3) Sequitur in Editione, quam ſequimur, oder an ander Sach, quod

explicat Albertus I. per verba: oder an ihr Erbe oder Lehen. Adeo vero difcrepans Codicum *Senckenbergianorum* lectio nihil ad rem faciet. Nec fenfus differt. Quaecunque hominem, aut perfonam concernunt aut res. Et Imperatoris, cuius confilio fuberat Iudex Curiae, cuius etiam ipfe Affeffor, in cuius curia morabatur, erat determinare, aut committere, de quo iudicaret. Omnes ergo caufae procerum et immediator. exceptae, quae non commiffae. Haec adde *Blumio* l. c. §. XXXIV. fq. fibi vero femper feruauit Imperator lites ac *omnibus bonis* etiam allodialibus, et inter eas *caufas concurfum immediatorum*, praecipue ciuitatum Imp. ac communitatum, *fequeftra*, etiam alia huiuscemodi, in quibus tamen per *Cap.* I. §. 3. 4. verb. Keinem Reichsstand, der seffionem et votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon prouiforie, noch sonstige Weis, davon fuspendiren und ausschließen. Noch ihrer Landes-Regierung, es geschehe gleich prouiforie oder in contumaciam, oder auf irgend eine andere Weis entsezen. Hodie ergo in fauorem creditorum, et alias, de

redi-

reditibus disponere licet, quoad status. Casus, et explicatio ulterior. Obseruantia.

4) Recentiores Leges omnino obseruandae, quas iam addidimus. Non ergo ea in quaestionibus de statu, regalibus aut bonis licita, quae olim declaratio, in discursu.

5) In id genus caussis omnibus iterum plerumque locus est voto. De Consilio et praesentia in his negotiis Electorum *Cap.* III. §. 3. ac Principum. *Pax Westph.* art. V. §. 55. in fine verb. *Liberumque sit suae Majestati etc.*

§. XIV.

G) *In omnibus illis, quae conseruationem Iurium Imp. per totum Imp. tangunt*, consilii adjecta opera.(1) Cauet e.g. honor. Imp. deteriorationem et amissionem, Nuncios Apostolicos coercet, Instrumentum Pacis exquiritur, et omnia alia id genus, sarta tecta seruat (2).

1) II. §. 1 Reichshoheit, Recht, Herrlichk. Gerecht. Canzley-Ord. §. damit aber §. und sollen sich verb. fürzutragen, zu tractiren und zu handlen. *NB*. Causa Renchen, Ulm und Wald-Ulm contra Straßburg. Reg. und die Floß-Compagnie Appellat. 1751. sq., ubi de securitate Imperii actum.

2). v. *Cap.* I. §. 11. II. §. 3. 7. XIV. §. 5. et paſſim.

§. XV.

H) *In omnibus aliis cauſis immediatis praecipue Politicis*, (1) *rectoriis*, (2) *ac eccleſiaſticis*, (3) *ſuo modo*, *quae Iudicio Camerali non ſimul commiſſae*, (4) *procedit*. Circularibus tamen negotiis internis ſe non immiſcere juſſum eſt, (5) nec modum Executionis receptum turbat (6).

1) Hinc monetalia, cauſas poſtarum, teloneorum, conſtitutionem Oeconomiae ciuitatum et aliorum Corporum, exceſſus Directorum et Magiſtratuum, aliaue id genus plura ſibi curae eſſe ſinit. Adde *Cap.* art. IX. X. XXIX. per totum. Dicendum de executione Pac. Weſtph. *Cap.* XIX. 1. 2. Explicatio.

2) Hactenus nunquam fere ſine voto. Et quamprimum de ſimplici Iurium Executione non agitur, ab Imperatore id pendet.

3) Eccleſiaſtica huc ſpectare certum *Ord.* V. §. 22. verb. Geiſt- und Weltl. Sachen. (§. LIV.) ſed quatenus ciuitatem concernunt. Refer huc inprimis conſeruationem ſtatuum Eccleſiaſticorum, et Iurium Capitulorum, ſtatutis obtentorum, Iura Equitum Eccleſiaſti-

corum,

corum, tutelam trium religionum in Imperio receptarum, cognitionem de causis matrimonialibus eorundem, causarum Catholicorum ab antiquo eo pertinentium discussionem, et multa alia id genus. *Vide scriptores* I. P. et dissertationes *Crameri*, *Bodini*, *Thomasii*, *Ludouici*, de causis Protestantium matrimonialibus Camerae dictum, ut in matrimonialibus non cognoscat. *Ord.* Cam. P. II. tit. I. §. 3. et *Memor.* 1570. ap. *Ludolff.* Corp. p. 304. *Decr.* Visit. 19. Dec. 1713. et *Litterae* Corp. Euangel. 8. Apr. 1720. apud *Fabrum* Staats-Canzley. *Ludolff* Comment. system. praef. App. et *Schauroth* in Conclus. Corp. Euang. Qua de re amplius in discursu.

4) Ord. II. §. 8. verb. Darinnen Wir und unser Vorfahren am Reich, unserm Cammergericht, concurrentem Iurisd. zu mehrerer Beförderung der Partheyen und unser Uebertragung mitgetheilt haben. Reliqua ergo, in quae Camera non expresse admissa, adhuc vel hodie Caesaris solius.

5) *Cap.* art. XII. §. 4. Explicatio verbor. innere Verfassungen. Est hoc ex monitis statuum ad Cap. Caro-

li VII. *Moser* ad h. capit. p. 48. et 226. T. I. *Spon.* p. 273. sq. de constitutione interna totius corporis, non de litibus singulorum sermo esse videtur. Nota causam Bambergensem Directorii, et Saraepontanam primi gressus.

6) Cap. XII. §. 3. 4. 5. XX. §. 5.

§. XVI.

In his vero ut et *l*) iis quae in consequentiam consilio alias propriae sunt, (1) delicto ac legibus conformi modo consideratis, Caesar iudicat unice per s. consilium, et iudicauit semper, etiam in ipsis Comitiis. (2) Nihil ergo de Iudicio aliquo Principum peculiari, (3) in nonnullis causis. Nec Camerae de his omnibus unquam aliquid datum aut concessum, (4) nec de Austraegis aut alia Iurisd. quaestio nasci potest.

1) Refer huc causas personas Iudicii concernentes, in quas non nisi Caesari et Consilio est Iurisd. (toto Libr. II. et hic §. XLIX.)

2) Ostendunt hoc protocolla rerum Consilii in Comitiis gestarum tum Manuscripta, tum editum apud *Senckenberg* Sammlung T. II. et multa alia exempla. Conf. *Blum* l. c. §. XXXV — XLII.

3) v.

3) v. §. XV. et alias. Dicendum.

4) v. §. proximum not. 4. Contrarium asserere forte nolentibus, semper incumbet probatio. Confer P. I. §. LXII. LXV. ubi latius. Add. scriptores *Schulz*, *Guther*, *Rotberg*, alii.

§. XVII.

Causa cumulatiue immediata (§. IV.) in Consilio Aulico et Camera fit, ubi Camerae Iurisd., in causis ei à Caesare et Imperio commissis ita simul fundatur, ut electiue in utroque loco ab actore agi possit (1).

1) Actor hic forum eligit, interdum etiam reus, priuilegio *Electionis fori* munitus. Exempla. Gaudent vero id genus priuilegiis Domus Brunsuicensis et Rex Sueciae ut Princeps Germaniae *I. P. Osnabr.* art. 10. §. 12. ubi Gundling p. 484. Add. *Cap.* XVIII. §. 6.

§. XVIII.

Causae illae determinantur aut legibus aut consuetudine. Et Camerae dem Kayserl. Cammer-Gericht, tributa ea omnia, quae iudices curiae ac post eos Camerales (1) vi Iurisdictionis suae (2) habuerunt, vel ad tuendam Pacem publicam (3) et quietem ac bonum Imperii speciali Legum dispositione necessaria judicata sunt (4).

1) Ne-

1) Negat quidem cit. *Blum* Cap. VI. §. 56. sqq. Iudices Curiae cum Iudicibus Cameralibus fuisse eosdem, et iudicio Curiae, cum quo a Sigismundi inde usque temporibus Iudicium Camerae simul floruerit, post annum CIↃCCCCXLIV. circiter extincto, substitutum Iudicium Camerae autumat, sed hi Iudices Camerae Commissarios Imperatoris ad causas speciales eo tempore, quo Iudicium Curiae fuit, mecum dicas, postea vero perpetuum Camerae Iudicem Iudicis Curiae in locum substitutum credas, qui iudicia non amplius sub dio auf dem Hof, in curia, sed in camera celebrauerit, hic dissensus poterit componi. Nec mea interest, si etiam velis, Cameram accepisse ea omnia, quae data fuerint a Frid. III. Iudici Camerae.

2) Consulto dicitur, vi Iurisdictionis suae, cum multa exercuerint per viam Commissionis, ut Assessores ipsius Consilii nati, multa etiam per aliam Delegationis viam, aut instructionis causa, quod ultimum fatetur etiam *Blumius* C. IV. §. 45. qui a §. XLIII. usque XLIX hanc Iurisdictionem digessit.

3) Pacem enim publ. perpetuam 1495. con-

confectam curare iussum Iudicium Camerale, nec postea iudices Pacis constitutos legas, qui antehac autoritate Imperatoria iudicabant. *Keyser* de Iudiciis Pacis, et *Dattius* ac *Treuer* von denen R. Creyßen, passim. Nec male idem *Dattius*, quando Lib. IV. c. n. 1. — 116. solide demonstrauit, Pacis publ. causas praecipue Camerae commissas, ubi simul etiam deductum leges, unum idemque antea fuisse, das Hofgericht und das Cammergericht.

4. Multa enim addita, quae post tempora Iudicis curiae demum necessaria visa (§. LXI. Lib. I.)

§. XIX.

Inuoluit adeo haec Iurisdictio facultatem cognoscendi simultaneam, ultra Consilii praecipua, in omnibus rebus regni Germaniae, ad tutelam legum et Ius pertinentibus, Iudicia inferiora etiam dirigendi, et eorum defectus supplendi, aut corrigendi, vel immediate vel mediate, iuxta legum Imp. dispositionem. (1) Unde consequitur in negotiis illis, quae (a) Austraegis aut primae mediatorum instantiae relicta sunt, tum demum, quando prima statuum vel mediator. Instantia cessat (2) aut vero finita est. (3) In iis vero

(b)

(b) quae Leges Imp. exemere ab hac iurisdictione, processus plane non decernendos esse (4).

1) Summa ergo Imperii dicasteria cumulatiue et immediate curant, (1) tutelam legum et Iurium Imperii, inprimis (2) Pacis publicae ac Religiosae, eique additae Westphalicae, (3) constitutionem Imperii de arrestis, pignorationibus ac diffamationibus, (4) juramenta ad effectum agendi, pro impedimento remouendo relaxant, (5) Priuilegia Caesarea exequuntur, (6) Iurisdictionem propriam tuentur, eiusque (7) defectibus medentur, (8) in Collectis et Exemtionibus Imp. necessaria, ad Implorationem fisci aut partium agunt, (9) Voluntariam Iurisdictionem in iure communi Magistratibus majoribus permissam exequuntur, et (10) omnibus iis utuntur, quae huic rei peragendae necessaria sunt.

2) Cessat prima statuum aut Mediator. instantia variis modis, paulo inferius (§. XXIII.) recensendis, inprimis vero continentia causae, connexitate ac consequentia, nec non priuilegiis quarundam personarum et causarum specialibus.

3) Fit.

3) Fit hoc remedio Appellationis, nullitatis vel Reſtitut. in integr. ab auſtraegis inferioribus interpoſito. De quo Lib. IV. ſect. 2.

4) v. infra hoc cap. §. LIII. ſqq. Etiam ad ea attendendum, quae ſupra dicta. §. III.

§. XX.

Diximus (A) Primo *Ceſſatione Auſtraegarum*, ſecundo autem *primae Mediatorum Inſtantiae* Iudicium Camerale fundari. (§. XIX.) Inprimis vero de Auſtraegis (1) Iure Germaniae antiquiſſimo, (2) ſoliciti fuere ſtatus Imp. unde nihil magis in legibus commendatum, (3) nihil etiam maioribus involutum difficultatibus aut litigiis (4).

1) De origine vocis Austrag nulla difficultas. Austragen eſt et cauſam procurando defendere, et definire pro diuerſa relatione. Austrag ergo litis deciſio. *Senckenberg* flores ſparſi ad Iudic. Auſtraeg. Autores ap. *Pütter* Introd. p. 53. ſq.

2) Antiquiſſimi certe Auſtregae, Latina autem vox hybrida, recentior, et ſeculi XVI. Iis vero adeo ſtatus haeſere, ut ratione nulla inde dimoueri poſſent, cum ordinatio Cameralis conderetur. Donauwörth. Informat. P. I. p. 247. adde 264.

3)

3) *Ord. Cam.* P. II. Tit. 2. ſqq. *Ord.* II. 2. *Carol.* VI. art. 10. 16. *Cap.* XVIII. §. 4. ſq. et ferme in omnibus Imp. legibus. Olim ante *Pacem W.* V. §. 57. dubitatum de eorum uſu in Conſilio. Vid. *Schubhard* de Auſtraegis C. 2. n. 70. ſqq. et eos non obſeruari, ſed Commiſſiones decerni dicit *Ludolff* Comment. ſyſt. p. 29. 32. 81. ſed obſeruantur, adde *Breuic.* t. XX. in fine.

In Conciliis *Cantiunculae* p. 147. refertur caſus, ubi cauſa ab Auſtraegis ad Cameram remiſſa, Caeſar eam 1521. auocauit ad Conſilium.

4) Semper enim ferme Auſtraegis, etiam in cauſis maxime promtam Iuſtitiam requirentibus, abutuntur ii, qui turbarunt. Et exempla ſunt in propatulo.

§. XXI.

Sunt vero Auſtregae, Iudicium perſonarum immediatarum Nobilium, vel aliunde habilium, (1) Compromiſſorium, (2) cauſas Caeſarea Iurisdictione (3) et pacis publicae tutela legibusue aut priuilegiis vel obſeruantia non excluſas, (4) ex Commiſſione Caeſ. (5) tractans ac decidens, (6) Appellatione ad utrumque

Imperii

Imperii summum Dicasterium salua (7).

1) Notionem hanc ab eo peto, qui conuenitur; loquor autem de personis superioris aut inferioris nobilitatis *Physicis*, non moralibus, nisi ex priuilegii capacibus forte tantum coagmentatae sint, e. g. castra Imperii Ganerbialia. Ciuitates enim de regula exclusae, nisi priuilegiis specialibus gaudeant. Priuilegiis autem gaudentes ciuitates recenset *Pfeffinger* ad Vitr. T. IV. p. 528. sq. conf. *Hartmann* de Austraeg. Goslar. et *Hüls de Ratsberg* de Austraeg. Reip. Norimb. Requiritur vero immedietas rei, unde in Commissionibus ad Austraegas hoc fundamentum Iurisdictionis *Ord.* P. II. §. 5.

2) Haud dubie compromissorium, diu enim iam ante Legem de iis latam, ad causas amicabili plane aut amicabilis Iustitiae modo decidendas. *Senk.* l. c. §. 4. sqq.

3) ad omnes causas Caes. Iurisd. priuatiuae, non pertinent Austregae. Quae illae sint, supra §. III. sqq. expositum.

4) Pace publica ac legibus exclusae causae paratae Executionis ac violentiae, aut unde motus oriri possent. Adeoque omnes illae, in

quibus a praecepto incipitur. Id quod inferius explanabitur.

5) Hoc certum eſt, omnis enim Iurisdictio ordinaria, qualis reddita eſt Auſtraegar., In Germania a Caeſare pendet. *Ord. Cam.* P. II. tit. 2. §. 2. terue quaterue verbo: Kayſerl. Commiſſarien.

6) Dixi tractans et decidens, quia omnia conſueto Iuris et Proceſſus ordinarii modo fieri debent usque ad cauſae deciſionem. *Conc. Ord. Cam.* tit. 2. et 4. Lib. II.

7) Appellationem ſaluam eſſe, et in quocunque Auſtraegarum modo, ut Iurisdictione ex Commiſſione perpetua ordinaria ad utrumque ſummum Imp. dicaſterium, eſt in propatulo. *Ord. Cam.* P. II. T. 6. §. 1.

§. XXII.

Suggeſſi, eſſe Iudicium *perſonarum Nobilium ac ſtatibus vel membris Imperii inſertarum immediatarum.* Immediatus vero, **dem Reich ohne Mittel unterworfen**, qui alium dominum immediatum non habet, praeter Imperatorem et Imperium, conſideratur hic tantum quoad ſubiectionem perſonae, (1) quinimo ab Auſtraegis forte excluditur, ſi alium Iudicem habeat a ſe electum ordinarium, (2) Quin Capitulis ſede vacante,

cante, et Corporibus Nobilium immediatis negant Auſtraegas, ubique ad litteram procedentes (3).

1) *Oſtermann* Syntagm. Iur. Cam. diſſ. VI. §. 6. ſqq. p. 215. Poteſt ergo quis ratione bonorum eſſe mediatus, ratione tamen perſonae auſtraegis gaudere. Unde admittuntur immediator. uxores, viduae, liberi, Appanagiati, et alii id genus, etiam tutores ratione officii.

2) Dicend. de hoc in diſcurſu. Poteſt vero variis modis id fieri. Tangenda controuerſia de perſonis immediatis Iudicii Aulici et Cameralis, ob bona conuentis.

3) De prioribus *Deckherr* in Vindic. ad Blum. Tit. 26. n. 45. p. 193. ſq. De poſterioribus *Ludolff* obſ. 262. P. III. p. 141.

§. XXIII.

Accedo ad cauſas Pacis Publicae Tutela, legibus, priuilegiis aut obſeruantia, excluſas. Reliquae enim, ad Caeſarem non ſpeciatim pertinentes, omnes coram Auſtraegis tractantur. Excipiuntur hic, (a) negotia priuilegio Iurisdictionis in cauſa propria munitorum, (1) aut conſuetudine omnis memoriae, vel pactis confirmatis exemtorum. Inde (b) Auſtraegis expreſſe vel tacite, denegatione ſc.

 iuſti-

iuſtitiae renunciantium, (2) Porro (c) litem de immedietate in poſſeſſorio habentium, inprimis ſi ea ad arma ſpectet, (3) aut d. continentia cauſae impeditorum, (e) cauſae fractae pacis publ. ac religioſ. (f) cauſae ex lite iam pendente orientes et connexae, (g) fiſcales (h) pignorationum, (i) Arreſtor. (k) Mandatorum (4) (l) Relaxationis Iuramenti ad effectum agendi, (m) diffamationum. Hae enim Camerae diſtinctis verbis, adeoque etiam Concilio Aulico permiſſae (5).

1) His quidem actiue Auſtregae competunt, ſed ſi de quibusdam cauſis conueniantur, ad priuilegium recurrere licet. In Camera requiritur, ut inſinuatum ſit. Penitus vero exemta et Iurisdictione propria munita domus Auſtriaca, per Priuil. Car. V. 1522. ap. *Lünig* RArch. Part. ſpec. Cont. I. unter Oeſterreich p. 51. Adde Pacta Burgundica ac Lotharingica. Obſeruantia hic multum, inprimis intuitu Iurisdict. in cauſis propriis poteſt. Senck. de Iud. Palat. Cap. I. Iuſſum vero eſt iudicium Camerale id genus priuilegia, Freyheiten, Gewillkühre und rechtmäßige Gewonh. obſeruare. *Ord. Cam.* P. II. tit. 27. Add. R. I. Nou. §. 105.

2) Si enim Auſtraegis expreſſe pacto,

aut

aut per compromissum renunciatum, res in se plana est, potest etiam quis libera voluntate coram Iudiciis Imp. litem contestari, et tum renunciasse iis censetur.

Renunciatur vero etiam, si de satisfaciendo amice ab aduersario pulsatus, intra 4. hebdomadas Austraegas non nominet, ex quibus actor intra idem spatium deinde eligat, tunc enim Iudiciis Imp. locum facit. *Ord. Cam.* Part. 2. tit. 2.§ 2 speciale est in Austraegis spolii tit. 8. §. 11., ubi etiam, si, princeps in iudicem electus ultro mensem citando cesset, causa deuoluitur.

3) Si status immediatus possessorie ita litigiosus sit, ut ad sequestrum deueniatur, *Conc. Ord. Cam.* P. II. t. 22. §. 4 aut res ad arma spectet. Eod. tit. Tunc omnia sunt Camerae tam quoad personam quam quoad subditos et bona. Sequestris, in causa Gleichensi Ratio.

4) Ego in legibus Imperii *Ord. Cam.* P. II. t. 23. et *Iud. Aul.* 1. 2. nullibi inueni, Exceptionibus Austraegar. contra mandata cum Clausula locum esse debere, et aliud potius vult O. C. l. c. principium quod in Concepto omissum. Sed

aliud seruare Praxin Cameralem adeo certum, ut id confiteatur *Ludolff*. Comment. system. p. 75. 82. Imo, si haec esset vera theoriae ratio, nunquam contra immediatos fieri potuisset mandatum C. Cl., quorum tamen in Camera vidimus innumera. Consilium Mandatis C. C. non utitur.

5) Dicetur de omnibus Libr. III. sect. 2. speciatim.

§. XXIV.

Austraegar. duplex est distinctio ab origine et subiecto, ut sint aut *particulares* s. *conuentionales*, aut *uniuersales* s. *ordinationis*. Particulares, gewillkührte s. Familien Austräge, priuilegio, pacto, testamento a Caesare confirmatis tribuuntur, ubi certa Iurisdictionis forma inter agnatos vel alios statuitur, quae tamen et ipsa legum arbitrio relicta. (1) Praeferuntur Austraegis communibus ordinationis (2).

1) id latius defensum a *Senk*. cit. diss. et *Kochio*. de Austr. Hass. Dicendum de litigiis Hassiacis et Saxon.

2) *Ord. Cam.* P. II. tit. 2. §. 1. verb. Welche sonderliche gewillkührte Austräge gegen einander haben, die sollen sich laut ders. gegen einander gebrauchen. Obiectum ergo eorum et forma sunt arbitraria, et sequimur ha-

ctenus

ctenus literam pacti ac confirmationis Caes., s. etiam testamenti, si forte illo constituti, et Caesar in confirmatione omnia admiserit. Explicatio. Non facile de nouo dandi *Cap.* XVIII. 7.

§. XXV.

De uniuersalibus s. Ordinationis Austraegis usque huc iam diximus, et iis gaudent omnes personae Nobiles et immediatae, (§. XXII.) in cunctis casibus supra dicto modo non exceptis.

§. XXVI.

Abeunt vero Austregae ordinationis iterum ratione objecti et modi procedendi in duas classes, nimirum *Austraegas stricte ita dictas* (§. XXV.) et spolii. Hi obtinent in spolio simplici, in cunctis causis, so nicht mit gewaltiger that, aber doch wieder recht geschehen. (1) Hic modus paulo breuior est, sed ita, ut parti non satis sit consultum (2).

1) Hoc nimirum est spolium simplex, ubi ad Pacem Publ. querela dirigi non potest. *Ord. Cam.* P. II. t. 8. §. 1. sqq.

2) Fere in usu non esse, *Ludolff* C. S. p. 113. non negat, et deinde p. 285. dicit, si quis se spoliasse neget, causam deuolui ad Cameram.

In Cons. Aul. vero, nemo unquam audiuit attendi Auſtraegas ſpolii. Ratio.

§. XXVII.

Auſtregae ordinationis tam ſtricte ita dicti quam ſpolii, pro conditione modi procedendi iterum diſpeſcuntur in Auſtraegas *Principum*, et *Principibus minorum Nobilium* imo *immediatorum.* Ubi ratione Iudicum Auſtraegalium et omnium aliorum multum diſcriminis (1).

1) Fundus huius materiae in *Ord. Cam.* Part II. t. 2. 3. 4. 5. 6. 8. Autores vero et Commentat. cuncta turbant, in ipſis Legibus iam ſatis obſcura.

§. XXVIII.

In Auſtraegis *Principum vel Principibus aequalium*, (1) ex quatuor principibus a reo intra quatuor hebdomadas a die inſinuationis requiſitionis nominatis, Actor princeps aliquem eligit iterum, intra quatuor hebdomadas; Tum vero uterque intra 14. dies electum rogat, ut cauſam ſuſcipiat, qui deinde diem dicit, et eam peragit; Principibus minori vero Principem conuenienti octo viae conſtitutae ſunt, (2) quas eligere poſſit, ob ciuitates in ſocietatem huius actionis admiſſas videas (3).

1) In-

1) Insinuationis forma per Notarium cum Requisitione *Ortlep.* Hochzeit-formular p. 412. sqq. Principibus aequales tum multi erant, cum ordinatio Camerae conderetur, e. g. Principes Comites Hennebergici. Sed quid hodie de Principibus, voto Comitiali et Principatu non gaudentibus. Nihil noui de usu.

2) Hi modo sunt, ut 1) aut a reo nouem eius consiliarii, aut 2) ab actore ex iis septem vel quinque deligantur, 3) ex tribus nominatis principibus unus, 4) Commissarius minimum Comes a Caesare impetretur, 5) ex octodecim ultro citroque nominatis reus duos, Actor tres eligat, 6) ut actor duos, et reus totidem alios nominet, constituto super arbitro vel a partibus vel ab Imperatore. 7) ut actori liberum sit, ex cunctis rei consiliariis quinque constituere, aut 8) reo nouem alios, Consiliariorum loco undecunque deligere.

3) Unde ciuitatibus hoc beneficium contigerit, ut conueniendo his Austraegis gaudeant, ego vix noui.

§. XXIX.

Cum solas ciuitates ad octo vias ad-

missas dixerim (§. XXIIX.) facile intelligitur, priuatis, qui non habent Austraegas, Principes conuenientibus non patere has octo vias, sed iis ex quatuor Principibus aliquem nominatis eligendum esse. Contra in Austraegis Principibus minorum priuati inter actores plane non comparent, et iis tantum inter se dantur (1).

1) *Ostermann.* l. c. diss. VI. §. 219. cum citatis.

§. XXX.

Austraegae *Principibus minorum*, s. actor superior sit, s. ad hanc classem spectans, duplici modo constituuntur, a) ut reo nominante, ex tribus principibus unum, aut b) ab Imperatore Commissionem ad Austraegas actor consequatur 1).

1) *Moser* RGR. proc. T. IV. p. 767. von Commission. ad Austraeg.

§. XXXI.

Si hi ordinationis Austraegae ad spolium pertineant, breuiores tantum in processu ipso ut et fatali introducendae Appellationis statuuntur termini, et ut tota lis primae Instantiae summarie ac anno finiatur iubetur, sub poena deuolutionis ad Cameram, de caetero spoliatus pinguiore Iure non gaudet. Admissi tamen hic ad octo vias contra Principes etiam subditi ciuiles ac Ecclesiastici. (1) Imo etiam

Aduo-

Aduocati compellendi, et pauperibus gratis constituendi.

1) *Ord. Cam.* P. II. T. 8. Mirum vero, hic etiam dari Appellationem. Id quod non est Iuris ciuilis, sed forte Canonici. Bapt. de *S. Blasio* Repetit. in Rubr. Decreti n. 197.

§. XXXII.

Cum processus sit excepto spolio ordinarius, (1) etiam reconuentioni est locus, non tamen iis in casibus, ubi Consiliarii rei iudicant, cumque hic etiam tali modo solus sumtus suppeditet, hic modus haud dubie praeferendus Commissioni Caes. ubi Actor solus sumtus fert, aut electioni, ubi minimum semper semis soluenda.

1) Nihil praeterea de processu ego dicam, sed remittam ad *Neumannum* in App. et *Hofmann* Methodus accurate instituendi Processum Austraeg. nec non Ioh. *Forsteri* Proc. Cam. p. 197. sqq. ubi et formulae, ac *Putterum* Introd. in rem Iud. Imp. p. 69. sqq.

§. XXXIII.

Commissiones ad Austraegas, de quibus hic mentio facta, a Consilio impetrantur, (1) Executionem vero post rem iudicatam

dicatam peragit Camera ideo implorata, aut Consilium (2).

1) Rariores hodie sunt, ob difficultates omnes Austraegae. Si vero de iis quaeratur, qui per Commissiones impetrantur, Agentis partes hic erunt, ut demonstret 1) partem pro qua petit esse quodammodo fundatam, 2) Austraegarum capacem, (§. XXII.) et 3) nominet eum vel eos, quos pro Commissariis sibi dari cupit, ubi etiam 4) tam aliarum qualitatum Commissarii in *Ord. Cam.* requisitarum quam per I. P. W. art. V. §. 51. Cap. XVIII. §. 5. simul religionis mentionem esse faciendam crediderim. Formulam supplicandi subjeci XXIX. Et tunc concluditur: „Fiat petita Commissio ad Au-„straegas in N., eum in finem, ut „autoritate Caes. utramque partem „citari curet, atque litem vel ami-„cabili compositione, vel legitimo, „si id fieri nequeat, processus ordi-„ne, (summario non addendum, nisi in Austraegis spolii) „ ad Nor-„mam constitutionis S. A. I. de Au-„straegis finiat. 3) Breu. p. 87 Formulas habet *Moser* T. IV. p. 780. sqq. Formula Commissorii Ib. 792.

2) uti

2) uti Appellatio electiue fit, (§. XXI.) ita etiam executio, tam in Austraegis familiar., quam aliis, vel a Consilio, vel a Camera petitur. *Ord. Cam.* P. II. t. 8. §. 8. *Ludolff* Comm. syst. p. 118. *Deckherr* vindic. p. 307. sqq. Decerni vero tantum Mandatum vel Rescriptum Executoriale contra partem, et per gradus ad executionem ubilibet procedi, vel sic intelligitur.

§. XXXIV.

Cessant vero Austregae tum in causis Consilii Iurisdictione priuatiua et concurrente exclusis, tum in iis, qui Austraegis in legibus licet datis, raro aut plane non utuntur, quo pertinent omnes illi, qui ad octo vias, aut ad duas vias inter se admissi sunt, nec non ciuitates priuilegio Austraegarum munitae (1).

1) Ratio danda in discursu. Et possunt cuncta sequiorum tempor. obseruantia, aut desuetudine mutari. De regula hic etiam in cunctis stricta obtinet Interpretatio. Difficultates in hoc Iudicio, quae illud ubilibet minus frequentari efficiunt. Plurimus usus in grauaminibus excitandis aut protelanda lite.

§. XXXV.

§. XXXV.

Dictum porro (§. XIX.) Camerae Iurisdictionem cumulatiuam fundari secundo *Cessatione primae Mediatorum instantiae.* Prima enim Immediatorum Instantia Austraegis exposita, ex natura rei, ea quae ex prima mediator. instantia proueniunt, sequuntur.

§. XXXVI.

Et hic omnino sciendum, eos, qui mediati sunt, ubi ordinarii Iudicis copia esse potest, summae Imp. Iurisd. plane non subicii, (1) sed Dominis Iurisdictionis immediatis relinquendos esse, (2) hocque Iurisdictionis impedimentum vel ex officiis attendi debere (3)

1) Prima enim instantia statibus et membris Imp. concessa CIↃCCCCXCV. Historia facti ap. *Senkenb.* de Euocat. C. 2. §. 4. sqq. p. 1391. c. 3. p. 1413. Adeoque in hac nemo turbandus.

2) *Ord. Cam.* P. II. T. I. §. 1. sqq. tit. 5. §. 2. ne quidem in causa spolii tit. 8. §. 16. quae tamen alias priuilegiata.

3) *Cap.* XVIII. §. 4. *Ord.* II. I. V. erste Instanz. *Caroli* VI. §. 16. omnino autem ad hanc ex officio attendendum, cum omnia contraria nulla reddita.

§. XXXVII.

§. XXXVII.

Consideratur vero hic immedietas duplici modo, altero intuitu *subiectionis*, altero intuitu *Iurisdictionis*. Potest enim quis caetera immediatus, etiam alteri cuiquam subiectus esse, aut tamen in totum aut pro parte primae alterius aut secundae Instantiae subiici (1).

1) Hinc semper componuntur a) dem Reich nicht ohne mitttel unterworfen sein, und b) doch sonst ihren ordentlichen Richter haben. *Ord. Cam.* P. II. t. 1. §. 2. et clarius tit. V. §. 2. verb. und soll ein jeder a) dem ohne Mittel nicht sondern anderer Herrschaften unterworfen, oder aber b) solcher Sachen halben, die in eines Churf., Fürsten, oder Herrschaft, Gericht ohne Mittel gehörig, bey demselben seinen ordentlichen Richter, laut der Ordnung bleiben.

§. XXXVIII.

Quod dixi caetera immediatum tamen alteri cuiquam subiectum esse posse, contingit ratione honorum, et interdum Domicilii, (1) aut ratione officii, (2) aut alterius nexus particularis, (3) Si ergo de iis quae in hanc visionem incidunt, quaestio sit, talis immediatus hactenus subditi Iure censendus.

1) Add.

1) Add. Inſtrum. Pac. art. V., §. 28. verb. *niſi forte in quibusd. locis, ratione bonorum et reſpectu territorii vel domicilii, aliis ſtatibus reperiantur ſubiecti.* vid. *Henniges* ad Inſtr P. h. art. *Hert.* de ſubiect. territor. §. 7. Imo dixi, aliquem poſſe immediatum eſſe, licet omnia eius bona ſint mediata, ſuperius §. XXII.

2) Officio, in rebus ad illud ſpectantibus nexum aliquem effici, licet caetera quis immediatus maneat, nihil impedit, praeprimis ſi illud militare ſit. *Kreſſ* de Iure Officialium et *Myler* in Hyparchologia. Domicilium ſolum, in perſona immediata, de Regula nihil deliquii creat.

3) Nexus particularis e. g. eſt Comitum Loewenſt. cum domo Wurtemb., pagorum Imp. Gochsheim et Sennfeld cum Epiſcopatu Herbipolenſi, Panagiatorum cum primogenitis, et ſic porro. Qui tamen proprie ſubditi nec ſunt, nec dici poſſunt.

§. XXXIX.

Immediatos aut pro parte aut in totum alterius primae inſtantiae ſubiici, vel etiam ſecundae, nec ipſum noui quid habet. Vaſſalli certe, licet ſubditi non ſint, in

in causis feudal. forum feudale coram Domino sequuntur, quod Iudicium Parium curiae appellamus (1). Ita per pactum multa pluribus fora constituta, vel obseruantia. (2) Ita multae secundae Instantiae coram iis, qui non imperant, eodem modo, et necessariae (3).

1) Notis notiora haec, et videndi *Eyben* ac Reinhardt de causis feudal. *Kayser* de causis feudal. in iudicio disceptandis. *Menke* de foro Vasallor. simultaneeque inuestitor. Saxonico. Quae Saxonica tamen forte nimis late extenduntur.

2) Huc refer Austraegales iudices conuentionales aut priuilegiarios perpetuos, praesertim etiam in testamentis constitutos. Pactum Gleichense. Saepe id genus pacta degenerant. Caue tamen eis annumeres Instantiam Nobilium immediator. priuilegiariam, nonnullis Cantonibus Equestr. pacto aut priuilegio Caes. confirmatam. Haec enim si electa semel reliquis primis instantiis comparantur, sed licet etiam Consilium Aul. Caes. absque medio adire in principio litis electiue, quo casu haec instantia cessat, et Caesar ius reddit.

3) Considera hic die Oberhöfe, si curiae superiores obseruantia aut le-

gibus vel priuilegiis firmatae. *Harpprecht* de curiis superioribus. Cogita etiam de Iudicio Rothwil., Caesareo, Prouinciali Sueuico et Franconico, quorum aliqua etiam in prima instantia concurrentem habent Iurisdictionem, sine quidem subjectione, ex antiqua Iurisdictionis Caes., obseruantia obtenta ratione, ac conseruata. Plura in Discursu.

§. XL.

A Caesare vero posse has qualescunque demum instantias et rem ad summa Imperii Dicasteria deuolui, definiti Iuris deprehendo. Dantur enim a) causae litigiosae posess., ubi subuenire necessum est, b) causae protractae rem tandem deuoluentis, aut c) denegatae plane Iustitiae, ubi in mediatos statim Iurisdictio explicatur, d) causae Pac. P., Religiosae ac Westph. quae summis Imp. Iurisdictionibus statim concreditae.

Latius de his infra differetur Libro III. sect. 2. et 3. hic ea adduxisse sufficiat.

§. XLI.

Dantur vero praeterea casus, ubi prima, de qua diximus, statuum (§. XX.) et prima mediator. instantia (§. XXXV.) simul cessant, nimirum a) *continentia causae*,

b)

b) *connexitate*, *ac* c) *consequentia*, d) *Priuilegio quarund. personar. et causar.* Unde et de his non nihil monendum. (XIX.) (1)

1) Solent DD. Iur. Cam. hic verbo continentiae uti eo modo, ut et connexitatem et consequentiam quodammodo comprehendat; nos, leges Imp. secuti, et latius rem patere deprehendentes, melioris etiam doctrinae causa, unum ab altero secreuimus.

§. XLII.

A) Ergo *Continentia Causarum* consideranda. (1) Consideramus hanc in sensu speciali. (2) Et eo modo est: *Fundamentum Iurisdictionis Imp. summae, ob causas plures diuersae Iurisdictionis inferioris immediatae non diuiduas aut alias necessario nexu adsectum.* (1)

1) v. Petr. *Friderus* de Mdtis et monitoriis, ubi L. III. agit de Continentia causarum. Wezlar. 1737. 4. ex edit. ult. *Mynsinger* Cons. 87. n. 4. *Gail* I. obs. I. n. 22. et obs. 32. n. 3. ubi *Graeuen* ad obs 32. *Schroeter* et Adr. *Beier* diss. de causae continentia.

§. XLIII.

Constituitur (1) ratione personar. immediatar. diuersi fori, aut cum iis concurrentium mediatarum correarum, aut

etiam alias ex ſecundo Auſtraegar. genere exiſtentium et ſimul agentium (§. XXVIII. XXX.) quae diuerſis iurisdictionibus ſunt ſubiectae. Ubi tamen caſum excipias, ſi immediatus et mediatus, ob huius nudum miniſterium, pro una perſona, ſaluis LL., haberi poſſint (a).

(a) Exempla *Mindan.* l. c. cap. 4. Exceptionem vero dictam ſuppeditat. C.O. C. P. II. t. 9. §. 1. Multa tamen exempla hic praeter rem coacervantur *Lyncker* de Grau. extraj. C. V. ſect. I. §. 23. n. 2.

§. XLIV.

2) Cauſa indiuidua, diuerſis Iurisdictionibus ſubjecta, totam litem ad ſumma Imperii Dicaſteria deuoluit, ſed feudalem ſtatuum Iurisdictionem, nec ex capite, nec Iudicii uniuerſalis turbare iubentur ſumma Imperii Dicaſteria. (a)

a) Vid. *Capit.* XXI. §. 1. Explicatio. Pertinent huc praecipue iudicia uniuerſalia. Requiruntur vero diuerſae Iurisdictiones, non ſub uno ſuperiore mediato ſimul conſtitutae, ſed ſub diuerſis. Quoties enim in eodem aut in perpetuum unitis territoriis pluribus, e. g de rebus allodialibus ac feudalibus ſimul agendum eſt, nemo dixerit, adeſſe continentiam.

§. XLV.

§. XLV.

3) Quas praeterea continentiae species afferunt, a) aut magis ad connexitatem pertinent, aut vero hodie minimum, parum ad rem faciunt. Nec hodie ita de continentia ſolicita ſunt, ut olim ſumma Imp. dicaſteria b).

a) *Lyncker* cauſas Iudicium Cam. fundantes C. II. §. ult. ubi cuncta videre licet in Compendio.

b) Et hominum iam olim hac de re ſatis diſſonus ſenſus, ex capite conceptuum de Iudicio uniuerſali Camerae Imp. natus. Reliqua in diſcurſu.

§. XLVI.

B.) Exponam *Connexitatem*. Hanc definio: Legem litibus dictam, ut illic ubi coeptae abſoluantur, integrae iudicentur, nec lite noua iam coeptae praeiudicetur a).

a) *Cap.* art. LVI. §. 17. verb. Ingleichen die währender allda rechtshängigen Hauptſache daraus entſpringende Nebenpuncten, welche in jene dergeſtalt, daß ſie ohne deren Entſcheidung nicht erörtert werden können, einſchlagen. Nec eſt, cur de origine huius Iurisdictionis fontis quaeramus, cum poſtea orta, veteribus iam inſint. Non vero connexitas inter poſſeſſorium ſummarium et petitorium.

§. XLVII.

Oritur Reconuentione, interuentione, ex respectu partis ad totum, rei pertinentis ad principalem, (a) litis iam diu in Iudicio aliquo peractae, et inde in causae principali quaesitae notitiae, et ex pluribus fontibus, nec ratio fert, ut mutatione fori, rei aut actoris Iudicium iam coeptum mutetur (b).

a) v. Iudicata Consilii in causa Stein contra Stein 1747. sqq. *Conc. Ord. Cam.* P. III. tit. 33.

b) Veluti si quis ex immediato fiat mediatus, aut ex comitatu fiat principatus, aut vero lis tutorio vel administratorio nomine gesta, iam aliquem ut Principalem concernere incipiat, nisi forte his omnibus simul tota litis materia aut pereat, aut mutetur. Adde *Blum* Proc. Cam. Tit. XL. n. 8. sq. *Breuic.* tit. 33.

§. XLVIII.

Connexitatis ratio etiam eo prouenit, si causa indiuidua ita sit comparata, ut eius aliqua species ad Mandatum cum Clausula, alia ad Mand. S. C. pertineat, tum enim in primo aduersus eum quoque Processus decernuntur, qui alias eo feriri non posset (1).

1) Conf.

1) Conf. *Conc.* P. II. t. 25. §. 13. sqq. Decernuntur vero Mandata in Camera partim cum, partim S. Cl. ut infra audiemus. In Consil o vero saepe aliquid per Rescriptum simul cum Mandato iniungitur. De hac ut ille vocat continentia, v. *Ludolff* C. Syst. S. I. §. 10. n. 7.

§. XLIX.

C) *Consequentiam* in eo deprehendo, quod non tam connexum, quam nouum causae, aut finitae, aut pendentis consequens est, (1) aut ex iudicii habitu, vel electione fori sequitur (2).

1) *Ord.* II. §. 1. verb. Connexitaet u. Consequenz halben. Consequentiam vero intelligo idoneam, nec fictam, ne in id incidamus, quod *Hobeiselius* von der Consequenzmacherey taxauit.

2) Ita sequitur, Salaria Aduocatorum et honoraria cum expensis Procuratorum, executiones Iudicator., sumtus executionis restantes, diaetas Commissarior. finita causa nondum solutas, expensas aut adiudicatas, aut noua actione petendas, eodem in iudicio exegi, quo res delata. Ita partes, eorum Aduocati aut officiales, intuitu causae, et poenar. inde resul-

tantium foro litis subiiciuntur. Inde partes praesentes, forum alias incompetens, ex praesentia in Iudiciis Imp. summis nanciscantur. Inde personae iudicii ipsius superioris, certo modo Collegio suo priuatiue subiectae. Inde quaedam ipsius Caesaris causae fiscales in Camera iudicantur. Et multa alia.

Consequentia vero nulla est in iis, quae jam decisa, et paritio aut executio facta, deinde post aliqua tempora, in jam decisis, ex noua causa, lis nascatur. Nisi de Interpretatione sit quaestio.

§. L.

Id vero, quod de causae continentia, connexitate et consequentia hactenus dictum est, eo etiam pertinet, ut tam Consilium quam Camera, in respectu ad se inuicem, iis itidem attendere teneantur. (§. LXIV.) In iis autem ea non obtinere, quae Iurisdictioni Iudicantis commissa haud sunt, vel sic intelligitur (1).

1) Exemplum *Ord. Cam.* P. II. tit. 21. §. 1. 2. Cogita hic de causis reseruatorum, Matrimonialibus et criminal. in Camera, aliisue quae sequuntur.

§. LI.

D) Priuilegia quarund. personar. immediatar.

tar. et causar. inter eas occurrentium ex L. un C. quando Imperator inter pupillos, suo modo, causam statim ad Imperat. deuoluunt, eiusque iudicia superiora (1).

1) Refero me ad *Pütterum* Introd. in rem Iudic. Imp. P. I. L. I. sect. 2. c. 2. et 130. sqq.

Videtur hic Processus deuoluendi modus notari in *Ord.* II. 1. verb. *Implorationis officii*, add. §. 6. verb. Rettung der bedrangten, in prima Instantia bey uns angebracht werden.

Quae ex Ord. Matthiae tit. 2. deprompta sunt. Exempla non adsunt.

§. LII.

Porro, prima Mediator. aut Immediator. instantia finita, reuiuiscere quasi Caesaris instantiam, hancque causam absoluto medio fieri immediatam, legitimis tamen fatalibus obseruatis, ex se patet, unde tum omnia absque medio, usque ad Executionem fiunt. (§. XIX. supra.)

§. LIII.

Hactenus de iis, quae ad Iurisdictionem Consilii cumulatiuam spectant. Nunc ad ea accedendum est, quae Legibus Imperii, *a cumulatiua Iurisdictione, quoad Cameram minimum, exemta sunt.* (§. XIX.) Referunt

ferunt huc (a) causas Eccles. ac (b) criminales, nec non (c) ad Comitia delatas, (d) et suo modo Politicas (1).

1) Hic quisque auctor. animi sui sensa sequitur, nos vero in LL. Imp. Camerae nihil nisi id iniunctum videmus, ut a causis Eccl. et matrim. abstineat, de Iuribus ad Comitia vel Circulor. interna pertinentibus forte in Camera ne unquam quidem quaestio fuit. In Criminalibus autem Appellationem fieri nec ad Consilium nec ad Cameram posse a Iudiciis immediatis, ad hunc locum non pertinet.

§. LIV.

Examinabimus *A. causas Ecclesiasticas.* Habet Camera fundatum Ius in eas omnes (1) exceptis matrimonial., (2) et quod necessario addendum erat, iis, quae ad Regimen Politicum Ecclesiarum spectant, (3) nec non iis, quae Consilio Aulico rerelictae sunt (4).

1) Quid enim alias sibi vellent verba: *Instr. P. W.* V. §. 54. 55. *ut non solum in isto Iudicio Camerali causae eccles. uti et politicae ex utraque religione pari numero iudicentur.* etc. §. 56. Nec *Memorialis* Visit. Cam. Protest. 19. Dec. 1713. in *Fabri* Staats-Canzley. T. XXVI. p. 121. sq. et reliquor.

quor. ap. *Schauroth* Concl. Corp. Evang. T. I. p. 286. ſqq. alius poteſt eſſe ſenſus.

2) Haec enim excipit *Memor. Viſit.* 8. Dec. 1510. *ap. Ludolff* Corp. p. 304. *Concept.* Lib. II. T. I. §. 3. Quod tam ad cauſas immediatas (ob dicta §. XIII. XV.) quam ad mediatas in Appellatt. et alias pertinet.

3) Uti cauſae politiae ſecularis a Iurisdictione exemtae, ita etiam ex pari ratione cauſae politiae Eccleſiaſticae, ſecundum modum praeſcriptum. Ap. Catholicos hae Politiae cauſae ſunt Iurisdictionis papalis ac Eccleſiaſticae, ap. Proteſtantes Conſiſtorior. aut alterius, ſi ergo hac exemtae maneant, omnimodo ſeruabitur aequalitas. Et hoc modo etiam Corporis E-uang. poſtulatis ſatisfactum.

4) Confer., ſupra §. XIII. XV. non ergo ea, quae de Camera diſpoſita, hic Conſilio applicanda.

§. LV.

B. Criminales poenam Corporis *inferentes*, in prima inſtantia quod concernit, eae Camerae generaliter loquendo negari nequeunt, quatenus Conſilio priuatiue non relictae (1). Certe Iurisdictio crimin. in perſonas Camerales ei quodammodo compe-

competit, (2) et inter causas fiscales multae concurrunt, quae poenam capitis aut corporis afflictiuam inferunt, (3) Appellationes vero in criminalibus vi Iurisdictionis cummulatiuae non recipi, expeditum est (4).

1) v. §. XIII. Causas vero criminales immediator. ei vindicat *Frider.* de Processs. L. I. c. 19. et *Wallbaum* de Iurisd. Camerae Concl. XI. cum cit. sed perperam.

2) v. *Denaisius* de Iure meri Imp. Camerae eiusque assertio. Heidelb. 1601. 4. Saepe hae res delatae ad Caesarem. *Schauroth* Concl. Corp. Euang. T. I. p. 270. sqq. verb. Ewer Kayserl. Mai. — ad interim durch eine Commission verfahren zu lassen, für gut und diensam befinden sollten. Et plures id genus casus. Interdum res delata ad Visitatores pro rei diuersitate.

3) Lege *Ord. Cam.* P. II. t. 20. inprimis §. 2. et 5. ubi multae poenae corporis afflictiuae illius cognitioni subditae.

4) Dicemus infra Libro IV. Cap. 14. 15. de Nullitate tamen ei cognitio relicta, et aliis quibusdam.

§. LVI.

C. *Res ad Comitia delatas*, Camerae cognitioni

cognitioni obſtare aiunt, inuitis LL. (1) Forte tamen caſus hic eximendus, ubi Camera ad informatiuas adhuc iuſſa Caeſaris et Imperii expectat. (2)

1) *Cap.* art. XVII. §. 1. ubi etiam §. 2. effectus ſuſpenſiuus Reuiſioni negatur, §. 3. autem Recurſus in defectu Reuiſionum ſuſceptus dicitur.

2) Nulla hac de re Lex, ſed in hoc caſu id rei Analogia fert. Add. *Cap.* art. XVII. §. 7. verb. oder an Erſtattung ſeines Berichts an die Reichsverſammlung, in denen dahin gehörigen Sachen, hindern.

§. LVII.

D. Diſpoſitiones in *Politicis* aliaque id genus, Camerae non ſubiici, ſummae rationis eſt, unde nec Appellationes in mere Politicis recipiendae.

Dicetur inferius L. III. c. 14. quo lectorem remittimus.

§. LVIII.

Utra vero ea, quae legibus data, aut obſeruantia obtenta, ſumma Imp. Dicaſteria *Prorogatam* habere poſſe Iurisdictionem, nemo facile negauerit. Haec tum datur, ubi in cauſis alias Iurisdictioni plane non aut nondum permiſ-

miſſis, (1) conſentientibus iis, quorum illud Ius eſt, (2) unum vel alterum ſummum Dicaſterium in arbitrum recipitur.

1) Conc. *Ord. Cam.* II. 29. haec res determinatur, et de regula ad cauſas immediator. aut Iurisdictioni in prima inſtantia ſubiectas reſtringitur. Nec ergo excipiendas putarem cauſas ſecundae inſtantiae.

2) Licet enim Camerae hoc arbitrium denegare, permiſſum etiam illud in cauſis alias Camerae aut plane non aut nondum competentibus, conſentientibus ſtatibus, de quibus agitur, aut id ſuis ſubditis expreſſe permittentibus. Exempl. ap. *Pütter* l. c. p. 109.

§. LIX.

In Conſilio ſub quauis forma licita erunt (1), in Camera vero requiruntur Acta inſtructa, ut ordinariis laboribus nihil decedat, et ſi interloquendum, ut definitiua in euentum ſimul concipiatur. Reuiſioni illic nullus locus. Sportulae contra permiſſae (2).

1) Rariora haec, ſed non tamen nulla unquam fuerunt. Exemplum N. XXX.

2) Omnia haec requiruntur in *Conc. Camer.* l. c. *Ordinatio* hac de re nihil

hil habet. Et solent id genus res potius amicabili modo componi.

§. LX.

Ita vero in iis, quae ad causas iustitiae pertinent res administranda, ut tam Consilium, quam Camera Imp., *limites Iurisdictionis sibi praescriptae non egrediantur*, aut sibi mutuo tricas moueant, sed ut potius amice iustitia promouenda conspirent.

§. LXI.

Hinc tam Camera praecipuis Consilii quam etiam Consilium praeuentioni in Camera factae, secundum supra dicta locum relinquit. (1) Si quis vero in haec peccet, et Iurisdictionem turbet, is digne coercetur (2).

1) Lib. I. diss. VII. et hoc cap. §. III. sqq. XVII. sqq.

2) Lib. 2. diss. VII. §. 63. sqq. ubi tota res deducta.

§. LXII.

Lites de eo, quale Iudicium, num Aulicum num Camerale antiquius, dignius, Imperio magis utile; Num Camera habeat Iurisdictionem ordinariam an delegatam tantum, num plura Iudicia Imperii erigere utile sit, inanes sunt, et partim ridiculae, quia res ipsa loquitur (1).

1) Con-

1) Consultatio de pluribus Iudiciis instituendis. V. *Conring* de Iud. Germ. in fine, et *Schilter* I. I. P. p. 565. sq. *Capitulationis* cautio e. g. art. XVI. §. 4. 6. 7. 9. etc.

Cap. II.

De Causarum obuenientium habitu et diuisione.

§. LXIII.

Ex dictis simul intelligetur, ratione originis causarum Iurisdictionem exerceri aut in eos, qui praesentes, aut in eos qui absentes sunt (§. XLI. Lib. II. et hic XLIX.) absentium vero et mediator. et immediator. negotia huc deferri, (§. XIX.) idque aut ratione cognitionis, aut intuitu executionis (§. XXXIII.)

§. LXIV.

Ratione obiecti contra, occurrunt causae publicae ac priuatae, eaque vel ecclesiasticae vel seculares, personales vel reales, criminales et ciuiles, petitoriae ac possessoriae, et cuiuscunque demum generis, secundum modum Legibus ac obseruantia praefinitum (1).

1) toto Capite I. huius libri.

§. LXV.

Generalis omnium harum causar. occurrentium a Processus forma, de qua hic sermo, distinctio est, ut sint aut *summariae* cognitionis, aut *ordinariae. Summaria* cognitio litibus medetur citius, interdum etiam ita plane, ut liti amplius locus non sit (1).

1) Dicemus hoc libro tota sect. 2.

§. LXVI.

Ordinaria contra, longioris est sufflaminis, sed plerumque securius etiam partibus, re penitius inspecta, consulit (1).

1) Hoc Libro sect. 3. tota. Exponenda distinctio alias consueta in summariissimum, summarium et ordinarium. v. *Ludouici* ciuil. Process. cap. VII. et notas. *Moser* Einleit. P. IV. p. 721. sqq. von dem possessorio summariissimo. Id mihi dicere liceat, possessorio summariissimo hic nihil esse praecipui.

§. LXVII.

Uti vero Iurisdictio Consilii vel *ex officio* mouetur, (1) vel ad *Implorationem partium*, ita causa ex officio mota, forma Processus unice ab arbitrio Ius dicentis pendet, contra re a partibus pro suo iu-

re consequendo exposita, illarum est, Processum aut ad summarium aut ad ordinar. dirigere (2).

1) Interdum Iudex mouet causas ex officio, uti ferme in omnibus illis, ubi interesse Caesareum concurrit, interdum vero ad denunciationem ab aliquo cum Clausula factam: daß Er sich jedoch hierbey nicht zum Kläger darstellen, sondern Kayserl. Maj. solches nur denunciiren und alles Dero höchsten Verfügung überlaßen wolle.

2) Hoc enim partium est, et varie hic peccari assolet. Potest vero imperitus Aduocatus, petito et narratione non satis apte formatis, aut vero adiunctis haud rite pensitatis, totam litem, quae alias summaria esset, facillimo negotio ad ordinarium detrudere.

§. LXVIII.

Supplicis a parte exhibitis, iudicis est arbitrari, num causae species summariam aut ordin. cognitionem ferat, unde saepe quis ad ordinarium remittitur, qui in summario implorauerat (1).

1) Iudex enim quando aliquem ad agendum admittit, disponere omnino

mnino simul debet, an causa ad summarium, an vero ad ordinar. pertineat, qua in re plurimum illius arbitrium potest, uti Cap. IV. exponetur.

§. LXIX.

Potest tamen etiam in decursu litis ex causa summaria fieri ordinaria, (1) et iterum summarium ordinárium Processum ingredi, (2) aut ordinarium plane in summarium mutari, (3) uti id variae rerum circumstantiae ferunt.

1) Ita in Mándatis S. C. saepe possessorium ordinar., quin et Petitorium simul tractatur et deciditur. *Ludolff* Com. syst. Sect. I. §. 10. n. 18. p. 80. Ib. n. 48. p. 92. et §. 11. n. 53. p. 102. vid. in causa Styrum contra Styrum, mütterliche Verlaßenschafft betreffend sent. 1747.

2) e. g. in Prouisoriis, aut Mandatis, si durante Processu turbetur, aut vero aliis etiam modis.

3) Si quis repertis nouis Probationibus, Processui ordin. renunciet, aut alias causa errore Aduocati non sit rite instructa, quod tamen difficultate non caret. Add. *Martini* ad ord. Proc. Sax. Tit. V. §. 4. n. 6.

Cap. III.

De Diſtinctione modi procedendi, eiusque diuerſis formis.

§. LXX.

Uti Proceſſus eſt vel ſummarius vel ordinarius (§. LXV.) inde etiam Conſilio diuerſus procedendi modus, tam in ingreſſu, quam progreſſu cauſae.

§. LXXI.

Summarius Proceſſus, aut plane ſtatim in executione verſatur, qui caſus rariores, ſed tamen non plane nulli ſunt, aut vero iuſſu iudicis expeditur, et tam ab initio, quam in progreſſu longe ab ordinario differt (1).

1) Videbimus de hoc ſect. 2.

§. LXXII.

Ordinarius contra non a iuſſu, ſed Citatione initium capit. Cum iudex hic de Iuſtitia unius vel alterius, ab initio praeſumtiue certus non ſit, adeoque ſaltem ulterius inſtrui velit.

§. LXXIII.

Haec inſtructio autem pro rei natura, longiorem moram, curatiorem disquiſitionem, probationes magis exactas, maiorem

rem exhibitor. numerum, inrotulationem et plura alia admittit, quibus in processu summario non est opus.

Dicemus de omnibus sect. 3.

§. LXXIV.

Sunt tamen utrique processui multa communia, quae antea expediemus, quam ad specialia cuiusque generis transitum faciamus, cum eo ipso res magis in compendium redigi queat.

III.

Von einem original-Stempel eines Kayserlichen Landfriedens-Insigels von Kaysers Wenceslai Zeiten. (*)

(* Diese meine Abhandlung theile ich hier denen Liebhabern meiner Schrifften aus denen Hannoverischen gelehrten Anzeigen vom Jahr 1753. 53. Stück, S. 806. u. f. (allwo auch das Sigel in Holz geschnitten zu sehen ist,) mit einer einigen kleinen Veränderung mit.

§. 1.

Die Materie von den Insigeln der Römisch-Teutschen Kayser ist noch nicht in ihr behöriges Licht gesezt; so wenig

von denen, welche von Sigillen geschrieben, als von denen, welche die Urkunden, besonders der Teutschen Regenten, zu beurtheilen gelehret haben: Obgleich eine solche Untersuchung ihren mannigfaltigen Nuzen haben würde. Weil hier weder die Absicht, noch Zeit und Ort darzu ist; so begnüge ich mich, nur folgendes zu melden.

§. 2.

Die Kaysere haben, in Absicht auf den Innhalt der zu besiglenden Sachen, zweyerley Arten von grösseren Sigillen gehabt: Eines derselben wurde ordentlicher Weise (1) nur zu außergerichtlichen, das ist, Staats- Gnaden- u. d. Sachen gebraucht; das andere aber zu gerichtlichen und rechtlichen Sachen.

§. 3.

Bey näherer Untersuchung der Sache dörffte sich ergeben, daß besagte erste Ae das eigentlich so genannte Majestätssigel gewesen ist, deßen am Ende der Urkunden mittlerer Zeiten so öfft gedacht wird, und über deßen Beschreib- und Bestimmung sonst die Gelehrte unter sich noch gar nicht einig seynd. Ohne Zweifel hat es den Namen daher erhalten, weil auf selbigem der Kayser auf seinem Thron sizend, und die Reichskleinodien in Hän-

(1) vid. tr. infr. §. 5. in. fin.

Händen haltend, erblicket wird; welches sich (wie wir gleich vernehmen werden,) in den Kayserlichen Sigillen zu gericht- und rechtlichen Sachen anderst verhält; nemlich was die ältere Zeiten betrifft: Maßen in denen neueren ordentlicher Weise zu Staats- Gnaden- und Rechtssachen einerley Sigel gebraucht wird; gleichwie hingegen, nachdeme in besagten neueren Zeiten verschiedene, vormals unbekannte, Sorten von größern Kayserlichen Insigeln aufgekommen seynd, das allergröste derselben nunmehro das Majestätssigel genennt wird; zum Unterschied des auch größeren, aber gemeinen Canzley-Insigels (1).

§. 4.

Es war auch dergleichen Unterschied der Sigillen nicht nur an dem Kayserlichen Hofe, sondern auch außer deme üblich; wie man dann z. E. bey dem Herrn von Lersner (2) umständlich lesen und in Kupfer abgebildet sehen kan, wie die Reichsstatt Franckfurt allerley Arten von Sigillen, zu den wichtigern Sachen, ad causas, oder zu gemeinern Sachen, zu gerichtlichen Sachen, und endlich

(1) Conf. mein Teutsch. Staatsr. Tom. 3. p. 65. sq.

(2) in seiner Franckf. Chron. Cont. fol. 122. sq.

endlich noch ins besondere zu den Contracten, resp. gehabt und noch habe (1).

§. 5.

Was nun die Kayserliche Sigille, so in älteren Zeiten zu rechtlichen Sachen gebraucht worden sind, anbelangt; so sucht man in dem sonst gelehrten Tractat des Herrn BLUMENS, *de Iudicio Curiae Imperialis Germanico*, (Anderer nicht zu gedencken,) vergeblich etwas hievon: Hingegen hat der hochverdiente Herr Reichshofrath und Freyherr von SENCKENBERG in seinen *Meditationibus, Ius publicum, privatum et Historiam concernentibus, Fasciculo* 2. *p.* 332. *sq.* eine eigene Meditation: De Sigillis Iustitiariorum Curiæ Imperialis, usque ad Maximilianum I. Er führet allda §. 11. Kayser Friderichs II. Sazung vom Jahr 1235. an, darinn des Kayserlichen Hofrichters Insigels gedacht wird; §. 12. beschreibet er das Insigel eines Hofrichters Kaysers Ludwigs IV. und §. 13. eines Kaysers Carls IV, deßen Sigel er zugleich in Kupfer vorstellet, und dabey unter anderem meldet: Cernis illic Caroli adhuc Ro-

(1) add. Von der Reichsstätte Sigillen überhaupt, mein cit. Staatsr. Tom. 40. p. 400. sq. von den verschiedenen Sorten Sigillen bey einerley Corpore oder Collegio, auch GOSSEL *de Sigillis Universitatum*, *Sect.* 1. §. 8.

Romanorum Regis eicona, cum ſceptro & gladio, quorum prioris loco alias pomum Imperiale comparet. Stant ſemper Reges, qui alias ſedere ſolent, cujus rei non facile reddi poterit ratio &c §. 14. beſchreibet er und ſtellet in Kupfer dar zwey Sigille zweyer Hofrichter unter Kayſer Wenzeln, leines ohne das andere mit einem Rückſigel; davon er ſchreibt: Neutrum eorum ab altero differt, nec quoad figuram, nec quoad inſcriptionem; tota diſcrepantia in diametro majore vel minore hærente. Utrobique Rex ſtans, altera manu gladium, altera pomum Imperiale tenens, cum corona trifida et inſcriptione : *Sigillum judicis curie Wenceslai Dei gratia Romanorum Regis, ſemper Auguſti & Boemie Regis.* §. 15. werden der Hofrichtere Kayſer Ruprechts und Friderichs III. oder V. Sigille beſchrieben. §. 16. wird mit mehrerem von denen Haupt und-Rückſigeln, wie auch von dem Gebrauch der gröſſeren und kleineren Sigille gehandelt, und §. 17. und 18. endlich wird unterſucht: In was vor von der Regel ausgenommenen gerichtlichen Fällen das eigene Kayſerliche Sigill, oder das Majeſtätsſigel, gebraucht worden ſeye.

§. 6.

Ich komme nun näher auf die in Landfriedensſachen ehedeßen gebrauchte Kayſerliche

Sigille; davon kaum irgendwo eine Spuhr anzutreffen ist. Nur mercket der fleißige seel. Herr Regierungsrath DATT (1) an: Daß Kayser Ludwig IV. in einer von Ihme ausgestellten und Landfriedenssache betreffenden Urkunde sich eines größeren wächsernen Sigels, mit der Umschrifft: Iuste judicate Filii hominum, bedienet; eben dieses Sigels aber auch bey Gelegenheit des im Jahr 1341. mit dem Könige in Franckreich getroffenen Bündnißes sich bedienet habe; daß also einer weiteren Untersuchung bedarff, zu was für einer Sorte von Kayserlichen Sigeln dieses zu rechnen seye?

§. 7.

Eigentlicher aber gehöret hieher, was Herr DATT anderwärts (2) schreibt: *Datum* - - - 1397. *sub Sigillo generalis Pacis juxta Rhenum à tergo.* Moris enim erat, ut tam citationes reorum, tum pronunciata in ipsos banni fulmina, peculiari Sigillo, quod argenteum hujus ævi Documenta nominant, Iudices signarent. Ita enim, cum Pax publica Caroli IV. an. 1351. mentionem in genere fecisset, der Landfrieds-Richter offener Brieff, besigelt mit des Landfriedens Insigel, literas Iudicum ad Socios Rhenani foederis, contra Hermannum Mar-

(1) de Pace publ. Lib. 1. Cap. 5. num. 35. p. m. 31.
(2) Lib. cit. Cap. 20. num. 16. seq. p. 144.

MarchionemBadensem & Walramum Spanhemii Comitem emissas, hanc subscriptionem præferre LEHMANNUS VII. 47. observat: *Datum Spire sub Sigillo Pacis argenteo Anno Domini MCCCLII. in die festo Corporis Christi.* Et mox: *Sub Sigillo Pacis argenteo Anno Domini MCCCLII. feria quarta ante Luciæ Virginis.* Aliquando autem generaliter tantum Sigilli publicæ pacis fit mentio. Ita in sententia der 7. Landrichter an dem Rhein, apud *Caspar* â LERCH von des Adels Herkommen, 2. Grundsaz *n.* 136. *in f.* Und deß zu einer Urkund, so henken wir des Landfriedens Innsigel an diesen Brief, der geben ist zu Wormß, da man schrieb in Latein *Anno Domini MCCCXXXV. feria secunda post festum B. Margarethæ &c.* & apud KYRIANDRI *Annal. Trevirens. part. XVII. f.* 246. ex literis anni 1343. *Sub Sigillo Pacis publicæ Luzenburgicæ.*

§. 8.

Ich mercke hiebey folgendes an: 1. Dergleichen Landfriedens-Sigille waren also keine unmittelbare und eigentliche Sigille; sondern der Kayser ließ nur, um mehreren Ansehens und Nachdrucks willen, geschehen, da man sich seines Namens und Kayserliche Sigels bedienete; auf eben die Weise, wie jezo das Kayserliche Reichs-Cammergericht ebenfalls alles unter Kayserlichem Namen und Sigel aus-

ausfertiget, und wie der Kayser damals hier und da Reichshauptleute bestellte, welche den Landfrieden handhaben sollten, und bey einer entstehenden Unruhe das Reichspanier fliegen laßen durfften (1).

§. 9.

2. Was das silberne Landfriedenssigel belangt; so ist niemals üblich gewesen, daß man in irgend einer Urkund des Metalls, woraus der Stempel eines in Wachs abgedruckten Sigels bestanden ist, gedacht hätte: Hingegen ist bekannt, daß, wenn ein Sigel nicht aus Wachs, sondern aus Metall, bestehet, selbiges zu Ende der Urkunde angemerket zu werden pflegt; wie dergleichen von denen Kayserlichen güldenen Bullen bekannt ist: Es stehet also dahin: Ob hier nicht ein maßiv-silbernes Sigel verstanden seyn möchte? obgleich Herr ECKHARD (2) nichts von deren Gebrauch in Teutschland wißen will.

§. 10.

3. Gleichwie die Landfrieden nur gewiße Gegenden betrafen; also ist kein Zweifel, daß dergleichen besondere Landfriedensrichter, (wie z. E. oben des Lützenburgischen gedacht wird,) sich auch ihrer besonderen Sigel be-

die-

(1) v. THUCELII Elect. Iur. publ. curios. p. 144.

(2) in Introduct. in rem diplomat. Sect. 2. Cap. 3. §. 67. p. 83. add. THULEMAR de Bullis Cap. 3. p. m. 11. sq.

dienet haben: Aber auch, wann ein Landfriede allgemein war, und sich durch das ganze Teutsche Reich erstreckete, waren doch in denen verschiedenen Gegenden deßelben mehrere Landfriedensrichter, wie beym DATT (1) umständlich zu ersehen ist. Waren aber ihrer mehrere solche Landfriedensrichter; so mußten auch mehrere Landfriedenssigille seyn: Und waren mehrere Landfriedenssigille; so ist wahrscheinlich, daß jedes derselben durch ein gewißes Kennzeichen von andern seines gleichen unterschieden worden seye.

§. 11.

Sonderlich aber thut in dieser Materie von Landfriedensinsigeln des Herrn Directoris KAYSERS *Diss. de Iudiciis Pacis in Imp. Rom. Germ.* sehr gute Dienste; wie er denn auch darinn §. 21. also schreibet. Præterea Iudices Pacis singulari *Sigillo Iurisdictionis*, quod des Landfriedensinsigel vocatum, & Imperiali Sigillo plerumque non absimile fuit, gaudebant. --- Tale sigillum pacis satis elegans exhibet I. M. GUDENUS *in Historia Erfurtensi L. I. §.* 25. apud IOHANNIS *in Sylloge Script. rer. Mogunt.* quod hunc in modum describit: *Idem Henricus* (Archi-Præsul Mogunt.) *judicium conservandæ Pacis in*

(1) l. c. Cap. 17, sq.

in Thuringia erexit, ei Vicarium seu Capitaneum præfecit, cui XII ex provinciæ proceribus Assessores junxit, qui potestas simul & Consilium essent. Sigillum, quo jussa munita, sat grande post aliquot Secula redinventum Archivum Moguntinum adservat. Inde acceptum in imagine exhibeo. Cæsarem in sede locat, isthinc formidabilem gladio, hinc sceptro ornatum. Rota Moguntina dextram, sinistram Thuringiæ Leo tenet. Epigraphe solitis istius ævi contractionibus hæc refert: Sigillum Pacis Thuringiæ fratris Henrici Archiepiscopi Moguntini seu Vicarii ipsius Capitanei Pacis & duodecim Conservatorum ejus. Aliud habet TENZEL *Bibl. curios.* 1704. *p.* 1078. *sq.* Hoc Sigillum nonnunquam *argenteum* vocatur. Vid. LEHMANN *Lib.* 7. *Cap.* 47. ibi : *Datum Spiriæ sub sigillo Pacis argenteo Anno Domini* 1352. *in die festo Corporis Christi.* Conf. DATT *d. Cap.* 20. *n.* 17. *seq.*

§. 12.

Ob man aber noch wohl hin und wieder Originalabdrücke, Kupferstiche und Beschreibungen von Kayserlichen Sigillen und Kayserlichen Landfriedens-Insigeln hat; so verdienet doch der Originalstempel eines solchen Insigels, dergleichen man nun den Liebhabern der Teutschen Alterthümer auch vorlegen kan, eine besondere Aufmercksamkeit.

Es ist derselbe in Schwaben, bey der

Reichs-

Reichsstatt Giengen, auf dem Ackerfelde gefunden, von dem Staabsamtmann und Verwalter des benachbarten Herzogl. Würtembergischen Closters Königsbronn an sich gebracht, sodann mir, von mir aber der Königlich-Chur-Braunschweigischen fürtrefflichen Bibliothec zu Hannover überlaßen worden.

§. 13.

Der Stempel ist von Meßing, (dergleichen meßingene Reichsstättische Stempel von alten Zeiten ebenfalls noch hier und da vorhanden sind (1),) und noch über alle maßen wohl erhalten; mercklich größer, als ein Thaler.

§. 14.

Die Umschrifft (welche das mehrere an Hand giebt,) ist mit so genannter Mönchsschrifft, und lautet also: S. (Sigillum) Pacis Per. Dnm. (Dominum) Wenceslaum. Romanorum. Et. Boemie. Regem. Ordinate.

§. 15.

Nun ist bekannt, daß Kayser Wenzel im Jahr 1389. zu Eger einen allgemeinen Landfrieden hat anbefehlen laßen; (2) welches

(1) Siehe den Herrn von LERSNER l. c.

(2) v. DATT l. c. cap. 9. n. 51. Herrn KOEHLERS Reichshistor. p. m. 326. u. s. w.

ches mithin biß jezo eine Zeit von 364. Jahren beträget, welche, oder doch nicht viel weniger, dieser Stempel alt ist.

§. 16.

Kayser Wenzel erscheinet darauf, wie auf der Kayserlichen Hofrichtere Sigeln, stehend; weil nirgend nichts von einem Throne wahrzunehmen ist: In der Rechten hält er das Schwerdt, und zwar, (wie auch bey dem Herrn von SENCKENBERG,) nicht über oder unter sich, sondern mit der Spize quer über den Leib. In der lincken ausgereckten Hand hält er den Reichsapfel. Auf dem Haupt ist die Crone mit drey großen und drey kleinen Spizen, so sich mit Creuzen, oder Rosen und Lilien, endigen. Der Mantel und die übrige Kleidung fallen gar deutlich in die Augen; gleichwie auch sein bekannter dicker Bauch sehr erhaben und natürlich vorgestellet ist. Zu beyden Seiten des Haupts sind zween Wappenschilde; einer zur Rechten mit dem einfachen Reichsadler; der andere zur Lincken mit dem gecrönten Böhmischen Löwen, mit gedoppeltem Schwanz. Der leere Raum des Sigels ist mit artigen Zierrathen ausgefüllt.

§. 17.

Endlich zeiget sich noch zu unterst, wo der Leib des Kaysers aufhöret, ein Fisch: Und

Und dieser ist ohne Zweifel das Unterscheidungszeichen dieses Landfriedensinsigels von andern dergleichen. Nun waren bekanntlich zu Kayser Wenzels Zeiten allerley Gesellschafften zu Erhaltung des Landfriedens von Grafen, Herren und von Adel im Gang, die sich zum Theil von Thieren, z. E. vom Löwen, benahmseten (1); und noch im Jahr 1484. florirte in Schwaben eine solche Gesellschafft vom Fisch (2). Vermuthlich also bediente sich eine solche Gesellschafft dieses Insigels.

§. 18.

Endlich so hat dieser Stempel, aus gleichem Metall, eine auf besondere Weise abgesezte Handhebe, durch welche ein Loch gehet; auf welcher Handhebe sich Anzeigen finden, daß dieser Stempel mehrmalen gebraucht worden seyn müße.

§. 19.

Uebrigens scheinet zwar nach obigem, daß auch in dem Chur-Maynzischen Archiv ein Stempel eines wieder gefundenen Kayserlichen Landfriedens-Insigels vorhanden seye; vor welchem aber dieser Hannoverische seine eigene Vorzüge hat.

Zusaz.

(1) s. H. Koehler l. c. & ibi alleg.
(2) Burgermeisters Cod. dipl. equestr. Tom. 1. p. 59.

Zusaz.

In dem nachhero an das Licht getrettenen ersten Theil von des Freyherrn von HARPPRECHT Staats-Archiv des Kayserlichen und Reichs-Cammergerichts finden sich ebenfalls manche Nachrichten von denen Sigillen des Kayserlichen Hofgerichts biß auf die Zeiten Kayser Maximilians I. nebst Abdrücken derselbigen in Kupfer; wodurch das oben davon gemeldete noch weiters bestättiget und erläutert wird.

Register
über das 17de biß 20ste Stück.

A.

Abtißin, einer zu Wien verstorbenen Sperr und Verlaßenschafft betr. 461.
Annus decretorius; s. Besizstand.
Asylum; Kayserliches Privilegium darüber. 178.
Austräge der Reichsritterschafft. 700.

B.

Baden und Pfalz-Zweybrücken. 302.
Beschwerden gegen die Cammergerichtlichen Urtheile. 32.

Besitzstand in Religionssachen im Jahr 1624. 269.

Brandenburg-Onolzbach und Dünckelsbühl. 138.

Bündniße, Reichsritterschafftliche, 660. 705.

C.

Cammergericht; s. Kayser.

Catholischer Consulent, zu Dünckelsbühl. 170.

Churfürsten; deren Gerichtbarkeit über ihre Eingeseßene und Vasallen zur Zeit der güld. Bull. 648.

Cölln (Chur-) und Statt Cölln. 132.

Confirmation, Kayserliche, Reichsständischer Familien-Verträge 2c. wie auch Würckung einer abgeschlagenen Kayserlichen Confirmation. 364.

Consulent, Catholischer, zu Dünckelsbühl. 170.

Conventionsfuß; s. Münzconventionsfuß.

Copula sacerdotalis; s. Trauung.

Crayse; s. Reichscrayse.

D.

Dencken, im Teutschen Staatsrecht. 305.

Dünckels-

Dünckelsbühl und Brandenburg-Onolzbach, 138. und Oettingen, 139. innerliche Unruhen. 140.

E.

Einungen, Reichsritterschafftliche, zur Zeit K. Wenzels ꝛc. 666.

Eßlingen, Rathswahl. 176.

Evangelischer Reichsstand; von seiner Kinder, deren Mutter ihme nicht angetrauet worden ist, Succeßionsfähigkeit. 53.

F.

Fahne; s. St. Georgen-Fahne.

Familienverträge, Reichsständische, deren Kayserliche Confirmation. 364.

Frachtwage, zu Cölln. 137.

Francken; älteste Geschichte der Reichsritterschafft darinn, 589. alte adeliche Gesellschafften darinn. 680.

Freystatt; s. Asylum.

G.

Ganerbschafften, adeliche, 686.

Geleitssachen, Reichsritterschafftliche, 660.

Gerichte, allerley, und die Reichsritterschafft. 701.

Gerichtbarkeit, (s. auch: Reichshofrath;) privilegirte, 656.

Gerichtsstand, der adelichen Lehenleute. 713.

Gesellschafften, adeliche, zur Zeit K. Wenzels, 663. in Schwaben, 673. Francken, 680. am Rhein. 684.

Gleichheit der Religionen bey Cammergerichtlichen Visitationen. 50.

H.

Hofmarschall, Kayserlicher; s. Kayserlicher.

J.

Jurisdiction; s. Reichshofrath.

K.

Kayser; (s. auch: Wahlcapitulation; Confirmation;) deßen Concurrenz bey denen Cammergerichts-Urtheilen und deren Revision, 1. deßen Verhältniß gegen den niederen Adel zur Zeit K. Rudolfs I. rc. 608. K. Wenzels rc. 691. Kayserliche Freyheiten für den Reichsadel zu selbigen Zeiten. 641. 695.

Kayserlicher Hofmarschall. Reichshofräthliche Befreyung von deßen Gerichtbarkeit. 424.

Kinder, eines Evangelischen Reichsstandes, deren

deren Mutter ihme nicht angetrauet worden ist; deren Succeßionsfähigkeit. 53. Reichshofräthlicher Personen; ihr Gerichtsstand. 443.

Kriegssachen, Reichsritterschafftliche, 659. 711.

L.

Landfriedenssigel; Stempel davon. 821.

Landfriedenssachen, zur Zeit K. Rudolfs I. so die Reichsritterschafft betreffen. 657. zur Zeit K. Wenzels rc. 710.

Landmarschall, Oesterreichischer; Reichshofraths Befreyung von deßen Gerichtbarkeit. 422.

Lehen, (s. auch: Reichslehen;) adeliche, von Reichsständen. 712.

Lehenleute; adelicher Gerichtsstand. 713.

Lehrart, im Teutschen Staatsrecht. 336.

M.

Münzconventionsfuß, zwischen Oesterreich und Bayern; deßen Rechtskrafft in Ansehung anderer Reichsstände. 504.

O.

Oesterreichische Regierung; hat über Reichs-

hofräthliche Personen keine Gerichtbarkeit. 438.

Oettingen und Dünckelsbühl. 139.

P.

Pfalz-Zweybrücken und Baden. 302.

Priesterliche Trauung; s. Trauung.

R.

Rathswahl, Eßlingische. 176.

Rechtsmittel, gegen die Cammergerichtlichen Urtheile. Ihr Ursprung. 34.

Reichsburgen, adeliche, 686.

Reichscrayse, u. die Reichsritterschafft. 699.

Reichsgerichte, u. die Reichsritterschafft. 701.

Reichshofcanzley-Personen; ihr Gerichtsstand. 446.

Reichshofrath. Ungedruckte Conclusa deßelben in Reichsstättischen Angelegenheiten. 132. u. f. Brauchbare Nachrichten und Anmerckungen von demselbigen, 213. 618. 723. und deßen Gerichtbarkeit. 421.

Reichslehen, alte adeliche, 609. 692.

Reichsmatricul; ob die Reichsritterschafft darinn? 697.

Reichsritterschafft; älteste Geschichte derselben biß auf Kayser Maxen I. 516. 641.

Reichsstände, (s. auch: Evangelische. it. Familien = Verträge.) Ihre und der Reichsritterschafft Verhältniß gegen einander zur Zeit K. Rudolfs I. 2c. 648. K. Wenzels 2c. 702. adeliche Reichslehen von ihnen. 712.

Reichsstätte. Ungedruckte Reichshofraths-Conclusa in Reichsstättischen Angelegenheiten. 132.

Reichstäge, zur Zeit K. Rudolfs I. 2c. ob die Reichsritterschafft dabey concurrirt? 642. 696.

Reichsvicariatssachen, Rheinische, 182.

Religionsgleichheit bey Cammergerichtlichen Revisionen. 50.

Religionssachen, Dünckelsbühlische, 167. 170. s. auch: *Annus decretorius*.

Revisionen; s. Kayser.

Rheinische Reichsvicariatssachen. 182.

Rheinstrohm; älteste Geschichte der Reichsritterschafft an demselbigen, 594. alte adeliche Gesellschafften allda. 684.

Rittergüter, Reichsritterschafftlicher Veräußerung. 661.

Rudolf I. Kayser; Geschichte der Reichsritterschafft zu solcher Zeit. 603.

S.

Sammlen, im Teutschen Staatsrecht. 305.

Sanct-Georgen-Fahne. 698.

Schreibart, was für einer sich im Teutschen Staatsrecht zu bedienen? 333.

Schulden, Dünckelsbühlische, 161.

Schwaben; älteste Geschichte der Reichsritterschafft darinn, 541. alte adeliche Gesellschafften darinn. 673.

Sigel; s. Landfried.

Staatsrecht; s. Teutsches.

Stylus; s. Schreibart.

Succeßionsfähigkeit eines Evangelischen Reichsstandes Kinder, deren Mutter ihme nicht angetrauet worden ist. 53.

T.

Teutsches Staatsrecht; vermischte Anmerckungen daraus, 178. vom Sammlen und Dencken darinn. 305.

Trauung; deren Unterlaßung bey einem Evangelischen Reichsstand; Einfluß auf die Succeßionsfähigkeit der Kinder. 53.

V. U.

Vasallen; s. Lehenleute.

Verträge, Reichsritterschafftliche, 705.

Vicariat; (Reichs-) s. Reichsvicariat.

Vortrag im Teutschen Staatsrecht, wie zu faßen? 333.

Urtheile, Cammergerichtliche, s. Kayser.

W.

Wahlcapitulationen, Kayserliche; der alten Gebrauch und nicht-Gebrauch. 190.

Wenzel, Kayser; Geschichte der Reichsritterschafft zu seinen Zeiten und hernach. 663.

Wimpfen, und geistliches Vicariat zu Worms. 269.

Wittwen, Reichshofräthlicher Personen; ihr Gerichtsstand. 440.

Worms (zu) geistliches Vicariat, und Wimpfen. 269.

Haupt-

Haupt-Register über die Abhandlungen.

1 a) bedeutet den ersten Theil, 1 b) den 2ten, 3ten und 4ten Theil des ersten Bandes.
2, u. s. w. den 2ten und folgende Bände.

A.

Agnat; s. Vertrag.
Annus decretorius; Besitzstand darinn. 5, 269.
Asyla. 5, 178.
Auswärtiges Teutsches Staatsrecht; Zusäze darzu. 4, 323.

B.

Baden-Durlach; Convention mit Taxis in Postsachen. 1 b) 264.
Bamberg; Vertrag zwischen Demselben und Nürnberg. 4, 641.
Blutbann; Anmerckung davon. 4, 431.
Büchersachen; Reichshofräthliche Erkenntniße darinn rc. 2, 346.

Bündniße, Landesherrliche. Landständische Gerechtsamen darinn. 2, 264.

C.

Calender; des Entscheidjahrs. 2, 780.
Cammergericht; (s. auch Reichsgerichte;) Deßen Rechte ꝛc. in Ansehung der Cammergerichtlichen Matricular-Anschläge. 3, 3. 837. Kayserliche Concurrenz bey denen Cammergerichts-Urtheilen und deren Revision. 5, 1.
Cammergerichts-Canzley; s. Tax.
Cammergerichts-Präsidenten- und Ritterhauptmannstellen Compatibilität. 4, 1.
Cammergerichts-Visitation; s. Recurs. Ob ein zum Cammergerichts-Aßeßore Präsentirter zur Cammergerichts-Visitation subdelegiret werden könne? 4, 261.
Catholische; s. Kirchensachen.
Ceremoniel; Landesherrliches Ceremoniel gegen Landstände. 1 b) 481.
Churfürsten; s. Wahlbottschafftere.
Clausul; s. Privilegien.
Collegial-Consulenten; s. Consulenten.
Commißarien, Kayserliche. Ob nach eines Absterben in einer Untersuchungs-Commißion fortgefahren werden könne? 4, 264.
Concipienten; deren Amt, Pflichten, ꝛc. 3, 507.
Confirmationen, (s. auch: Privilegien.) Kayserliche, derer Familien-Verträge. 5, 364.
Consulenten; (Collegial-) Ob sie des Collegii Bediente seyen? 2, 208.
Conventionsfuß; s. Münzconventionsfuß.

Copulation; s. Succeßion.
Corpus Evangelicorum; s. R. Gerichte.
Crayse (Reichs-Crayse;) Kaysers Schreibart an sie. 2, 784.
Craysgesandte. Deren Befreyung von militarischer Einquartierung. 3, 405.
Craysverfaßung. Zusäze zu meinem Tr. davon. 4, 272.
Criminalsachen; s. Reichsritterschafft.

D.

Dompröbste; Anmerckung von ihnen. 4, 431.
Druckfehler; s. Schreibfehler.
Druckfreyheit, Kayserliche. Ob sie sich auf ein nach America bestimmtes Buch erstrecke? 4, 259.

E.

Ehesachen; s. Succeßion.
Evangelische rc. s. R. Gerichte; Succeßion.

F.

Familien-Verträge. Deren Kayserliche Confirmation. 5, 364.
Freystätte; s. Asyla.

G.

Gelnhausen; Relation von dieser Exemtions- und Immedietäts-Sache. 4, 116.
Gesandter; (s. auch: Craysgesandte;) Wie lang deßen Wittwe sich ihres Gemahls Gerechtsamen zu erfreuen habe? 2, 438. Freyheit der Reichsständischen Gesandten von der Reichshofräthlichen Jurisdictionssperr. 3, 554.

H.

Handlungssachen; Reichshofräthliche Erkenntnüße darinn. 3, 159.

Handwercker; (s. auch: Profeßionisten;) Reichshofräthliche Erkenntniße darinn. 3, 159.
Herkommen; in Landesverfaßungssachen. 1 b) 518.
Hofmarschallenamt; s. Kayserliches.

J.

Jahrmarcktssachen. Reichshofräthliche Erkenntniße darinn. 2, 196.
Jesuiten. Von den Rechten derselben rc. 1 a) 1. 1 b) 63. Bedencken von Aufhebung des Jesuiter-Ordens. 1 b) 3. Zugaben darzu. 1 b) 191. Fortgesezte Nachrichten von dieses Ordens Aufhebung rc. 2, 223.
Intereßent; s. Vertrag.
Interim, deßen Geschichte rc. 1 b) 105.
Joseph *II*. Kayser; s. Wahlcapitulation.
Italiänische Reichslehen; s. R. Lehen.
Italien. Ob die Verordnung der Kayserlichen Wahlcapitulation in Münz- und Zollsachen sich auch dahin erstrecke? 4, 267.

K.

Kayser; (s. auch: Cammergericht; Confirmation; Crayse; Joseph *II*.; Layenherren-Pfründen; Privilegien; Profeßionisten; Reichsgutachten.) Zusäze zu dem Tr. vom Röm. Kayser und König. 4, 445.
Kayserliche Raths- und Ritterbrieffe; Anmerckungen davon. 4, 432.
Kayserliches Hofmarschallen-Amt; von

Revision deßen Urtheile durch den Reichshofrath. 3, 778.
Kirchensachen, catholische. Reichshofräthliche Erkenntniße darinn. 4, 523.
Krieg; (s. auch Smaltaldischer;) dreyßigjähriger; Beytrag zu deßen Geschichte. 4, 225.

L.

Landesherrn; s. Bündniße; Ceremoniel.
Landessigille; s. Sigille.
Landesverfaßungssachen; s. Herkommen.
Landesverträge, ältere, ob sie durch neuere Reichsgeseze aufgehoben werden können? 2, 140.
Landfriedens-Sigel; Stempel davon. 5, 821.
Landschafftlicher Personen Sicherheit, und ihnen Schuld gegebene Amtsverbrechen. 2, 5.
Landstände; s. Bündniße; Ceremoniel; Recurs.
Landtäge. Schuldigkeit, sie auszuschreiben. 2, 621.
Layenherren-Pfründen; Kaysers Recht, dergleichen zu ertheilen. 2, 165.
Legitimation, ad honores, 2, 784.
Lehen; s. Reichslehen.
Lehensgesandte, Reichsständische; Reichshofraths-Gutachten ihretwegen von 1675. 2, 135.
Limpurgischer Allodialerben Theilung. 2, 777.

M.

Mannengericht. Schuldigkeit, dergleichen niederzusezen. 2, 785.

Mar-

Marschallenamt; s. Kayserliches rc.
Mehrere Stimmen; s. Stimmen.
Militarsteuern rc. Reichs- und Wahltags-Handlungen deßwegen. 3, 184. 225. 439.
Moratorien. Reichshofräthliche Erkenntniße darinn. 2, 824.
Münzconventionsfuß, zwischen Oesterreich und Bayern; deßen Rechtskrafft in Ansehung anderer Reichsstände. 5, 504.

N.

Nürnberg; s. Bamberg.

P.

Panisbrieffe; s. Layenherren-Pfründen.
Pferde (sechs); 1 a) 126.
Postsachen; (s. auch: Baden.) Reichshofräthliche Erkenntniße darinn. 2, 563.
Preußen. Des Teutschen Ordens Ansprach daran. 2, 777.
Privat-Rechtsgelehrsamkeit. Gedancken von deren Erlernung. 4, 379.
Privilegien; Ob die Clausul salvo jure Tertii, dabey übergangen werden könne? 2, 472.
Privilegia impressoria; s. Büchersachen; Druckfreyheit.
Profeßionisten; (s. auch: Handwercker;) Kayserliche Privilegien für sie und die Handwercker. 1 b) 280.
Pro memoria. Deren Gebrauch. 2, 667. 3, 833.

R.

Rathscharacter, Kayserlicher; s. Kayserliche.
Rechte; s. Privat-Rechtsgelehrsamkeit; Studieren.

Recurs; Teutscher Landstände ꝛc. an andere Reichsstände, oder auswärtige Machten. 1 b) 146. 307. 379. An die Cammergerichts-Visitation. 2, 445. 3, 827.
Regredienterben; deren Succeß. 4, 669. 798.
Reichsabschied von 1654. Betrachtungen über deßen §. 180. 2, 102. und über die Reichstagshandlungen wegen deßen Ausdehnung. 2, 732.
Reichsgerichte. Derselben Evangelischer Beysizere Verbindung an die Schlüße des Corporis Evangelicorum 3, 347. 838.
Reichsgeseze, so einen Irrthum zum Grund haben ꝛc. 1 a) 139.
Reichsgutachten von 1670. 19. (29.) Oct. Betrachtungen über die Kayserliche Resolution darauf. 2, 764.
Reichshofcanzley; (s. auch: Reichshofrath. Deren Eigenmächtigkeit. 4, 433.
4, 433.
Reichshofrath; (s. auch: Gesandte; Kayserl. ꝛc. Reichsgerichte; Reichsstätte;) Deßen Freyheiten. 2, 850. Brauchbare Nachrichten und Anmerckungen von demselben, 5, 213. 618. 723. und von deßen Gerichtbarkeit. 5, 421.
Reichslehen; (s. auch: Lehens- ꝛc.) Reichshofraths-Gutachten, pro neglectæ Investituræ &c. von 1752. 2, 188. Nachrichten von Teutschen kleineren wie auch Italiänischen Reichslehen. 3, 659.
Reichsritterschafft. Criminalsachen deren Mitglieder. 3, 175. von ihren territorial-Gerecht-

Gerechtsamen. 4, 437. älteste Geschichte derselben biß auf Kayser Maximilian I. 5, 516. 641.
Reichsstätte. Reichshofräthliche Erkenntniße in deren Angelegenheiten. 4, 602. 823. 5, 132.
Reichsvicariats (Rheinischen) Sachen. 182.
Reußen, Grafen; s. Mannengericht; Steuern.
Ritterbrieffe; s. Kayserliche.
Ritterhauptmann; s. Cammergericht rc.
Römischer König; s. Kayser.

S.

Schreib- und Druck-Fehler. 1 a) 169.
Sigille. (Landes- oder Landschaffts-) 2, 513. s. auch: Landfried.
Smalkaldischer Krieg; deßen Geschichte rc. 3, 643.
Staatsrecht; s. Teutsches.
Standeserhöhung eines Geschlechts, oder Landes. 4, 435.
Steuern; s. Militarsteuern. Neuerliche Streitigkeiten darinn. 3, 706.
Stimmen, mehrere, in subalternen Collegiis rc. 1 a) 154.
Studieren, besonders derer Rechte; Allgemeine Betrachtungen darüber. 4, 83.
Succeßion; (s. auch: Regredienterben.) Succeßionsfähigkeit eines Evangelischen Reichsstandes Kinder, deren Mutter ihm nicht angetrauet worden ist. 5, 53.

T.

Taxis; s. Baden.
Taxsachen, Cammergerichtliche. 4, 434.

Teutsches

Teutsches Staatsrecht; vermischte Anmerckungen. daraus 5, 178. Vom Sammlen und Dencken darinn 305.
Teutschland; deßen streitige Gränzen. 2, 58. Stücke deßen Staatsverfaßung, welche zufälliger Weise entstanden seynd. 2, 707.
Titul; s. Von Gottes Gnaden.
Tortur; Mittelstraße in deren Gebrauch. 4, 252.
Trauung; s. Succeßion.

V.

Vertrag; wie gegen Agnaten, oder andere Intereßenten, die nicht in einen Vertrag willigen wollen, verfahren werden könne? 4, 270.
Vicariat; s. Reichsvicariat.
Universitäts-Recht. Reichshofräthliche Handlungen deßwegen. 2, 306.
Unterthanen; s. Landstände.
Von Gottes Gnaden, Titul. Anmerckungen davon. 4, 436.

W.

Wahlbottschafftere, Churfürstliche, deren ganz außerordentliche Gewalt. 1 b) 253.
Wahlcapitulation K. Josephs II. Betrachtungen über deren Eingang. 2, 312. Nach- und Umfertigung einer. 2, 782. Heutiger Gebrauch und nicht-Gebrauch der alten Kayserlichen Wahlcapitulationen. 5, 190.
Westphälischer Friede. Deßen Verbindlichkeit. 3, 811.
Wittwe; s. Gesandter.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob, 1701-1785

Johann Jacob Mosers, Königlich-Dänischen Etats-Raths, Abhandlung verschiedener besonderer Rechts-Materien Nebst einem Register über das 17de bis 20ste Stück und einem Hauptregister über alle 20 Stücke
Bd.: 20

Frankfurt ; Leipzig (1777)

J.publ.g. 496-17/20
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10560369-2
VD18 80230814-001